

Frauen Zeit zu fürdern.

Wann ein Frau ihr Monatszeit nicht recht hat.

Nim ihr die erste vier oder sechs Tag/alle
Morgen nüchtern/ ein Weinsüpplin von Malz
uasser / vnd vier Löffel voll Erdbeerwasser/ mit
einem Eyerdotter gemacht / das sie es auferins
cke/ vnd drey Stund darauff faste.

Das einer Frauen ihr Zeit recht komme.

Nim Peterlingsamen vnd Wachholderbeer: Stos es durch
einander/ das soll sie Morgends nüchtern in einer Brühe/ oder in
Wein eynnemen.

Oder.

Send ein Schüssel voll Wachholderbeer in einer maß guten
Weins/ als lang man Haber kern seudt: Darvon soll sie alle tag
ein mal oder zwey trincken.

Wann einer Frauen ihr Krankheit nicht recht
will thun.

Nim Wachholderbeer ein Hand voll/ Benedictenwurz ij. Lot/
Zimmet j. quintlin/ Süßholz für j. Pfening: Laß in einer Maß
Weins den halben Theil eynsieden: Das vbrige Theil in vier
Trincklin/ gibts ihr zween Morgen/ij. Stund vor Essens warm/
vnd zween Abend lang nach dem Nachessen/ das sie nichts weiter
darauff esse oder trincke.

Ein gut bewehrt Tranch/ so eine trincken soll drey Tag zu vor/
ehe sie ihre Zeit bekompt.

Nim Muscatblüt ein halb Lot/ Rotbucklen j. Hand voll: Laß in
einer Augspurger maß guten alten Weins j. halben Finger ein sie
den/ gibts jr ij. Tag zu vor/ ehe die zeit kömte/ alle morgen nüchtern
a ij warm

Frauen Zeit zu fñ dern.

warm zu trincken/ vnd las sie ij. Stund darauff fasten. Rāme ein
Schweiß darauff / dz kōndienicht schaden. D; mag man thun
einmal vier / der fñuff allweg zuvor / wie ob siehet.

Etliche nemen wolzeitige Holderbeer / vñnd Rosmarinkraut
jedes j. Hand voll / Bibenellwurz ein halb quintel. vnd lassens also
sieden / wie jetzt gemeldt. Drauchen es auch also.

Oder.

Nim rote Zisererbisbrūe xij. Lot / Saffran iij. Gerstenkörner
schwer / vermischs / gibs jhr viij. tag / ehe die Zeit kōnnen soll / etlich
morgen nüchter nach einander.

Oder.

Gib jhr also viij. Lot Bibenellwasser / mit zwey Gerstenkörner
schwer Saffran / auch nüchtern warm.

Ein gut Puluer / wann ein Jungfraw oder Fraw
nicht recht fleuch.

Nim Lorbeer ein halb Lot / Muscatblüt j. quintel. vnd ein wenig
Imber: Puluere. es alles durch einander. Von diesem Puluer nim
alle mal / so viel du zwischen iij. Finger fassen magst: Thu es in ein
Trülin / vnd is alle morgen / so bald du auffstehst / das du alle mal
j. Stund nüchtern darauff bleibest. D; brauch alle mal die drey
erste morgen nach einander.

Oder.

Gib jhr morgens nüchtern alle Tag v. Bläulin von Dach-
bungen / also rohe mit Saltz zu essen. Dann es der besten Arzney-
en eine in diesem Fall ist.

Oder.

Gib jhr der Blätter von Ringelblumenkraut gleicher weiß zu
essen / legs auch in Wein / vnd las sie daruon morgens nüch tern
ein warmen Trunck thun.

So ein Fraw jhr Kranckheit nicht recht hat.

XX Mach Zuckerküchlin von kleinen Zoley vñnd Ipsen. Oder.
Nim Ipsen vnd Zoley / eins so viel als des andern / hack's vnd ver-
mischs mit iij. Lot Rosenzucker; Davon soll sie morgēds iij. stund
vor:

vor.

83

Frauen Zeit zu fürdern.

3

vor der Matzeit einer Welschen Nuß groessen / desgleichen Abends ein Stund nach dem Essen. D; soll man viij. Tag nach einander thun. Sie soll auff der rechten Handt beym kleinen Finger / vnnnd auff dem lincken Fuß die Rosenader lassen öffnen / vnnnd am fünfften Tag hernach nemen klein Boley / Camillen / Kotbuscken / rote Weiden vnnnd Saltz / jedes ein Handt voll / Bappeln / Violkraut / groß Nesseln / jedes anderthalb Handt voll : Das thut man alles in ein Hasen / vnnnd seuds mit Wasser so lang / als harte Eyer / vnd macht ein Schweißbad darmit. Vor dem Einsetzen ein halbe Stund / soll sie ein halben Guldins schwer Theriac / in Boleywasser zerrieben / einnemen / vnnnd dann im Bad schwitzen / so lang sie mag / vnnnd nach dem Bad ein Stund oder lenger / im Beth ruhen.

So ein Kindtбетherin ihr Zeit nicht recht hat.

Hack Metramkraut klein / rühre vnder geklopffte Eyer / back ein Eyerpläskin daraus / wie man sonst ein Eyerpläskin backt. Gibs ihr iij. oder vier morgen nach einander zu essen / vnd las sie iij. Stund darauff fasten / sie mag die j. Stund wol schlaffen.

Wann ein Kindtбетherin nicht recht fleust.

Nim die vnderste Rinden von Eschinem Holz (wann man die zwo oberste herab geschelt hat) j. Handt voll : Seuds in Wein / gib einer Frauen drey Tag darvon zu trincken / morgens nüchtern warm / vor vnd nach dem Nachtesten / nur also kalt oder vngewärmt.

Den Frauen ihr Monatzeit zu fürdern.

Misch ihren Wein ein wenig mit Branntenwein / dz wärmt die Mutter : Vnd wann es auff der Zeit ist / las sie Nießpuluer / mit Cubeben vermischet / oder mit Lauanderblust / in die Nasen ziehen / dz ist gar gut.

Oder.

Seud Boley in weissem Wein / den gib ihr morgens nüchtern warm zu trincken.

a: iij)

Ein

Frauen Zeit zu fůrdern.

Ein anders.

Nim Wintergrůn ein gute Hand voll: Seuds in altem Wein wol vermacht / in einer Kannen / oder in einem verglůsten wol gedeckten Hasen / in einem Kessel mit Wasser / vier Stund lang / wanns erkaltet / so seyhe es durch. Daruon gib ihr iij. Tag / Morgends ij. Stund vor / Abends j. Stund oder ij. nach Essens / allwegen ein Trůncklein.

Ein anders in diesem Fall zu brauchen:

Nim Bibergeil ein halb quintlin / Orientalischen Saffran ein halben Scrupel: Thu es in ein Glas / vnd geuſſ daran j. Viertheiln guten weissen Wein / laſſ xiiij. Tag an der Sonnen / oder sonst in der Wármin stehen. Daruon gib der Frauen iij. oder vier Tag nach einander / allwegen ein warmes Trůncklein Morgends nůchtern / vnd las sie drey oder vier Stund darauff fasten.

Ein herrlich gut Puluer / das die Zeit erreib / vnd legt das
Wehe vnd Reissen im Leibe.

Nim frische Lorbeer / scheele die sauber / stecke sie in ein weissen Taig / je eine neben die ander / bedeck's wol mit Taig / das man kein Lorbeer sehe: Laſſ also mit anderm Brodt backen / vnnnd wol důrr werden. Hernach klaub die Lorbeer vom Taig sauber heraus / machs wol důrr / vnnnd stoſſ zu Puluer. Zu dieses Puluers fůnff Lot / thue noch Bibenellen / Cardomómlin / jedes fůnff Lot / Galgant / Zittwan / vnnnd Pomeranzenschelffen / jedes zwey Lot / alles auff dz kleinest gestoffen / vnd wol vnder einander vermischet. Daruon gibt man / wann es gegen der Zeit ist / ein Tag vier oder fůnff Morgends vnnnd Abends allwegen ein halb Quintlin / in einem Trůncklein warmem Wein.

Zu Besůrdern der Monatszeit.

Nim Meerhirschen / weissen Diptam / eichen Mistel / jedes ein quintlin: Seuds in anderthalb Viertheiln guten starcken weissen Weins / biſſ das halb Viertheiln eingeseude / theils darnach in drey gleiche Theil / gib's ihr drey morgen nach einander wol warm zu trincken.

Wann

Frauen Zeit zu fürdern.

5

Wann ein Frau in der Kindbech nicht fleust/ oder eine jhr
Zeit sonst nicht hat.

Nim Rotbucken oder Sonnwendgürtel/ man nennets auch
Beyfuß/ Wurzel ij. Lot/ nur die kleine Würselin/ die an der gro-
ßen Wurzel stehen: Schneids mitten von einander/ vnd zu klei-
nen Stücklin: Wehr j. Lot Kümmich/ j. Lot Lorbeer/ ein halb Lot
Muscatblüt: Die Lorbeer sechele / vnd schneid sie gar dünn vnd
klein/ seuds alles in einer halben maß oder in drey Viertheil in
weißen Weins/ wie man harte Eyer sendt / laß verdeckt erkäl-
ten. Darnach gib jhr j. Löffel voll oder vier davon zutrinken/ vnd
sonderlich Nachts / wann man nicht mehr essen noch trincken wil.
Wil man den Trancß gern noch stärker haben/ so nim zu den ob-
geschriebenen Stücklin ij. Lot Ingrün oder Sinigrün/ vñ seuds
in einer ganzen maß Weins. Weiter/ nim Rotbucken / dz Kraut
vnd Stengel/ Camillen / jedes ij. Hände voll: Seuds in Wasser/
laß sie sich darob / bis an die Gürtel / einmal drey oder vier / doch
nicht zu heiß/ bähnen/ nur daß der Leib vnd Rücken schwiken möge.
Sie soll sich allwegen nach dem Schwitzen ein weil nider legen/
bis sie wider erkühlet.

Der Thümmin von Steeten Trancß/ wann eine jhr Zeit nicht hat/
oder daß es in rechte Garb hat.

Nim Camelhew ein Handt voll : Seuds in einer maß alten
Weins/ bis ein viertheil daruon eyngeseudt: Seyzs dann ab/ vnd
ehue darzu Doleywasser / Stabwurzwasser / Rotbuckenwasser/
jedes acht Lot/ Zimmet j. Lot/ Negelin/ Galgant/ Muscatblüt/ jedes
ein halb Lot/ Zucker iij. Vierling : Laß ein wenig in Wein sieden/
vnd laß dz Gewürz darinn ligen. Davon gib jhr alle morgen ein
Truncß nüchtern / desgleichen Abends anderthalb Stund vor
dem Nachtesten auch ein warmen Truncß. Das soll man thun
iiiiij. Tag zuuor/ ehe dann es Zeit ist. Ist offft probiert worden.

Wann eine nicht recht fleust.

Gib jhr Kauten vnd Doley / gedörzt vnd gestossen / in war-
men Wein morgends nüchtern zu trincken.

Oder.

Oder.

Gib ihr Zwißelsaffe zu trincken/ so kompt die Blum wider.

Oder.

Nim Koebucken/ Beymenten/ Melissen/ Haselwurk/ Camillen/ Doley/ jedes j. Händlin voll: Las in ij. maß Weins den dritten theil eynsieden. Darvon soll sie morgens vñd Abends ein warmen Trunck thun.

Den Weibern den Fluß zu bringen.

Nim Diptam / Lorbeer / Bibenell / Negelinmutter / jedes anderthalb Lot/ Kümmich j. Lot/ Doley j. Handt voll. Seuds in j. maß Weins vñd iij. Finger eyn: Darvon gib morgens nüchtern iij. Lot warm zu trincken/ ij. Stund vor Essens.

Oder.

Nim Metram / Beyfuß / Joseplin / jedes j. Handt voll/ Zimmet/ vñd Galgant / jedes j. Quintlin/ vñd ein wenig Saffran: Seud es in zwey drittheil einer maß Reinsals / so lang als harte Eyer. Darvon gib ihr morgens ein warmen Trunck/ laß vier Stund darauff fasten.

Ein gut Puluer/wann ein Frauenbild ihr Zeit nicht recht hat/vñd hat das Herztlopfen darneben/ vñd ist sahm in Beinen/ vñd vberat in Gliedern/ß. Helena von der Lignit.

Nim Heiternesselblust/vñ weiß Rübkraut/ jedes j. Hand voll/ Hirschzungen iij. Händ voll: Dörre am Lufft/ vñ machs zu Puluer. Darvon soll sie/wann sie morgens auffsteht/nemen/ als viel sie zwischen iij. Fingern fassen kan / vñd in einer warmen Erbisbrühe trincken/vñd ij. Stund darauff fasten: Desgleichen soll sie auch thun zu Nacht/wann sie wil schlaffen gehen.

Den Trunck dazzu gehörig/mach also.

Nim Judenkirschē iij. Lot/Wermut iij. Händ voll/ wilde Salbenblust vñ Krausemünk / jedes anderhalb Händ voll: Seuds in ein Dopff Rheinischen Weins/ vñ halb so vil Wassers/ bis drey zwerch

Frauen Zeit zu fürderit.

7

zwerch Finger eyngeseude / dann seyhe es durch / vnnnd pres es wol auß. Daruon soll sie morgens nüchtern ein warmen / vnnnd vor dem Nachtesse / desgleichen vor dem schlaffen gehen / ein vngewärmbten Trunck thun.

Ein anders zu Befürderung der Monatszeit.

Nim weissen Zucker / so viel du wilt / las etliche Tropffen von Bitriolöl darein fallen / mischs wol / das es werde wie ein Latwerg schier. Darvon gib ein halb Lot morgens nüchtern.

Pilulæ zu fürdern die Monatszeit.

Nim Opoponaci, in Wein zertrieben / vnd durchgesigen / is. Serupel / Bibergeil acht oder jr. Gran: Mach Pilulen daraus / die soll sie in aller früe morgens ennehmen.

Oder.

Nim Aloes ein Lot / mache daraus mit Seuenbaumsafft xxx. Pilulen: Gib darvon allezeit ober den andern Tag drey vor dem Morgenessen zu schlucken.

Wann ein Frau ihr Zeit zu wenig hat.

Nim Rotbucken / streiffe die Blätter ab: Seuds in weiffm Wein / las sie es an vnnnd in die heimliche statt legen / als warm sie es leyden kan / doch das sie sich nicht brenn / wanns erkaltet / so wärmt mans wider. D; thue einmal vier oder fünff. Es wird besfer / vnd kompt wider.

Wann ein Frau ihr Blum nicht gehabt mag.

Nim Kauten / Seuenbaum / vnd Boley: Seuds mit einander in Wasser: Darob soll sie sich bähnen / das der warm Dampff den Leib erreich / vnd dann die Füß darinn wäschen.

Oder.

Nim Camillen / Dosten / Boley / vnser Frauen Bethstro / S. Johannskraut / roten Beyfuß / vnd Attich: Seuds alles in einem grossen Hasen voll Wassers / las omb vier zwerch Finger eyns sieden / vnnnd mach ein Schweißbad daraus in einem Zuber / das

b

der

S **Frauen Zeit zu fůrdern.**

Der warm Dampff den Leib erweich. So lang sie aber im Bad also sitzt/ soll sie die Füß in folgendem Fußwasser haben. Nim ein Kübel/voll frisch Brunnenwasser/ thue darein ein Schauffel voll Aschen/ vnd heiß Kolen/ laß darinn abkűlen/ vund brauchs dann wie gemeldt.

Oder.

Nim Fenchelsamen/ vnd Peterlingwurk: Stricks in ein zarts Säcklin/ seuds in Baumöl/ wie ein harts Ey/ leg dann dz Säcklin auff den Bauch/ so kompt ihr dz wider.

Oder.

Mach ein Säcklin eins Fingers lang/ vnd eins Fingers groß: Fülls mit Myrthen/ bind es wol zu / dz soll sie vornen zu ihr trucken/ vnd sich still vnd warm halten. Dz ist probiert.

Oder.

Schlag einem lebendigen Maulwerffen dz recht Händlin ab/ vund des Bluts/ so daraus rinnt/ gib einer Frauen iij. Tropffen mit Wein zu trincken/ so kompt die Blum / :c.

Fůr oberflűssige Monatzeit.

Wann ein Weibstůd zu sehr flűsst.

W Im Wegerich/ Syrup/ Sawrampffer Syrup/ Rosensyrup/ jedes j. Lot/ Sawrampfferwasser/ Wegerichwasser/ jedes des iij. Lot: Vermischs/ vund gibs etlich Tag morgens nűchtern zu trincken.

Oder.

Nim Garbensafft vier Lot/ Zucker ein quintlin: Vermischs/ vnd gibs nűchtern zu trincken.

Oder.

Nim Weyrauch/ Myrtha/ Rastix/ jedes j. quintlin/ Boli Armeni ein halb quintel. alles gepűluert: Mache darous mit Quittenafft. Pululen. Daruon gib alle morgen vnd Abend vor dem Essen eins zu schlucken.

Oder.

Für oberflüssige Monatszeit.

Oder.

Dörre spizigen Wegerich / im Dreyßigsten gesamlet / am Luffe
oder Schatten: Stosse ihn zu Puluer. Daruon gib jr morgens
nüchtern / vnd Abends / wañ sie schlaffen wil gehen / allwegen auff
einer gebähnten Beckenschnitten / die mit dem Wein angefeuchte
sey / einer Haselnus groß zu essen / laß zwo Stund darauff allwe-
gen fasten.

Wann ein Fraw zu sehr steuff.

Nim drey gute ganze Muscatnus / schneid oder schab sie klein /
iij. dicke rote Rosen / klein gestossen / vñ iij. Eperdotter von frischen
Eyern: Klopffs alles wol durch einander / geuß auff ein heissen
Stein / vnd decks zu / daß es ein Kuch werde: Den gib ihr zu essen
auff iij. Morgen. Darnach mach noch ein / wie der ist / daruon lasse
sie v. Morgen essen: Das stillt den Fluß. Vnd solche Men-
schen sollen sich hüten vor viel baden.

So ein Fraw ihr Kranckheit zu viel hat.

Nim iij. Muscatnus / klein gestossen / vnd ein Hand voll vnges-
beutelt Weizenmeel: Machs mit Wasser an / wie ein Teig / lasse
es ein Stund stehen: Darnach mach ein Zeltten daraus / wie ein
Pflaster / den mag man in einem Backofen / oder auff einem heis-
sen Herd backen: Leg ihn der Frawen / so warm sie es leiden mag /
vnder dem Nabel vber / auff die Rüchlin / wol hinab auff die
Scham. Wanns kalt wirdt / muß mans wider warm machen / dz
thue man / biß sich der Fluß setz.

Oder.

Gib ihr morgens nüchtern iij. Löffel voll Holderblutwasser /
vnd daß sie drey Stund dar auff faste.

Oder.

Nes ein Lächlin in Schnallenwasser / laß sie das zwifchen die
Brüß legen / so vergehet.

b ij

Oder.

Oder.

Nim Teschelkraut/ thue es in ein Sack/ las sie den also trucken/ vnder die Lenden legen/ das sie darauff lige.

Oder.

Gib ihr Kattenwurz/ zwischen vnser Frauen Tag gegraben/ vnder die lincke Achseln : Vnd gib ihr ein Wurzel allein in die rechte Handt/ das sie bey ihr erwarme.

Man mag ihr auch ein roten Johannisbeerlinsafft eyngeben/ also gemacht :

Nim des Saffts von Beerlin ein halb Pfundt / Zucker ein Pfund / rote Corallen gerieben vier Lot : Seuds vnder einander wie ein andern Saffe. Dz dient für den Durst/ vnd stellt dz Blut.

So ein Fraw den roten Fluß zu viel hat.

Nim breit Wegerichwasser anderthalb Pfund / weiß Rosenwasser iij. Vierling : Las ein schwarze Hennen sieden/ biß an die statt/ stoß sie klein/ vnd geuß die zwey Wasser daran: Darvon gib der Frawen alle Tag j. Löffel voll oder iij. nüchtern/ las sie j. stund darauff fasten: Thue es acht Tag/ oder biß der Fluß vergehet.

Oder.

Sie esse eyngebait Corianderkern/ morgens nüchtern: Dañ so viel sie deren ist/ so manchen Tag vermeidt sie ihr Krankheit.

Oder.

Seud Sinngrün in Wasser / vnd laß den Dampff darvon als so warm zu ihr gehen/ so verstehets zu hand.

Oder.

Gib ihr gestossen Eingehirn mit warmem Wein zu trincken.

Oder.

Nim rote Corallen/ gelben Augstein/ jedes j. Serupel/ mit breit Wegerichwasser angemacht/ vnd außgetruncken.

Ein Pflaster darfür.

Nim Mastix/ Boli Armeni, lang. Draconis, thuris, mumia, an vnc. j. s. Stoß alles gar klein mit Eyerklar vnd Essig/ machs zu ein

zu ein

Für oberflüssige Monatszeit.

11

zu einem Taiglin oder Pflaster: Das leg vber die Brust vñnd Nieren.

Wann ein Fraw ihr Zeit zu viel hat.

Nim ein Hennen ab/ die legt: Mit den Schallofen Eyern/ vñnd Maluasier/ mach ihr ein Müßlin/ vñnd gibs ihr zu essen.

Oder.

Nim von einer gar schwarzen Geiß die Milch / auff ein halbe Maß/ oder mehr / lösch ein glüenden Stahl so oft darinn ab / bis die Milch siedig daruon wirdt / so laß sie von ihr selb erkalten. Daruon soll die Fraw trincken / bis es sich verstellt. Man mag auch ein gut Stück Stahels in der Milch ligen lassen. Sie soll sich hüten vor feister Speiß / mehr gebrätens vñnd gedörts/ als gesottens/ essen. Doch wollt ich solche Mittel nicht gern brauchen/ es were dann/ daß man andere nicht haben/ oder zu der Hand bringen köndte.

Wann ein Fraw des Blumen zu viel hat.

Gib ihr des Puluers von Amethysten / mit Begerichsamen vermischet/ in Wein zu trincken. Es verseehet gleich.

Oder.

Brenn ein Scharlachin Flecken / in einem neuen ungewässerten Hasen/ zu Puluer: Des Puluers gib von einem halben quintlin/ oder ij. Scrupeln / bis auff j. quintl. in einem waich gesottenen Ey/ oder in einem Trincklin warmen roten Weins.

Oder.

Nim Müßhörlein/ vñnd Nagelkräut/ jedes ein halbs Händlin voll: Zerschneids/ vñnd binds in ein Luchlin/ legs der Frawen in jr Trinckgeschirz/ laß sie stets daruon trincken: Wann es die Krafft verlieren will/ so mach ein frisches an.

Wann ein Fraw ihr Kranckheit zu lang vñnd zu viel hat.

Nim Wachhold erbeer ein Quintlin/ Blutwurz/ Tormentill/ ggnannt / ein Lot: Zerschneids / vñnd seuds in einem Viertheiln Weins.

b. iij

Weins

Für überflüssige Monatszeit.

Weins/so lang als man ij Eyer seudt / laß wider kalt werden. Las sie daruon je ein Trunck thun/weil es weret. Man möcht auch die Tormentillwurß allein j. quintl. in einer Erbis oder Fleischbrühe sieden/ vnnnd der Frauen ein warmes Träncklin oder zwey daruon geben/wann der Fluß so hefftig gehen wolte.

Oder.

Nim gebrennte langlechte Muscheln oder Schalen / die man an den Wassern findt: Corallen/ gefeile Hirschhorn/ Muscatnus/ Tormentill/ boli Armeni, dürren Nesselsamen / vnd Begerichsamen : Stos alles rein zu Puluer/ vnnnd mischs vnder einander. Daruon gib der Frauen des Tags zwey oder drey mal mit Wein vnd Brodt/ oder wie sie es nemen mag.

Zu hefftig in Fluß der Frauen.

Nim rote Rosen/ Hypocistidis, Sumach, Granatschelffen/ Valaustien/ jedes eine Hand voll: Zerknitsch groblecht / seuds im roten sawren Wein/ neh Schwämm darin/ die trucke auß/ vnd leg sie ober/vornen ob der Scham/ vnd hinden ober die Lenden/ in zimlicher Wärmin. Salb sie hernach an selbigen Orten mit folgendem Sälblin.

Nim Nirtenöl/ Rosenöl/ Seebumenöl/ jedes zwey Lot/ Boli Arm. lang. Draconis, gummi Arab. tragacanthi, rotarum rubearum, mirtillorum, an. scrup. j. cum cera q. l. fiat vnguentum. Vor dem Essen gib ihr von folgendem Puluer ein halb quintlin in einem Träncklin Weins eyn.

Nim Dattelfern / rote Corallen / präparierten Corlander/ jedes j. quintlin: Stos zu reinem Puluer/ vnd mischs.

Wann einer Kindiberttherin der Fluß zu hefftig anbriecht/ vnd sich nicht will stillen lassen.

Nim Vngerisch / oder sonst des besten Golds: Machs glühig/ vnd löschs in ihrem Trincken / es sey Wein oder Bier / ab / bis es zimlich warm wird / dz las sie trincken. Es stellt noch mehr/wann man des Golds ein wenig schabt/ vnd es mit hineyn trinckt.

Für

Für vber flüssige Monatszeit.

13

Für hefftigs stießen.

Rec. Conf rosarum antiqua, vnc. ij. lap. hematitis, trochiscorum de charabe, de terra sigillata, de spodio, an. lrach. j. cum syr. ex rosis siccis, hat electuar. Dosis, einer Nuß groß morgens vnd Abends.

Oder.

Nim Perlmutter / vnd rote Corallen / jedes eins Pfenninges schwer. Et of zu reinem Puluer / gibts jhr in einem Löffel voll wasser von Eichenlaub gebrennt.

Wann ein Frau jhr Zeit zu viel hat.

Nim ein alten Capaunen / so alt du jhn haben magst: Würg jhn / vnd nim jhn auß / säubere den Magen / vnd thue die Gallen von der Leber. Legs dann beyde wider in Capaunen / vnd nim Kautenblätter (ich nem Rosenblätter darfür) vnd breit Wegerichblätter / jedes ein gute Handt voll: Hack's mit sampt dem Capaunen / vnd brenn Wasser daraus. Dessen gib der Frauen morgens nüchtern auff zwey oder drey Lot / warm / vnd dz ein Tag etlich nach einander / bis es sich ergibt.

Oder.

Nim Nesselsamen gestossen / ein halb quintlin: Gibs jr in schdinem Regenwasser zu trincken.

Oder.

Leg jhr ein wenig Gansfer in Wein / vnd laß sie den trincken.

Für den vberigen Fluß der Frauen / es sey weiß

oder rot.

Nim desselbigen Flusses / vnd brenns in einem heissen Scherben / oder ein Löffel / daß es sich puluern läßt / vnd laß sie dessen einer Haselnus groß trincken / in ein Löffel voll Weins. Darnach nim desselbigen Flusses / des Bluts / in ein Tuch / vnd legs jr vber den Leib / von dem Nabel herabwärts / bis zu vnderst am Leib / vnd laß sie darüber schlaffen ligen / daß es wol warm werde auff dem Leib / auff der Mutter. So verstehet der Fluß / er sey weiß oder rot.

Zu

Zu Verstellung des vberigen Fluß/vnd stärckt darneben das
Herz vnd die Leber.

Nim eichin Prossen/wie vil du wilt: Zerstoß die in einem Mörs-
 fr. Zu einem Bierling solcher Prossen / thu weissen Zucker an-
 derhalb Bierling: Thu es zusamen in ein saubers Glas / rührs
 offte mit einem saubern hülßin Stecklin vmb. Setze es wol ver-
 macht an die Sonnen / iij. oder iiii. Wochen: Rührs alle Tag
 einmal vmb / vnd behalts darnach. Darvon gib der Frauen oder
 Jungfrauen offte einer welschen Ruß gros / vnd las sie allweg ein
 Stund darauff fasten.

Ein anders.

Nim grün Korn oder Samen / legs auff Kolen / so gibt es ein
 Dampff/den soll sie ein gute weil an sich an blossen Leib gehen las-
 sen. Dß soll sie des Tags drey mal thun.

Oder.

Nim Galläpfel/die stoß/vñ seuds in Regenwasser: Presse sie
 dann wol auß / vnd zu eim Biertheilin diß Wassers nim ein halb
 Biertheilin breyt Wegerichwasser / las wol warm werden/nch ein
 neuen Schwañ darinn/den las sie zu vnderst vber den Leib legen.

Oder.

Nim frische Kleyen/vnd starcken Essig/mach darvon ein Pfla-
 ster. Das soll sie auff den Nabel / vnd auff die Mutter legen/des
 Tags zwey mal.

Wann ein Weibsbild hefftig stent / vnd man sich des
Herzblut besorgt.

Gib ihr distilliert Capaunenwasser zu trincken / vnd thue ihr
 das auch in ihre Brūlin.

Bind jr beyde Goldfinger mit einem roten Zendel ganz hart/
 will es noch nicht nachlassen / so treib mit dem Capaunenwasser
 ein alten Rosenzucker durch / vnd gib ihr offte ein Löffel voll oder
 zween darvon/bey Tag vnd bey Nacht.

Man mag auch Mandelmilch mit dem Capaunenwasser auß-
 ziehen.

Oder

Für oberflüssige Monatszeit.

15

Oder wann nichts helfen wil/ so gib ihr iij. oder iiij. Tropffen des Fluß in einem roten Wein.

Ihr Essen soll fürnemlich seyn / gebratne Waldoogelin / oder gestossens von gesottten Waldoogelin / mit gescheelten Mandeln gemacht. Item / Heinenküchlin / Mandelwürst / darüber kan man Brölin machen / vnd Zibeben darinnen dämpffen. Item / Brodt müßlin mit Hennenbrüe / vnd halb Wein / vnd Zucker darzu gethan / nach dem man das Brodt geröscht hat. Item / geröschte Weinbeer in Wein mit weißem Zucker / vor Essens gessen.

Nim auch ij. Lot weißen Zucker in einer halben maß Wassers / las den Wall darüber gehen. Wann erkaltet / so stoß vj. Lot Mandel / treibs damit durch / das mag sie kalt essen / oder damit kochen lassen / was sie wil.

Für den weißen Fluß.

Für die weiße Krankheit.

U Im weißen Andorn / leg den in Wein / vnd trinck zum Essen die erste zween Tränck darvon / zu Abend / auch nach dem Essen.

Solch Tränck wirdt noch nusslicher / wann zu j Händlin voll Andorn / noch gelegt werden / Hirschzungen / vnd Camillenblümlin / jedes ein halb Händlin voll / vnd wird alles mit einander in ein zarts Lächlin gestriekt / vnd in j. maß Weins gelegt / vnd wie oben gemeldet / gebraucht.

Wann eine den weißen Fluß zu hart hat.

Nim ein weiß Lächlin / legs in Branntenwein / oder Aqua vitæ, das es naß werd / legs warm auff die Käuße / wanns trucken wird / so neß wider / das thue einmal oder sieben. Es ist bewehret.

So ein Fraw das Weiß hefftig / oder ein böse Mutter hat.

Seud edle Salbey in Wasser / laß sie morgens vnd Nachts den vordern Leib darob dämpffen oder bähnen / vnd doch bey Leib
c nicht

nicht heiß / drey oder vier Tag / nach dem es kónnen ist / doch nicht / wann die Zeit vorhanden / vñnd schon da ist / biß es vergehet / so brauchts wie gemeldt.

Für den weissen Fluß.

Nim des Krauts Polytrichi ij. Lot / Negelin j. quintl. Maulbeerblätter ein halb Lot / Zucker ij. Lot: Stof alles zu Puluer / vñnd mischs vñnder einander zu einem Triget. Daruon soll man auff einer gebáhten Beckenschnitten / die mit Wein angefeucht sey / alle tag vor dem morgen oder Nachtesten j. Stund / essen / vñnges fáhrlich ein Schnitten / vñnd dz drey oder vier Wochen an einander. Es ist bewehrt.

Für das weiß Gesücht / D. Wolff Thalhäuser.

Nim weissen Weyrauch / Mastix / Muscatnus / breiten Wegezrich / jedes zwey Lot / Agrimonia ein Handt voll: Thue es in ein Glas / vñnd geuß anderthalb maß guten starcken Wein daran / las zween Tag stehen / las dann auff einem Kolfewr sieden / biß der dritte Theil eyngesotten ist / coliers / vñnd truckts wol sauber auß. Nim darnach Rosenzucker acht Lot / fein Zucker ein halb Pfund / guten Zimmet / klein zerstoßen / ein Lot: Thue es alles in ein Glas / vermachs wol / las also stehen. Daruon soll die Fraw morgens ein guten starcken Trunck thun / warm / dieweil es weret. Nachmals soll man diesen Rauch machen.

Nim Imber ein halb Lot / der weissen dünnen Rinden von Birckinem Holz / klein zerschnitten / ein quintlin / vñnd der Blumen von Mäusöhrlin ein halb Lot / wann man aber die Blumen nicht haben mag / soll man so viel Krauts nemen. Diese Stück alle thue auff ein heißen Ziegelstein / geuß drey Löffel voll guten Maluasier darauß / darvon soll sie den Dampff durch ein Trechter in den Beerleib gehen lassen / drey oder vier Tag nach einander. Vñnd wann sie das Wasser darzu trinckt / so wirdt ihr geholffen. Nach dem Dampff leg ihr folgendts Pflaster vber den Nabel.

Nim

Für den weissen Fluß.

17

Nim rote Rosenblätter/ Camillen vnd Mutterkraut/ eins so viel als des andern: Laß in einem guten roten Wein sieden/ vnd binds warm vber den Nabel.

Sie mag auch diß Del brauchen/ dann es ist bewehrt von D. Thalhäufern.

Nim Serpentin ein halb Pfund/ Galbani, Myrrha, jedes viif. Lot/ Loröl. Lot: mischs vnder einander/ thue es in ein Instrument/ darinn man die Del distilliert/ vnd distilliers mit grossem fleiß: Thue ein wenig kleine saubere Kistlingstein darzu/ so steigt es nicht vber sich. Vñ behalt diß Del/ damit soll sie den Nabel salben. Es ist alles bewehrt von D. Thalhäufern/ wie gemeldet.

Für den weissen Fluß.

Gib ihr Abends vnd morgens allwegen ein Träncklin weiß Rosenwasser zu trincken.

Ober.

Nim weissen Beyfuß/ seud den in einer Fleischbrühe/ damit mach ein Breylin mit Rockenbrosam: Strewe darauff einer Haselnus groß weissen Weyrauch: Dz soll sie morgens nüchtern etlich mal essen.

Ober.

Brenn im Rayen von den braunen Kleeblumen in den Wisen/ ein Wasser: Daruon gib ihr den Tag vber/offt zu trincken/ vnd las sie auch den Wein vber Tisch damit vermischen.

Desgleichen mag man auch dz Melissenwasser brauchen.

Für die Beermutter.

Für vber sich steigen der Beermutter.

Entz jr Dibergeil an Hals/ vnd laß sie offte daran riechen.
Oder.
Las sie Dibergeil zwischen die Brüst vber dz Herzgrüßlin legen.

c ij

Für

Für die Beermutter.

Für auffsteigen der Beermutter.

Mach ihr folgende Rauchküchlin / deren leg eins auff ein Blut / vnd laß den Rauch ihr zum Mund vnd Nasen gehen.

Rec. Galbani in aceto dissoluti, castorei an. vnc. s. sulphuris vnc. j. misce, fiant trochisci.

Vnden aber brauch jr folgendes Sälblin. Rec. musci scrup. j. Gallia muscata drach. j. olei lilior. vnc. ij. agitentur simul in mortario, vt fiat linimentum molle. Damit soll der Frawen Leib vnden mit linder warmer Hand gesalbet werden.

Ein bewehrter Rauch vnd Küßlin für die Mutter.

Nim gelben oder weissen Augstein / zünde in an / oder wann er gepüluert ist / lege ihn auff ein Blut / vñ laß den Rauch daruon in Mund vnd Hals gehen. Fülle auch ein Küßlin mit Haselhüner Federn / so groß / daß es den Leib bedecken mög: Laß sie das warm vberlegen / wann die Mutter anfahet vnruhig zu werden.

Für die Beermutter.

Wanns ein Mensch ankompt / so laß gleich vnder beyde Arm ein Büschel Leibstückelblätter legen / es sey dürr oder grün / vñnd daß sie ein wenig von einer Leibstückelwurk esse / vnd die wol kewe (d; thue als offte eins ankompt) vnd auff den Nabel lege.

Oder.

Fülle ij. Säck mit Bermut vnd Beymenten / die den Leib bedecken mögen. Stepps / daß die Kräuter nicht zusammen fallens Seuds in weissem Wein / truck's wol auß / las sie ein nach dem andern allweg warm vberlegen / bis sich die Mutter fest.

Oder.

Nim Bermut vnd Rauten / eins so viel als des andern: Hack's vñ röschs in Baumöl / bis es weich wird: Streichs auff ein Lützlin / wie ein Pflaster / vnd legs warm auff den Nabel.

Oder.

Leg ihr Bermut in die Schuch / vnd laß sie darauff gehen.

Für

Für die Beermutter.

Nim frische Kauten j. Handt voll : Thue es in ein Pfannen / vnd hebs vber dz Feuer / bis es wol heiss vnd lind werde / so wickle es in ein zarts Lüchlin / vnd binds auff den Nabel. Wann es nicht gleich helffen wil / brauchts noch einmal.

Ein anders.

Nim Zibet / einer Linsen gros / laß sie dz mit einem Finger gantz wol in den Nabel reiben / so lang / bis sie bedünckt / daß es gantz hincyn sey. Dann heiss sie still ligen / mit an sich gezogenen Füssen / vnd daß sie den Bauch warm halte.

Oder.

Nim frische Krausemünz / laß sie die vnden an die Geburt binden / vnd mit Holderblust bestreichen. Vnd wann schon ein Weib schwanger were / so schadet es ihr doch nicht.

Ein bewehrte Kunst / so einer die Mutter vber sich
steigt.

Nim Rosenblätter j. Händelin voll / vnnnd x. oder xv. ganze Gewürznelin: Binds in ein leinins Lüchlin / seuds in Matuasier / so lang als ein harts par Eyer : Legs der Frauen / so warm sie es leyden kan / für den vordern Leib so gemacht / als man kan / schier als wann sie es zu ihr trucken solt / doch soll die bedeckt seyn / daß der Dampf darvon nicht vber sich ins Haupt komme / bis sich die Mutter geset.

Ein anders.

Nim Rühkocht also warm / balds von der Rühkompt / thue es in ein Lüchlin / hebs vnder die Rüh / milck auff dz Rühkocht ein guten Trunck in ein Schüssel / truck ein wenig auf / vnd thue behend / weil es warm ist / eins Pfennings schwer Neginwürz in die Milch / rührs wol omb / gibs ihr also warm zu trincken. Doch legs vor nieder / decks zimlich zu / ob sie schwitzen möcht.

Wer ein wenig von einer Alantwürz ist / so balds die Mutter ankumpt / ist fast gut darfür. Desgleiche von einer Reisterwürz.

c iij

Oder.

Für die Beermutter.

Oder.

Nim Rühkohl/ zertreibs in einem guten starcken weissen Wein/ seyhe es durch ein Lüchlin/ thu Zimmet darzu/ so viel/ dz ihm den Geschmack zum theil neme: Gibs einer warm cyn/ bald sie die Mutter vberkompt/ doch soll sie sich/ ehe sie es trinckt/ nieder legen/ vnd warm zu decken. Es hilfft.

Oder.

Nim fünf Schaaßbonen/ als frisch du sie bekommen magst/ vnd zertreib sie in einem zimlichen Trunck Weins/ der so warm sey/ als man ihn wol leiden mag/ vnd gibs ihr zu trincken.

Für die Beermutter.

Nim ij. Roszirc von einem Ros/ dz lauter Habern ist/ also warm: Zertreibs in einem Trunck Weins/ seyhe es durch ein Lüchlin/ vnd strewe gestosnen Zimmet darauff: Gibs warm zu trincken/ deck sie zu/ vnd las sie schwitzen. So du Melissenwasser hast/ so nims für Wein.

Oder.

Gib jr einer Nuß gros Album Græcum, in einem Träncklin weiß Silgenwasser warm cyn.

Ein bewehrt Stück für die Beermutter.

Nim dz weiß von Hünernist/ als gros als ein Gartenerbis/ zertreibs in einem Löffel voll Weins/ vnd gibs cyn. Es ist gewiß.

Oder.

Seud Lorbeer in Wein/ vnd gib ihr den also heis zu trincken.

Oder.

Seud Melissen gleicher gestalt/ vnd gib den Wein heis zu trincken.

Oder.

Seud Bibenellwurk ein Lot/ in einem Viertheiln alten Weins/ wie harte Eyer: Gib morgens nüchtern ein warmen Trunck darvon.

Oder.

Gib ihr rot Neflenwasser zu trincken/ das stillt die Mutter.

Ein

Für die Beermutter.

21

Ein anders.

Nim j. Zehen von einem Knoblauch / schneids auff's allerkleinst / oder zerknitschs / thue es in j. Löffel voll Brantenweins / oder mehr / darnach er starck ist / gib's jhr zu trincken / doch daß sie sich warm halte.

Oder.

Nim Krebsaugen / Hasensprünge / Pomeranzenschalen / vnd ein wenig Einhorn / dauon mach ein Puluer / gib's mit gutem Weinessig eyn / vnd decke sie warm zu. Nota, es were viel sicherer vnd besser / daß mans in warmem Wein eyngebe.

Oder.

Nim Krebsaugen / Pomeranzenschelffen / Zittwan / weissen Augstein / jedes ein halb quintl. Stos alles gar klein / vnd mischs wol vnder einander. Darvon gib j. quintlin auff einmal mit dem stärckesten Wein / den man haben mag / vnd daß sie sich denselben Tag vor dem Lufft hute.

Ein andere ganz gewisse Kunst darfür.

Im Herbst nim den Samen auß den Kartenbürsten / wie sie im Feld wachsen / welche die Tuchscherer brauchen zu den Tüchern / wann er zeitig ist / klopf ihn auß / vnd schwing ihn sauber / daß nichts vnsaubers darinn bleib / las ihn durr werden / stoß ihn zu reinem Puluer. Darvon gib der krankten Personen / so vil man zwischen iij. Fingern heben kan / in einer warmen Brähe / oder in einem warmen Wein / las sie gar still darauff ligen / vnd decke sie warm zu. Wann sie köndt schwitzen / so were es desto besser / las sie zwei oder drey Stund ligen / biß sich die Mutter wol setz.

Oder.

Nim Melissenwasser / oder Beymentenwasser / Rüßkochtwater / vnd Leibstückelwasser / jedes j. Lot : Gib's warm zu trincken.

Ein anders.

Nim Holder schwämmlein j. Hand voll : Geuß daran eine maß Brantenwein / las in ein Glas wol vermacht an einander stehen.
Wann

Für die Beermutter.

Wann eins die Beermutter ankumpt / so gib ihm ein Trüncklin
des Brantenweins / so vergehet's ihm.

Oder.

Nim von den Treischen oder Ruffolcken / wie man sie nennt / die
Mäglin / ehe man sie seudt : Thue sie auff / vnd schab das vnsau-
ber heraus / zeuhe ein Faden dardurch / vnd henck's an den Luft / da
kein Sonn scheint / oder dörrs in einem Backofen / auff einem sau-
bern Brittin / dann stoß zu Puluer / gib einer Frawen oder Jung-
frawen / so die Beermutter hat / des Puluers iij. Erbis groß in ei-
nem Löffel voll Weins. D; soll gar bewehret seyn.

Ein anders für reiche Leut.

Nim Beningenkörner gepüluert / fünff an der Zahl / Kaulber-
sichstein / weissen Augstein / Corallen / weissen vñ blawen Saphir /
jedes ein halb quintl. Pomeranzenschelffen / Hechtaugen / Hecht-
zeen / Hirschcreuz / jedes j. quintl. Feinbeerlin anderthalf quint-
lin / gemalen Gold j. quintlin : Alles auff's reines gepüluert / vñnd
vnder einander gemischt. Daruon gib Abends ein halb quintlin
mit einem Löffel voll Melissenwasser.

Für die Beermutter.

Gib ihr bitter Mandelöl / oder das Del von krausen Beymen-
sen / daß sie sich vnden vmb den Nabel damit schmiere.

Wann ein Mensch die Mutter hat.

Nim ein Handt voll Rümlich / thue es in ein Säcklin / seuds
in Wein / wie harte Eyer / truck's zwischen zwey Teller wol auß /
legs auff den Leib / vnderhalb des Nabels / gib ihr auch ein guten
Trunck des Weins / darinn das Säcklin gefotten hat / so warm
sie es trincken kan. Wann d; Säcklin erkalten wil / so wärms wi-
der im vorigen Wein.

Etliche geben weissen Weyrauch j. quintl. in halb Wein / vnd
halb Spicanardwasser / cyn / vñ lassen d; Kranck darauff nieders-
ligen / vnd sich still halten.

Oder.

Für die Beermutter.

seyhe das Del herab / vnd schlag das Ruchlin in ein Luchlin / vnd las sie dz / so warm sie es leyden mag / vber den Nabel legen / doch das sie still lige Wann das Ruchlin erkalten wil / so wärms wider in Baumöl / wie vor.

Für Mutterstörige Frauen ein Triget / von der von
Hobenohr.

Nim Metram / Boley / Beymenten / Maurrauten / Korns
münz / Bachbrengen / also viel als des andern : Dörz / vnd stoff /
thue Zucker darzu / das es lieblich wirdt. Magst auch wol ein we
nig Imber / Zimmet / vñ Galgant darzu thun : Brauchs Abends
vnd morgens auff Becken schnittlin / die gebähet / vnd mit Wein
angefeucht seyen. Gibs in Rauschörlinwasser / morgens nüch
tern zu trincken.

Zu der Mutter.

Nim ein halb Muscatnus / Melissen / Maioran / vnd Mettes
rich / jedes ein wenig : Stof vnder einander klein / binds in ein
Luchlin / vnd brauchs.

Nim auch ein gebacknen Stein / las ihn wol heiß werden / geuß
ein guten starcken Wein / darinn gestosne Negelin vnd Imber
auch seyen / darauff / vnd las den Dampf zu ihr gehen.

Ein Bad für Kindebetherin / oder Frauen / so die Mutter
vnd Grimmen haben.

Nim Camillen / Melissen / Wällin Kraut / Bappeln / Kiebkraut /
Kienlin / Haberstro / daran der Haber noch sey : Thue es in ein Has
fen / las iij. Stund sieden : Das Kiebkraut soll die Frau heraus
nehmen / vnd im Bad darauff sitzen / soll sich auch mit dem geback
nen Stein / vor dem schlaffen gehen / bähen.

Für auffstossen der Mutter ein köstlich Sätlin.

Nim Bärenklaw / Seuenbaum / Bappeln / Rotbucklen / Mas
ieran / Seibey / Kosmarin / Wolgemut / Vermut / jedes ij. Händ
voll / Negelin ij. Lot / Spicantardi / Zimmet / jedes drey quintlin /
Kümmich zwey Lot ; Dörz alles / vnd stoff auffs reinest. Nim
dann

Für die Beermutter.

25

dann weiß Wachs ein Quart / Maluasier ij. Quart / Schweinin
Schmals ij. Pfund / Galbani / zuvor in Wein zerlassen / ij. Lot:
Thue diese letzte Stück zusammen / vnd las gemächlich mit einans
der sieden / bis sich der Maluasier verzehret: Darnach thue erst dz
Puluer darein / wanns nicht mehr heiß ist / rührs wol vnder ein-
ander in einem Mörser / daß es ein zarts Sälblin gebe. Damit
soll man den Nabel salben.

Ein sehr nützlich Wasser für das auffsteigen der Mutter
sehr gewiß vnd bewehret.

Nim Zittwan / wilden morensamen / grüne Leibstückelwurk /
rote myrthen / jedes vier Lot / Bibergeil / Beningenwurk / jedes ein
Lot / grünen Eichinmistel / der im abnemen desmonds geschnitten
sey / klein gefeilt mit einer Raspeln / vnd grüne Kagenmühs / jedes
acht Lot: Stoß alles groblecht / thue es zusammen in ein Glas / vnd
geuß iij. Kannen gut metterkrautwasser daran / vermachs wol /
daß keine Krafft heraus komm / las jr. Tag stehen / darnach distil-
liers sanfft. Daruon gib einem / das befindet / daß die Mutter stei-
gen wil / ij. Löffel voll / vermischs mit einem Löffel voll Weins / oder
Lindenblustwasser / dz thue ein mal iij. oder vier. So aber die Mut-
ter schon hart auffgestandē / daß ein Mensch Not litte / vñ für todt
lege / so gib im nur j. Löffel voll auff einmal mit weißem Augstein.
Brauch auch was sonst die Mutter stillt / von Rauchwerck. Dis
Tranck legt die mutter zu recht / verzehret die böse reißende Wind
vnd Aufblähung des Leibs / welche dz auffsteigen der mutter ver-
ursachen. Es wehret der Ohnmacht vnd schwerer Krauckheit.
Dz ist an vnzahlbarn Personen probiert worden.

Für Unfruchtbarkeit der Frauen.

Daß ein Frau bald schwanger werde.

Soll sie alle tag nüchtern frische Eyer essen / von Hennen /
die kein Hauen bey ihnen haben / ein monat lang.
D ij Oder.

Oder.

Nim den Schaum / den der Hase vmb dz Maul hat / wann er Wappeln nagt: Gib ihn der Frauen zu trincken in Wein: Wann sie dann bey ihrem Mann schläfft / so wirdt sie schwanger vnd beerhafftig.

Oder.

Gib der Frauen ein Hasennutter / ohn ihr wissen / gebraten zu essen Oder brenns zu Puluer / vnd gibs ihr zu trincken in Wein in einem Bad. D; macht die Frau schwanger desselbigen Tags / wann sie bey ihrem Mann schläfft.

Wann ein Frauw nicht kan schwanger werden.

Nim Imber / Negelin / Camillenblümlin / jedes ein halb Lot / Galgant / rote Myrthen / jedes j. quintl. Alles klein geschnitten / thue es in ein dchtmaß Weins / laß etlich Tag daran stehen / breihs dann durch ein Helm auß. Laß sie des Wassers Abends vnd morgens drey Löffel voll trincken.

Ein gut Franck / wann ein Frau ihr Zeit nicht recht hat / vnd gern schwanger were / die trinck ii. oder iii. Monat darvon / Morgends warm / Abends also kalt.

Nim Negelinmutter / Lorbeer / jedes ij. Lot / Diptam anderthalb Lot / Zibenellen ein halb Lot / klein Boley j. Händlin voll: Stof groblecht / strickts in ein reins Luchlin / legts in ein Kannten / geuß daran ein Seydlin Reinsfall / laß ij. Fingereynsieden / vnd wann es abgetruncken worden / so mag man es wider vbergießen.

Ein gut Franck / das die erkalte vnd verschleimpte Mutter wider reinigt.

Nim Boley iij. Händ voll / Maioran ij. Händt voll / Salbey anderthalb Händ voll / Dosten j. Hand voll / Süßholz ij. Lot / Alantwurk anderthalb Lot / Fenchel vnd Enis / jedes j. Lot / Rosins lin iij. Lot: Seuds in anderthalb maß guten alten Wein / laß den halben Theil eynsieden / seyhe es durch / vnd gib ihr morgens nüchtern ein kleins Becherlin voll darvon zu trincken / laß sie drey Stund darauff fassen.

Wann

Wann ein Frau gern schwanger were.

Nim wild liliū conuallium (siehet wie Federn/wann es verblühet) ein halb Lot: Dors an der Sonnen/oder bey einem warmen Ofen/puluers klein/vnd thue dar zu Mutternegelein/die man sonst Fukti nennet / auch klein gestossen / mischs wol vnder einander: Laß die Frauen ins Bad gehen / vnnnd wann sie wol aufgebadet hat / so gib ihr das Puluer in Maluasier / in j. oder ij. Träncken ein / das soll sie ein Stund oder zwo bey ihr erwärmen lassen / vnnnd sich dann zu ihrem Mann legen. Wann sie nicht schwanger wirdt / so soll sie es vber ein Monat wider thun / vnnnd das also drey Monat nach einander. Das Bad darzu gehörig mach also.

Nim Mutterkraut / Quendel / Camillen / Leibstückel / Stypffel / in von Wachholderstauden / jedes ein Handt voll : Seuds in einem wol verdeckten Hasen mit Wasser / daß kein Dampff darvon komme : Las ein Badzuber zurichten / vnnnd ein Stuel dar ein / der in der mitten ein Loch habe / setz den Hasen mit den Kräutern darunder / daß der Dampff wol zum Leib möge / doch nicht heisser / als wie es eins außwendig an der Handt wol leiden mag / darob soll die Frau sitzen / wann sie ihr Zeit gehabt hat / die nechste drey Tag nach einander. Wann sie schwitzt / so trücket man den Schweiß mit trucknen warmen Tüchern ab : Vnd wärme das Bad mit heissen Zündtern. Das ist vielfältig bewehrt worden.

Oder.

Seud Tormentillwurzel in Regenwasser / vnd setz die Frauen darüber / daß ihr der warme Dampff darvon in Leib gehe. Das thue acht Abend vnnnd morgen. Hernach nim Tormentillwurzel / klein gepuluert / machs mit heissem Honig an / wie ein Latweg oder Pflaster : Streichs auff ein Tuch / vnd legs der Frauen vber den Bauch / vnd wann es kalt wil werden / so wärme es wider. Das thue des Tags drey mal.

d. iij

Wann

Sür Unfruchtbarkeit der Frawen.

Wann einer Frawen die Mutter erkaltet ist.

Nim Cubeben/ Cardomömlin/ Paradiskörner/ weissen Jmber/ jedes ein halb Lot: Stos jedes besonder/ gar klein / vnd mischs dann vnder einander. Vnd las die Fraw vier Wochen / alle Wochen einmal baden. Dß Bad mach also: Nim ein Rieß Garn oder etlich/ seuds in Aschen / schneid ein Loch in ein Stuel / schlag ein Tuch darumb / fese den Kessel mit dem Garn darunder / las die Fraw darober schwizen/ in einer Badstuben. Vnd vor dem eyngehen gib ihr j. quintl. vom obgeschriebnen Pulver in einem guten Trunck warmen Weins / desgleichen wann sie aufgehet/ laß sie darauff im Beth schwizen.

Ein anders/ wann ein Fraw gern schwanger were.

Nim wilde Salbey: Seuds in Wein oder Wasser / vnd las sich die Fraw darob bäh/ acht tag lang/ oder länger/ doch soll sie an f. hen/ wann die Zeit fürüber ist. Einer erkalteten Frawen seuds in Wein / einer hitzigen in Wasser. Diß ist der Römischen Königin Bad.

So ein Fraw gern Kinder hätte.

Nim Haberstroh/ Erbisstroh/ Hewblumen/ gleich viel: Thue es in ein Hafen / geuß Wasser daran / las sieden ein Viertel Stund. Wann die Fraw aufgebade hat/ soll sie im Bad vber den Hafen sitzen / vnd sich darob dünsten/ so warm sie es leyden mag/ darnach zu dem Mann ligen/ das soll in x. Tagen drey mal geschehen.

Ein Bad/ so D. Heber zu Heydelberg zweyen Frawen geordnet/ die beyde dasselb Jahr schwanger worden/ da sie doch darvor nicht getindet haben.

Nim Wolgemut/ Beyfuß/ Camillen/ Mäusöhrlin/ Braunnellen/ klein Heitternesseln/ Beymenten / Quendel / Haberstroh/ Brombeerstauden: Schneid alles klein/ thue es in ein Sack/ seuds in Wasser / vnd las sie x. oder xij. tag darinn baden / nicht zu heiß/ alle tag ein Stund oder zwo.

Ein

Für Unfruchtbarkeit der Frawen.

29

Ein bewehrte Kunst / wann sich ein Fraw
erhollet.

Nim Melissen/Boley/Rosmarin / Quendel/ oder Feldkümm-
mich/Baldrian/jedes ein gute Handt voll / Mastix j. Lot / Myrs-
rhen j. quintl. Thue es in ein newen Hasen / geuß Wein darüber/
vnd las wol verdeckt sieden. Darnach setz denselben Hasen vnder
ein Kästlin/dz oben mit Blech vermachet ist/das der Dampff dar-
durch gehe/vnnd setz die Frawen darauß / das sie den Dampff in
Leib lasse gehen/so warm/vñ so lang si mag. Dz thue sie Abendol-
che sie zu Beth gehet. Vnnd wann sie ein weil darauß gefessen ist/
so mach sie ein zarts Tüchlin naß im Hasen / vnd wasch den Leib
vnden damit ab / vnnd gehe darauß zu Beth. Dis soll man vier
Wochen brauchen / das sie anfahet gleich nach dem/ wann sie ihre
Zeit gehabt hat.

Ein vast gut Bad / wann ein Fraw gern Kinder hätt / vnd
ist der Königin Bad.

Nim Rien/infraut/ Mutter oder Matronkraut/ Pefimolten/
dz ist / Bucklen oder Sonnwendgürtel / Wolgemut / Melissen/
Wünchen/ S. Johanniskraut/ Camillen/ Spica, dz ist/ S. Mag-
dalenakraut/ deren jr. Kräuter jedes vj. Handt voll/ mag man die
Kräuter grün haben / seynd sie besser weder dör/ / oder so viel man
der grünen haben kan. Mach ein weissen leinin Sack/ der völlig ei-
ner guten Spannen breit sey / vnnd so lang/ das er völlig vmb die
Fraw gehe/ zerschneid die Kräuter/das sie nicht vber eins Gleichs
lang seyen / thue sie in den Sack wol vnder einander gemischt / ne-
he den Sack wol zu / leg ihn in ein Kessel / oder verdeckten Hasen/
das kein Dampff daruon möge / vnd der Sack wol Weitin oder
Raum habe / geuß Regen oder fließend Wasser daran / las wol
sieden: Wann wol gesotten ist/ so setz vom Feuer an ein kalte statt/
decke nicht auff/so bleibt die Krafft darbey. Wanns so viel erkalt-
et/ das es recht zum baden ist / so geuß es in ein guts tieffs Lindens-
schaff / las den Sack erkalten / bis man ihn leyden kan. Alsdann
soll die Fraw ins Bad sitzen / vnnd den Sack vmb sich nemen/
Mors.

morgens nüchtern. Stund/ vnd nach dem Morgenessen vmb
zwey/ bis es viere schlägt / das seynd zwo Stund / vnd das ihr das
Wasser vber den Nabel gehe. Also soll sie xij. Tag an einander bas-
den/ vnd allweg am dritten Tag frische Kräuter nemen / vnd ein
neues Bad sieden.

Weitter / mach ein weiß leinins Säcklin / so breit vnd lang/
das es der Frauen den Leib wol bedecken mög. Darzu nim
Münhen/ Melissen/ Spicanardi : Zerschneid die Kräuter / wie
vorsichet / vnd nim ihr so viel / das der Sack wol voll werde / vnd
dernehe ihn / das die Kräuter nicht zusammen fallen. So bald nun
die Frau auß dem Bad gehet / soll sie sich in ein Beth legen / vnd
sich decken / wie sie es wol leyden mag : Vnd das jetzt gemeldt
Säcklin ob einem heissen Ziegel / der mit gutem starcken Wein
besprenget sey / wol wärmen / vnd ober den Leib legen / so lang es
warm ist. Vnd allweg am dritten Tag soll man ein frisches
Säcklin machen.

Dz Bad soll sie am neunnden oder zehenden tag / nach dem sie
ihr Zeit gehabt hat / anfahren. Vnd nach den xij. Tagen / die sie
badt hat / soll sie j. tag ruhen. Hernach Pilulen / zu Reimigung des
Hauptes vnd Leibs / einnehmen / vnd aber j. tag ruhen. Vnd gleich
dar auff auff dem linken Fuß die Rosenader / oberhalb des En-
dels / öffnen lassen / vnd sich warm halten / weil sie badt / vnd Pur-
gas nimpt / auch zu dem lassen. Sie soll sich auch vor starckem
Lufft hüten / vnd dieweil sie badt / Purgas nimpt / vnd in der Lassin
ist / soll sie nicht bey irem Mann schlaffen. Desgleichen / wo sich
begebe / das ihr Zeit gleich auff die Lassin käme / so weist sie sich
ber wol zu halten / bis dasselbig fürüber kompt.

Ein ander Bad / das noch stärker ist.

Wann dz vorgeschrieben Bad nicht helfen wolt / so gib ihr v-
ber ein Zeit hernach wider Pilulen / wie vorsichet / vnd las ihr auff
dem rechten Fuß / vnd dz vor dem Bad. Darnach vber vier Tag
fülle den vorgeschriebne langē Sack mit Waldameyssenhauffen /
alles mit einander / Ameyssen / Eyer / Holzkun / vnd w; im Hauff-
sen

Für Unfruchtbarkeit der Fräwen.

39

fen ist/ vndernehe in / daß es vom Sieden nicht zusamen fallen mög/
seuds/ wie vorstehet/ las erkalten: Vnd daß die Fräw darinn bade/
vnd im Bad den Sack umb sich neme/vñ sich halte aller maß/wie
in dem vorgeschriebnen Bad/mit den Badstunden/vñ dem truck-
nen Säcklin nach dem Bad/vnd allem anderm. Vnd das Bad
soll sie anfahen nach ihrer Zeit/vnd es allein jr. tag antreiben/ vnd
in den jr. tagen nur iij. frische Bäder sieden lassen.

Ein warhafft bewehrte Kunst/ die an mancher Fräwen bewehrt ist wor-
den/an Edel vñnd Dnckel/ besonder der Herzogin von Cüch/ löblicher Gedächtnis/ die ein vñnd
zwanzig Jahr bey irem Herrn/ löblicher Gedächtnis/ vnfruchtbar war/vñnd durch diß nach-
geschriben Bad von stund an empfeng ein Sohn / vnd hätt ihr zween in zweyen
Jahren/ deren der ein noch lebt/ vnd die Landt
besessen hat.

Erstlich soll man ein Bad also machen : Nim Steinrauten
oder Maurrauten/ Polypodium, der jungē waichen Schoß von
Wachholderstauden/ Erdrauch/ jedes so viel / als ein klein Weiß-
lin macht: Wällin kraut/ Baldrian/ mit Wurzel vnd allem/ A-
grimonia, mit Wurzeln vnd allem/ Quendel oder Kienlin/ jedes
ij. Hand voll/ Fenchelkraut j. Hand voll / Lauanderkraut/ Maios-
rankraut/ che es Blumen trägt/ jedes ij. Hände voll. Vnd darff
man nicht sorgen/ daß d; Bad zu starck seye. Thu die Kräuter als
le zusamen in ein saubern Sack/ thue ihn in ein grossen Kessel voll
Wasser / las es ij. Finger eynsieden / geuß es dann in ein Zuber/
vnd füll den Kessel wider/ las sieden in aller maß/wie vor/ vnd thue
es wider in den Zuber. Seud des Wassers so viel/ daß sein genug
seye zum Bad / daß jhr d; Wasser einer Hand breit vber den Na-
bel gehe. Doch soll man kein ander Wasser zum Bad brauchen/
weder zum wärmen/ noch zum kälten/ es seye dan vber die Kräuter
gesotten. Deren Bad muß sie vier habe / alle drey tag ein frisches/
vnd mit frischen Kräutern. Sie soll des tags vier Stund baden/
doch nicht an einander/ etwa ein / etwa zwo Stund / wie sie es wol
erleyden mag / zwölff tag nach einander / vñnd soll nicht ins Bad
sizen / sie habe dann ihren Blumen vier Tag vor gehabt / vñnd
meyde nachfolgende Stück : Zwibel in allerley Essen / Item/
Apffel

Für Unfruchtbarkeit der Fräwven.

Apffel/Wiren/Pomeranzen/vnd alles Obs/ das Kältin bringe. Sie soll auch in den vier Wochen/vnd dieweil sie badet/bey einem Mann nicht schlaffen.

Der Mann soll sich auch der massen halten/das er ein Fräw in denen xij. Tagen nicht beschlaff/vnd sie beyde keinerley Speiß essen/noch trincken/die vnnatürliche Kältin bringe. Vnd er soll sich so wol hüten vor Obs/als sie/vnnd soll sich alle Nacht/alle mal/wann er schlaffen wil gehen/die xij. Nächte/bey einem warmen Obsen reiben lassen/hinden vmb die Lenden/mit der Salben/die man in der Apothecken heist Agrippa, vñ versprechen einem jeglichen/das es ihm kein Schaden an seinem Leib kan bringen. Vnd wann die xij. Nacht hinkommen/so mag er sich zu jhr legen. Ist er dann ein Mann/so solt du kein Zweifel haben/sie wirdt von stund an Frucht empfangen/durch jr beyder Begir. Vnd gib jr alle Nacht darnach/wann sie schlaffen gehet/vier oder v. Körnlin oberzuckersten Fenchel. Wann dise Kunst nicht hilfft/so fürchte ich/das keine Kunst nicht helfft. Dann dise Kunst hat nie gefehlet an etlichen gestandenen Fräwen/die lange Zeit vnfruchtbar seynd gewesen/vnnd die alte Männer haben gehabt/seynd fruchtbar durch diese Kunst worden. Vnd weiß/das sie gerecht vnd probiert ist.

Das ein Fräw schwanger werde.

Nim Laudanum, vnnd mach ein Pflaster daraus / legsd es Fräwen auff den Bauch.

Zeichen der Empfängnuß.

Zeichen/darbey zu erkennen / ob ein Fräw schwanger sey.

Die alten Aertzt haben ein Theil des besten Honigs vnder zwey Theil gut Brunnenwasser/oder lauter Regenwasser gemischt/vñ wie ein Zulep angemacht/vnd der Fräwen zu trincken geben/wann sie hat wollen schlaffen gehen. Vnnd dafür gehalten: Wann die Fräw Grimmen darvon im Leib/vnd vmb

34 Für allerley Zustand schwangerer Frawen.

Krafft. Vnd wo sie etwa des morgens nicht Suppen möcht essen/möcht sie dafür die Datteln essen.

Wann sie auff die zwanzig Wochen kompt/vnd sich dz Kind nicht
rühren wolt/oder doch so schwächlich / das man spürt/das
das Kind schwach were.

So soll sie gute saubere wolgescheelte Mandel nemen/vnd wol
geläutert vnd verschäumpt Honig darüber gießen / vnd in einem
Zin stehen lassen: Vnd von demselben morgens nüchtern drey/
Abends vor dem Nachessen wider drey / vnd drey vor dem schlaf-
fen gehen/essen. Darzwischen / wann sie schwach wolt seyn / oder
werden/mag sie die Datteln essen.

Wann sie Grimmen empfindet / das sie Sorg hätte / das das
Kind von ihr wolt gehen.

Soll sie ein Adlerstein vnden an den Arm binden gegen der
Handt / zwischen beyden Ballen/ vnd ihn also bleiben lassen/bis
besser mit ihr wird/vnd ihr die Grimmen vergehen.

Ein bewehrt Triquet / wann ein Fraw vier oder v. Wochen in der Sorg
siehet/das sie mit einem Kinde gienge / soll sie es Abends vnd Morgends
brauchen/bis sie des Kindes empfindet.

Nim rote Rosen/des rechten weissen Augstein/Mastix/Para-
dissholz/ bereite Perlun/jedes j. quintl. rote Corallen/ Indianische
Spica, weiß vnd rot Behen/ Muscatnus / Zimmet / gelben Sans
del/ Cardomömlin/jedes ein halb quintl. weissen Zucker x. Lot. Dz
soll ordentlich zusamen in ein Treseney gemacht werden. Trägt
eine ein Kindt/ so stärcke es/wo nicht/ so treibt es den Fluß hinweg.
Wann eine erschrickt/ oder erzürnt / oder sich vbel befindet/soll sie
es gleich brauchen. Man solls auff einer gebähten Schnittten
Brodt/in Wein gewaicht/ brauchen/ bis sie aufrechnet. Ist mit
der Hülff Gottes vielfältig probiert.

Wann ein Fraw zweiffelt / ob sie schwanger sey / oder nicht/
von der Grävin von Castell.

Wann ein Fraw etwa jr. Wochen in der Sorg gehet / das sie
schwanger sey / soll sie jr. morgen nach einander / allweg iij. Ger-
stena

Für allerley Zustand schwangerer Frauen. 35

stentörner groß/Meerrettich oder Krän in einer Erbisbrühe eyn-
nemen/vnd ein weil darauff fasten: Ist es ein Kindt/ so stärckt es/
wo nicht/so treibt es den Fluß hinweg.

Wie man die Quittenschnitz soll brauchen / wann sich ein Frau
besorget/sie tragt ein Fluß.

Sie soll alle morgen nüchtern ij. oder iij. Quittenschnitz / in
Zucker oder Honig eyn gemacht / welches ihr anmütiger ist/essen/
vnd iij. Stund darauff fasten / darff wol darauff schlaffen. Sol-
ches soll sie vier Woche brauchen. Ist es ein Kindt/ so wird es dar-
durch gestärckt: Ist es kein Kindt / so gehet es sonst hinweg.

Wann einer schwangern Frauen etwas gelüftet/ vnd sie das nicht
haben kan/das es dem Kindt kein Schaden
bring.

Im Meyen brenn Wasser auß Reblaub / von den recht weiß-
sen guten Trauben. Daruon gib der Frauen ein Trunck oder iij.
bald nach einander/vnd darnach etlich mal.

Ein guter Syrup für schwangere Frauen / stärckt Mutter vnd Kindt/
dient für seigame Gelüft vnd Schrecken / auch für Vntust zum Essen vnd
vnnatürlichen Durst.

Nim vnzeitige Trauben/daraus man sonst den Agrest macht/
zerstoß sie/truck den Safft daraus / vñ las ihn sitlich sieden/bis
er verschäumbt. So nim dann zu einem Pfund des Saffts ein
halb Citrinatäpfel: Schneid sie zu dünnen Scheiblin/vñnd las
mit einander sieden/bis die Krafft wol heraus kompt: So seyhe es
daß durch/vnd pres es auß: Thue anderthalb Pfund guten weiß-
sen Zucker darzu/vnd las es wider sieden/bis es wird/ wie ein Sy-
rup seyn soll. Dehalts wol verwahrt in einem Glas/ oder wol ver-
glästen jrzdin Geschirz. Daruon soll ein schwangere Frau des
tags ij. Löffel voll eynnemen/sonderlich/ wann ihr obgeschriebner
Beschwerus eine beegnete.

Daß einer Frauen nichts anwachse.

Wann ein Frau schwanger ist / soll sie / so offte sie schweißba-
des/wann sie auß dem Bad gehet / die Hand etwan drey mal in eis-
e iij. nenn

36 Für allerley Zustand schwangerer Frauen.
nem kalten Wasser nehen / vnd vber die Schloß abstreichen. D^r
der soll sich mit kaltem Wasser lassen vber die Schloß beschüt-
ten / dz wehret / das nichts in der Frauen anwachse.

Ein kostlich Wasser zu Reinigung der Mutter / die es auch erwärmt / vnd
das Böse hinweg treibe / stärke die Mutter / vnd ist auch den Frauen gut / wann sie
schwanger gehen / man heisse der Weiber
Aqua vitz.

Nim Zimmetrinden / Muscatblüt / Negelin / weissen Imber /
Cubeben / Cardomömlin / Pariskörner / jedes iij. Lot / Galgant /
gansen langen Pfeffer / jedes j. Lot / Zittwan ij. Lot : Zerschneids
Klein / thue es alles in ein steinin Krug / vnnnd verbinds vest / geuß
darauff vj. Kandel gar guten Wein / setz in den Keller / vnnnd rüt-
tels stäts vnder einander : Vnd wann es jr. tag stehet / so thue dar
zu Creusfalbey / vnd rote Münzen / jedes ij. Händt voll / die dürr
seyen / las wider xiiij. tag stehen. Vnd wann die Würz gewaichet
ist / dann geuß den Wein ab / vnnnd stoss die Würz ganz wol zu
Musch / vnd geuß den Wein wider darauff / vnd distilliers / vermach
den Helm gar wol / das kein Krafft daruon komme.

Ist einem Weib die Mutter vnrein oder erkaltet / die trincke
diz Wassers Abends vnnnd morgens ij. Löffel voll / ij. Monat
lang / es treibe alles Böse auß / vnd macht die Mutter stark vnd
fruchtbar. Ist ein Weib schwanger / die trinck dieses Wassers alle
morgen j. Löffel voll / so bald sie zu der Helfft ist / vnnnd folge alle
Zeit nach / weil sie schwanger gehet : Dz verzehret alle böse Feuch-
tigkeit / so bey dem Kindt ist / stärke die Mutter vnd Kindt trefflich
sehr / vnd läst die Afttergeburt nicht anwachsen. So w^z beschwer-
lichs dem Kindt zufällt / als Schrecken oder fallen / so neme sie ein
Löffel voll / so schadet es ihr nicht. Es stärke dz Weib vnd Kindt /
vnd alle Glieder / vnd gibt grosse Krafft.

Wann ein Frau mit einem Kindt gehet / vnd ihr Kranckheit hat /
das zu besorgen / sie komme darvmb.

So soll sie nemen van vj. oder vij. Eyer die weisse Bögelin / vnd
in einem saubern Wasser sieden / w^z wann sie hart gesotten seynd /
so soll

Für allerley Zustand schwangerer Frauweib. 37

So soll sie die mit einem Löffel herausnemen / vnnnd niessen / wie sie mag / dz soll ihr die Frucht behalten.

Ein bewehrte Kunst / so ein Frau / mit einem Kind gehet / vnd doch darzu fleust / oder so sie sonst immer Stuß auff einander trägt / oder daß sie das Kind nicht auff rechte Zeit trägt.

Wann sie sich im Argwohn hat / daß sie schwanger sey / so nim auff einmal ij. Lot Melissen oder Mutterkraut / vñ j. Lot Fenchelsamen : Seuds verdeckt in einer halben Maß weissen Weins / als ein Ey / las zugedeckt erkalten : Darvon soll die Frau offte trincken / dieweil es weret. Darnach bind j. Lot Melissen / vnd ein halb Lot Fenchelsamen in ein zartes Tüchlin / doch nicht zu hart / leg in der Frauen Trinckwein / damit sie sonst nichts / dann von diesem Wein / trinke. Leg allweg am dritten Tag wider frisches ey. Das laß sie vier oder fünff monat thun : Darneben daß sie viel Mandel / vnd wz von mandel gemacht ist / esse / vnnnd sich grosser Bewegung mässige.

Krafftwasser für schwangere Weiber / die ire Kinder nicht zu rechter Geburt bringen / oder todt gebahren / säret Mutter vnd Kindt. Der Kinder Balsam genant: Von der Bräuin von Castel.

Nim muscatnus / muscatblüt / Negelin / Zimmet / weissen Ziniber / Cubeben / Pariskörner / Zittwan / jedes iij. Lot / Galgant anderthalb Lot: Zerschneids alles gar klein / dan nim der Blätter vonden roten gefüllten Negelinblumen / Lindēblust / jedes j. pfund / edle Salbeyblätter / Feldkünnich / Fenchelkraut / Eisenkraut / Lauander / jedes vj. Lot / Krausemünz iij. Lot : Zerschack die Kräuter alle klein: Vñ thu darzu Veningenwursel / vnd Veningenkern / auch mistel von Steineichen / der im Abreimen desmonds gewonnen sey / jedes vier Lot / vñ ein Drosam von einer harten Semmel / die zerbrich in vier theil: Thu es alles zusamē in ein zinnin Gefäß / od in ein niederländischen irdin oder steinin Krug / geuß daran vier Maß guten maluasier / vermachs ganz wol / vnnnd vergrabs in ein Keller / las drey Wochen also bleiben. Wann du es herausnemen wilt / so nim den Tag darvor ein Pfund guter frischer gescheltes mandel

38 Für allerley Zustand schwangerer Frauen.

Mandel/schneid sie klein/vnd stoss sie in einem Körser/ geuß dar
an weiß gefüllte Rosenwasser/ vnd Ochsenzungenblumenwasser/
jedes ein Nössel/das ist/ein halbe Weisnische maß / las Tag vnd
Nacht stehen. Nim auch j. Pfund hart gedörre Malz / daraus
man Bier macht/stoss es/doch nicht zu klein / geuß darauff Erde-
beerwasser/vnnd Mayenblümlinwasser / jedes ein halb maß / las
auch ein tag vnd ein Nacht stehen. Vnd wann du die Ranten auß
der Erden nimbst / so laß die Mandel ganz klein reiben / mit dem
Wasser/dz darüber ist gestanden/ daß sie so klein werden / wie ein
Suppen: Thue es in ein neuen Hasen / vnnd das Malz mit den
Wassern darzu / rühre gar wol vnder einander. Ist der Wasser
nicht gnug / so nim von dem Maluasier darzu / es muß wol zer-
schlagen vnd gerührt seyn / daß es werde wie ein Milch. Alsdann
thue es zu den Gewürzen in die Ranten / vnnd mischs wol durch
einander: Thue darzu ein halb Pfund geläuterten Honig / den
vermisch auch wol darunder: Brenns in einem Sand / nicht gar
zu heiß. Das ist das erste Wasser. Darnach nim ein schwarzen
Capaunen/iiij. oder vier Jahr alt / den hencck am Hals auff/bis er
erstickt/berupff ihn sauber / schneide ihn auff / das vn sauber vnnd
faist thue hinweg / vnnd schneid ihn dann zu kleinen Stücklin.
Geuß j. maß Maluasier darauff / darcin wasche das Blut wol/
vnd geuß noch darzu Buretschwasser / Eisenkrautwasser / Fenz-
chelwasser/Salbeywasser/jedes j. maß: Leg auch noch darcin fris-
sche Datteln/ohn die Kern/frische Rosinlin/frische grosse Weins-
beer/Muscatus/jedes vier Lot/Regelin/Zimmet/Imber/Cubes-
ben/Pariskörner/Zittwan/jedes j. Lot/Saffran ein halb Lot/rot
Rosenzucker acht Lot. Die Gewürz vñ Datteln zerschneid klein/
vnnd mach den Hasen vest zu mit einem starcken Taig / daß kein
Dampff heraus komme / las es gemächlich sieden / bis dz Fleisch
von den Beinen fällt: Alsdan mach den Hasen auff/vnd nim vier
ganze heisse Semmel / die heiß auß dem Ofen kommen / zerbrich
sie/vnd thue sie in den Hasen / in die heisse Brühe. Nim auch ein
Pfund dicken zwiret gebacknen Leckluchen / schneid stücklin eins
Fingers

Für allerley Zustand schwangerer Fräwenn 39

Fingers dick / legs auff ein Kost / vñnd brats fein braunlecht: Des
streichs mit Honig / vñnd wirffs auch in den Hasen / daß es waiche:
Nach den Hasen vest zu / vñ las es also stehen / biß auff den andern
tag / so senhe die Brähe sauber ab / vñnd stoß den Capaunen mit al-
lem / was darbey ist / gant vñnd gar wol / wie ein Ruz: Geuß die
Brähe wider darüber / vñnd rührs wol durch einander. Distilliers
wider im Sand gar sanfft. Darna:ch thue das erst / vñnd das jetzig
Wasser / beyde zusammen / vñ leg ein Marck Vngerisch Gold dar-
eyn / vñnd las es drey tag an der Sonnen stehen: Distilliers dann
wider im Sand gar sanfft. Vermachs gar wol / daß kein Geruch
darvon gehe / auch wañ es gemacht ist / so verbinds gar wol / so hast
du der armen vngeworren Kinder Balsam gut vñnd gerecht.

Für schwangere Fräwen zu Stärckung der Kinder.

Nim rechten weissen Honig ein halb viertheil / las in wol sie-
den vñnd verschäumen / vñnd wann er noch warm ist / so rühre darein
gestosnen Fenchelsamen / gestosae Creuz auß den welschen Ruz-
sen / jedes j. Löffel voll / vñnd gestosnen Galgant ein halben Löffel
voll: Rührs wol durch einander / vñnd behalts auff. Darvon soll ein
schwangere Fräw ober den andern tag einer Haselnus groß ey-
nemen: Auch sonst / wann sie erschrickt.

Wann ein schwangere Fräw sehr erschrickt.

Gib jr zu trincken ein Löffel voll oder zween gedistilliert May-
enthawwasser / vñnd dz je ober ein Stund oder zwo wider.

Las auch Fenchel in weissem Wein sieden / j. Löffel voll in ein
Viertheil / wie ein waichs Ey: Vñnd gib jhr darvon drey Löffel
voll auff einmal: Dz mag sie thun des Tags / so offte sie wil. Auch
etwa Fenchel gessen / stärckt die Kinder.

Oder.

Nim Fenchelsamen j. Löffel voll / las in wol sieden in ein guten
trunck Weins: Nim dann des Puluers vom Creuz auß den wels-
schen Ruzsen / einer Bonen groß / vñ ein wenig geschlagen Gold.
Geuß des Weins j. Löffel voll daran / vñ las sie dz warm trincken:
f doch

40 Für allerley Zustand schwangerer Fräwenn.

doch daß sie noch ein trünccklin von warmem Wein darauff thue. D^z brauch drey mal / Abends vnd morgens. Etliche brauchens also: Sie sieden den Fenchelsamen in Heismilch / zerreiben dann etliche geschelte Mandel / vnd lassens noch ein Wall in der Milch thun. Daruon geben sie der Fräwen oft ein Trünccklin.

Wann ein Fräw grosse Wehe hat / vnd man sich düncken läst /
es sey noch nicht Zeit.

Nim ein blau wüllin Luch / bestreichs wol mit heissem Junge fräwhonig / legs ihr vnder dem Nabel vber / so warm sie es leyden kan: Ists Zeit / so lassen die Wehe nicht nach / sondern nemen zu. Ists aber nicht zeit / so legen sich die Wehe ganz / vnd wirdt die Fräw wider starck. D^z ist probiert.

Wann ein schwangere Fräw groß Rückenwehe hat /
vnd im Bauch.

Die soll sich mit weiß Gilgenöl mit warmer Hand salben / wo der Schmerz ist: Man soll ihr alle tag ein guten Trüncck faister Hünnerbrühe zu trincken geben / darinn ein halb Lot roter Zucker zerschmolzen sey. Man mag ihr auch ein Wasserbad machen / darinnen Bappelen / Eybisch / Leinsamen / in ein Säcklin gemacht / gefotten seyen: Darauff soll sie im Bad sitzen / vñ nacht dem Bad soll sie sich mit folgendem Sälblin salben / vber die Schloß / vnd vnder dem Nabel: Nim Schleim von Eybisch / vnd Fœnum Græcum, mit Beyfußwasser außgezogen / jedes j. Lot / weiß Gilgenöl / süß Mandelöl / Hennenschmalz / jedes drey Lot / Zimmet: vnd Saffran / jedes j. Scrupel / mit ein wenig Wachs / mach es zu einem Sälblin.

Wann ein Fräw ein schwache Frucht bey ihr trägt / daß man be-
sorgt / sie werde nicht auß die rechte Zeit tragen.

Leg Coriander auff Kolen: Las den Dampf daruon vnden zu ihr gehen / d^z thue j. tag oder xiiij. Abends vnd morgens.

Man soll auch die Honigkuchen / wie sie die Krämer feyl haben / vngefährlich j. Hand breit / vnd anderthalb Viertel lang / in der mitten von einander spalten / vñ jr so warm / als sie es leyden mag / ob dem Nabel vber legen. Auch Honigwasser zu trincken geben.

Oder.

Sür allerley Zustand schwangerer Fräwen 41

Oder.

Nim Negelin/Wuscatus/Wuscablüt/Kauten/vñ Wachholderbeer/jedes j. quintl. alles gestossen: Kührs in siedig heiß Honig / vñd laß es noch ein Wall oder zween thun. Darvon streich auff ein wolgebähte Schnittten Brots / die las sie auff den Nabel legen/also warm. Wann sie erkalten wil / so nimt man ein anders / die mag man auch zuuor mit Maluastier nehen.

Wann man sorgt/das ein Kind schwach in Mutterleib seye.

Nim Fenchel vñd Rümlich/jedes j. guten Löffel voll: Seude in einer halben maß Wassers / wie harte Eyer: Nachs dann mit Honig wol süß/ vñnd gib der schwangern Fräwen offte darvon zu trincken.

Oder.

Seud Maß groblecht zerstoffen / Fenchel vñd Eisenkraut in Milch/vñd brauchts gleicher gestalt.

Wie sich ein Fräw halten soll/die noch iij. oder iiij. Wochen vor ihr
hat/das sie des Kindes soll geligen.

Zum ersten/soll sie sich morgens / wann sie auffstehet/desgleichen Nachts/wañ sie nider gehet/vor einem Ofen oder Glut/mit nachgeschribner Salbe schmieren lassen/vornen vmb den Bauch vñnd neben in den Seitten vmb die Leisten / vñnd hinten auff dem Creuz: Vñd soll alle Wochen einmal schweißbaden / bis auff die letzte xiiij. tag / so soll sie alle acht tag zweymal wasserbaden/vñnd im Bad auff nachgeschriebnem Sack sitzen. Wañ sie baden will so brauchet sie die Salben erst nach dem Bad.

Die Salb mach also.

Nim weiß Gilgenöl iij. Lot/ Nardenöl ij. Lot / Hünerschmalz j. Lot/ j. Troppfen oder ij. Epicaöl: Zerlas dz Hünerschmalz zuuor in einem Pf. nlin ob einer Glut: Thue dann die Del darcin/ vñnd las also heiß durch ein saubers weiß Luchlin lauffen: Des halts in einem vergl. sten Häfelin.

Den Sack/darauff die Fräw im Bad sitzen soll/ mach also.

Mach ein langen schmalen Sack von weißem Leinwat / das
f ij er hins

42 Für allerley Zustand schwangerer Fräwen.

er hinden dz Creuz erreichen möge / vnd vornen den Bauch: Fülle ein Handt voll etlich Leinsamen darein / las in einem Hafen mit Wasser sieden / bis es wol schlüpffrig wirdt. Darauß soll die Fräw sitzen / so warm sie es leyden mag. Vnd wann der Sack wil kalt werden / so soll man in wider in der Drühe / darinn er gesotten worden / wärmen / vnd sie wider lassen darauß sitzen.

Es ist auch nützlich / das die Fräw ein tag xiiii. oder mehr / vor dem Ziel / alle tag morgens nüchtern / iij. oder vier Zeigen esse.

Etliche geben ein Monat vorher alle morgen v. oder vi. gescheelte Mandel / mit xx. Körnlin Fenchelsamen zu essen.

Warfür sich ein schwangere Fräw hüten soll.

Vor Essen / dz mit Essig viel sawr gemacht ist.

Vor freuenlich vber sich langen / damit dem Kint die Nabelgert nicht enzogen / oder auff wenigst verzückt werde.

Vor viel für sich bucken / vnd von der Erden etwas auff zu heben / damit dem Kint die Sennen nicht vmb dz Hälslin geschlagen werde / vnd die Gefahr darauß erfolg / das es in Mutterleib / oder in der Geburt / ersticke.

Für schwere harte Geburt.

So ein Fräw geschwillt vor dem Niderkommen.

U Im Violkraut / Wüllinkraut / vnnnd Bappeln / seuds in Wasser / darob soll die Fräw wol erwärmt. Darnach netz ein blau wüllin Fleck in Violöl / halt ihr den / so warm sie es leyden kan / an den Leib. Dz vertreibt alle Geschwulst.

Das ein Fräw leichtlich niderkomme.

Gib jr einer andern Fräwen Milch zu trincken / doch das sie es nicht wisse.

Oder.

Nim das Kraut von Weiswurz: Zerknitschs / das es feucht wirdt / legs der Fräwen auff die Scham / so wirdt sie zuhand erledigt / wann gleich dz Kint tott were.

Wann

Für schwere harte Geburt.

43

Wann einer Frauen in Kindsnöten die Mutter für den Leib ge-
het/das sie das Kinde nicht haben kan.

Nim Vermut / halt ihn in einer trucknen Pfannen vber ein
Glut / das er wol heiß werde. Wickel ihn dann in ein blau wüllin
Tuch / vnd halt in der Frauen für den Leib / so weicht die Mutter
von stund an hinder sich.

Das sich ein Kind / so vurecht zu der Geburt kompt / in Mutterleib
wende/es sey todt oder lebendig.

Gib ihr Mumia, vnd Eichinmistel / jedes einer guten Erblis
gros in warmem Wein cyn / so wendt es sich.

Oder.

Nim Elendsklawen / der zu rechter Zeit gefangen ist: Bind jr
den auff den Leib / das die Epix vom Fuß vnder sich gewende
werde. Dz ist probiert.

Wann das Kinde nicht zu rechter Geburt sthet.

Nim Eisenhartkraut / seuds in Wasser / las sich die Frauen
darob bähen / so schlägt sich dz Kinde gern wider zu rück. Dz ist
bewehrt.

Wann die Nabelschnur für die Geburt fällt / vnd das Kinde
noch nicht zu gewinnen ist.

So soll man ihr also bald wider hincyn heiffen: Bleibt sie hers
aussen / das sie nicht darinnen bleiben wil / so neze ein zarts / waichs
leinins Luchlin in warmem Maluastier / Wein / Milch / od Bier /
vnd strewe ein wenig gestosner Negelin vnd Weuscabläut darauff /
vnd las die Nabelschnur damit wenden. Dz wärmt vnd stärckt
dz Kinde / vnd hält die Schnur kräftig. Wann dz Luchlin kalt
wird / so machs wider warm vnd naß / vnd halt die Schnur im
Luchlin immer für die Geburt gang hart.

Für Ohnmachten in Kindsnöten.

Streich jr Spicanardicffig / von durren Blümlin / vnd gutem
starcken Essig gemacht / an die Nasen. Vnd leg ihr Pulsäcklin
vber / mit Muscatnus vnd Wachholder beer gefüllt / vnd in dem
Essig genceht / vber die Puls.

f iij

Oder.

Für schwere harte Geburt.

Oder.

Nim Negelin/ Zimmet vnd Saffran / zu der Muscatnus/ netz
in Rosenwasser/ vnd legs vber die Puls.

Oder.

Nim geschaben Paradissholz/ binds in ein Lächlin/ legs in ein
kalten Essig/ vnd halts jhr für die Nasen.

Ein sehr gute Stärkung für Mutter vnd Kindt.

Nim gute frische Muscatnus ij. oder iij. stoß in einem Mörser
wol/ thue daran weiß Aqua vitæ, oder dz gülden Carfunckelwas-
ser/ daß es werde wie ein Teiglin. Daruon gib jhr einer Haselnus
groß eyn / daß sie es lang im Mund umbziehe / biß es allgemach
zergehet: Vnd bestreich jhr die Naslöcher vnnnd Pulsadern auch
darmit. Daruon werden beyde/ Mutter vnd Kindt/ grosse Krafft
bestanden. Dz ist gar oft bewehrt.

Wann einem Weib wehe zum Kindt wirdt.

Nim den Dotter von einem frischen Ey / vnd ein ganze Mus-
scatnus/ die reib klein / rührs wol durch einander / vnnnd back ein
Küchlin daraus. Gibs jhr also warm zu essen.

Daß ein Fraw leichtlich gebäre.

Nim Zimmet iij. Lot/ vnd vj. Lot Zucker/ beyde gestossen/ vnnnd
Saffran einer guten Erbis groß: Legs in anderthalb maß Weins
deß besten / rührs wol vnder einander / las j. Stund oder ij. an ein-
ander stehen/ wol verdeckt: Laß es dann drey oder viermal durch
ein Claretsack lauffen. Daruon gib der Frawen zu trincken / waß
sich dz Kindt zu der Geburt geschickt hat/ vnd nicht eher.

Wann ein Fraw in Kindsnöten ligt/ vnd das Kindt nicht von
statt wil gehen.

Nim weiß Silgenwasser/ Doleywasser/ Gamander od Dols-
drichwasser/ jedes j. Löffel voll. Nim dan von Barillen/ Pfersich/
vñ Nespelkern/ jedes iij. die auffgeschlagen seyen: Thue darzu ein
when Hasensprung/ vnd ein Hirschcreuz/ dz im Dreyßigsten ge-
fangen

Für schwere harte Geburt.

45

fangen worden: Eßß alles klein zu Puluer / thue es in die obgeschriebne Wasser / vnd gibß der Frawen zu trincken.

Bind ihr auch ein Adlerstein oben in aller dicke / eynwärts an dz rechte Bein / aber so bald dz Kindt von ihr kompt / so thu den Stein gleich von ihr hinweg.

Oder.

Streiff die Blätter von Rotbucklen ab / vnnnd bind der Frawen ein Handt voll vnder den Nabel. Thue es hinweg / so bald sie genesen.

Zu schwerer harter Geburt.

Gib der Frawen einer Lorbeer groß gepüluert Hirschsamens / dz ist die Natur / so dem Hirsch in der Brunst entscheyß / in einem Löffel voll Weins.

Oder.

Gib ihr nur Butter / mit Wein gemischt / zu trincken.

Wann ein Fraw zu der Geburt arbeitet / vnd es nicht wil von statt gehen.

Nim Birenmistel / vnnnd Eingehirn: Schabs in ein Löffel voll weiß Silgenwasser.

Wann ein Fraw in grossen Kindtsnöden ist / vnd es nicht von ihr wil.

Nim Wasser / auß rottem Köhl gebrannt / machs warm / nehe Luchlin darin / halts der Frawen für die Nasen / daß der Dampff vnnnd Geruch möge zur Nasen eyngehen / dann sie genüßt gleich daruon. Ist ganz gewiß.

Etliche gebens gar zu trincken / vnnnd thun ein wenig gefeilet Hirschhorn im Dreyßigsten gefangen / darunder.

In allerhöchsten Nöden / wanns so gar vbel zugehet / daß ein Kindt ganz vnrchtigt / vnd kein Hüßß etwas thun wil / vnd man besörgt Mutter vnd Kindt müssen sterben.

So soll man dz Weib vber vnd vber burckeln / so geschwind man kan: Alsdann verwirfft sich dz Kindt / daß die Mutter zu retten ist / bißweilen auch die Kinder / so sie noch leben.

Oder.

Oder.

Thue ihr Pfeffer vnd Nießwurz / vnder einander gemischt / in die Nasen: So schütt sich der Leib / vnd kompt die Frucht zu recht.

Ein anders / eynzugeben in harter Geburt.

Nim ein drittheil von ein Vngerischen Guldin / klein gefeilt / vnd ein ganz Hirschcreuslin / auch klein gefeilt. Gibs der Frauen mit Wein / wann dz Kindt in höchsten Nöten steckt / vndt jedes hund soll geboren werden. Dz stärckt dz Herz / vnd hält dz Herzblut bey seiner Krafft: zc.

So ein Frau nicht genesen kan.

Gib ihr ein Hirschcreus / klein gefeilt / eyn / in Wasser / das gebrannt ist / auß dem gelben / von den weissen Gilgen.

Oder.

Gib ihr eines Pfennings schwer gestosnen weissen Augstein / worinn sie wil.

Wann ein Frau in Kindsnöten ligt / vnd gar nichts
heffen wil.

So gib ihr ein Löffel voll Hundsmilch eyn / wo es möglich ist / das etwas helffe / so hilft das.

Wann sich die Kindswelche bey einer gebarenden
Frauen legen.

Nim Boleywasser / weiß Gilgenwasser / jedes ij. Lot / Saffran / vnd des weissen in gelben Gilgen / jedes einer kleinen Erbis gros. Gib ihr warm zu trincken.

Wann ein Frau keine Wehe hat.

Gib ihr einer guten Erbis gros Mumia in Wein zu trincken.

Wann einer Frauen die Wehen zum Kind vergehen.

Nim weissen Augstein / strew den auff ein Blut / vnd las den Rauch in den Mund gehen / das sie ihn wol eynschlünden.

Oder.

Nim ij. oder iij. der grossen dicken Gewürznegelin / die man Mutternegelin nennet: las sie die wol kewen / vnd hinab schlünden.

Oder.

Für schwere harte Geburt.

47

Oder.

Gib ihr von Kockenblust / was man zwischen ii. oder iij. Fingern heben kan / rein gestossen / in einem guten Löffel voll Boleyen / oder weiß Silgenwasser.

Oder.

Nim ij. oder iij. Stengel von roten Zucken: Laß sieden in rotem Wein / der von ihm selber rot gewachsen ist / vñnd laß der Frauen die Sohlen an Füßen damit reiben.

Wolten die Wehen noch nicht kommen.

So nim ij. Beckin oder Kübelin / da die Füß wol eyngehen mögen: Thue in jedes dz halb theil des obgeschriebnen Weins vñnd Krauts / vñnd las sie in jedes ein Fuß setzen / daß sie wol erwärmen / vñnd so bald die Wehe kommen / soll man die Beckin oder Kübelin hinweg thun. So aber dz alles nicht helffen wil / soll man ihr ihres Ehemans Harnwasser zu trincken geben.

Wann ein Frau in Kindsbanden liat / vñnd das Kindt eyngetreten ist / vñnd nicht fort wil / auch bißweilen die Wehe vrgangen.

Nim Einhorn / weißen Auastein / Elendskl. wien / rot Corallen / Perlin / vñnd Sichiamistel / jedes gleich viel / klein gestossen / vñnd darnaß zusammen vermischet: Gib ihr ein guten Messer syssen voll in Lindenblütwasser eyn. Dz thue / wann dz Kindt am tag siehet. Dz ist gut für den Krampff / vñnd schwere Kranckheit / der Mutter vñnd dem Kindt / vñnd furdert die Geburt.

Wann ein Frau nicht ledig kan werden / oder ihr die Wehe verachen.

Nim dz gelb inner Häutlin von Hennen / Capaunen / oder anderm Federwildpret / im Magen: Dörres / vñnd stoß auff dz kleinest: Thue das dritte Theil Zucker darunder. Darvon gib der Frauen i. quintl. in Wein oder Bier / vñnd laß sie noch ein Trunk darauff thun / damit dz Puluer wol hinab komme.

Ein anders wann ein Kindt hart steckt / die Wehen vergangen

seynd / vñnd die Noth groß ist.

Nim Eingehirn / vñnd vñser Frauen Eiß: Stoß klein / nim

3

jedes

Für schwere harte Geburt.

jedes einer guten Erbis groß / gibts ihr eyn mit weiß Silberwasser /
doch nicht eher / dann bis dz Kindt in voller Geburt stehet / vnd die
Wehe vergangen seynd.

Oder.

Nim acht Pfersich kern / stoß sie klein: Darzu nim fünff Creutz
auß den welschen Nüssen / auch klein gestoßen: Gibs ihr mit Rits
ter spornwasser eyn.

Wann einer Fraw die Wehe vergangen.

Nim Ritter sporn j. Hand voll: Seuds in Wasser / oder bey ei
nem Hünner viertheiln. Daruon gib ihr fünff Löffel voll zu trin
cken. Dz Kindt muß von ihr. Dz ist bewehrt.

Oder.

Nim j. Hand voll Gamanderkraut / seuds in ein halben ghes
maß Weins / das es halb eynsiede. Daruon gib ihr ein warmen
Trunck oder zween.

Wann einer Frawen die Wehe vergehen / vnd das Kindt
abgestanden ist.

So gib jr gepüluert Kockenblust eyn / in einer Erbisbrühe / vñ
mach ihr vnden auff ein Rauch mit Rümlich.

Oder.

Nim Meerhirschen / vñnd Eichenmistel / jedes j. quintel. Laß in
einem Achttheiln weißen Wein halb eynsieden / seyhe es durch /
vnd gibts ihr warm zu trincken.

Das ein schwangere Fraw des Kinds / es sey lebendig oder
tot / bald geneß.

Nim Borax / dz die Goldschmid brauchen / eins Goldgüldins
schwer: Thue darzu iiii. oder v. Blümlin vngestossen Saffran:
Gibs jr in einem Trüncklin warmen Weins / doch nicht eher / dz
Kindt stehe dann an der Geburt.

Wann ein Weib nicht qebehren kan / vnd ein todtes
Kindt bey ihr hat.

Nim Bergisweinicht j. Handt voll / vnd ein wenig Borras:
Kochs mit Bier oder Wein / gibts der Frawen zu trincken.

Ein.

Für schwere harte Geburt.

49

Ein erfahren Stück/ so ein Fraw ein tods Kind bey ihr hat.

Nim dz Hertz von einem Hirsch / der in der Brunst gehet / zerschneds zu Schnitten / wasch es fein sauber in starkem Wein / henck's mit Stecklin fein auff / das es trucken vnd dürr werde / darnach stoß zu Puluer. Darvon soll man einer eins quintilins schwer in gelb Violwasser eyngeben. Es thut rechte.

Wann ein Fraw ein tods Kind bey ihr hat / das nicht
von ihr ist.

Nim gestossen Nesselkern / einer Muscatnus groß / geuß dars an ein Trüncklin Boley vnd Gamanderwasser : Rührs wol durch einander / gib's jr warm ey. Nim auch Rotbucklen vnd Camillen / jedes ein gute Handt voll / seuds in Laugen / seth die Fraw darüber / bald du ihr dz Puluer hast eyngegeben / vnd laß den Dampf wol zu ihr gehen. Dz Kindt kompt bald von jr / dz ist gewiß vnd probiert.

Zu schwerer harter Geburt.

Nim roten Beyfuß / seud den in Wasser / vnd wann ein Weib dz obgeschriben Puluer getruncken hat / so las jr den Beyfuß / so warm sie es leyden kan / an jrem rechten Schenckel / oben nechst am Leib / in einem wüllin Tuch / inwendig auff blossen Leib / gegen der Geburt / binden / dz soll man doch / so bald sie geboren / wider hinweg nemen. Vnd soll diß nicht eher thun / dz Kind sey dann in die Geburt eyngetreten: Dz hüfft der Natur zu rechter Wehe / wehret Vnfall / fürdert dz Nachwesen / läßt dz Geblüt nicht zusammen rinnen / vnd thut dem Weib viel guts.

Abgestandene oder todte Kinder von einer Frawen zu treiben.

Nim Eingehirn / Eichinnisfel / weissen Augstein / gebrenne Hirschhorn / Nucis Vomica, Hirschereus / weisse Corallen / jedes gleich viel : Machs zu Puluer / vnd mischs. Darvon gib einer Haselnus groß in warmem Wein. Diß hat die Fürstin von Sachsen gebraucht.

g ii

Das

Das Nachwesen zu befürdern.

Wann das Nachwesen oder Bürdlin nicht von einer Frawen wil/
wann sie des Kiads genisse/ oder ein tods Kind bey ihr hat/ das nicht von
ihr wil.

WIm des Oels / dz von den gelben Kölblin gemacht ist / die
in den weissen Gilgen wachsen/ vnd drey oder vier der gel-
ben Kölblin/wie sie im Delligen: Thue es der Frawen in
den Nabel. Wo aber die Fraw so mager were / das es ihr nicht im
Nabel bleiben wolt/ so thue mans in ein Lüchlin/vnd bind ihrs v-
ber den Nabel: So bald aber das tod Kind / oder das Nachwesen
von ihr ist / so wasche ihr den Nabel sauber auß / mit einem war-
men Wasser oder Wein/ anders es treibt noch mehr von ihr.

Ein anders/ todie Geburt außzutreiben.

Seud grün Eisenkraut in frischem Wasser/ oder auch in einer
Erbsbrühe: Gibs ihr zu trincken wol warm.

Oder.

Seud Weintrauten/ klein gehackt/ in Wein: Gib jr den warm
zu trincken.

Oder.

Nim Mumia, Eichinmistel / weissen Augstein / vnd Rehe-
sprung/ jedes einer Erbis groß: Stos alles klein / vnd gibs ihr in
warmem Wein/ oder in weissem Gilgenwasser cyn.

So das Nachwesen nicht fort wil / oder ein Kind bey der Frawen
abgestanden/ das es vbel treucht.

Nim des Wassers von den Beymenten / mit den roten Stens-
geln/ das im Dreyffigsten bey zunehmendem Mond gebrennt sey:
Gib ihr fünf oder sechs Lot auff einmal / morgens nüchtern
warm / ein Stund vor dem Nachtessen / vnd anderthalbe oder
zwo Stund darnach. Dz thue drey Tag nach einander.

Wann.

Das Nachwefen zu befürdern.

51

Wann das Nachwefen nicht von einer Frauen wil / oder daß sie
ein tods Kinde trägt.

Nim Nespelkernpuluer / einer Haselnus groß : Geuß daran
Samanderwasser / vund Ingrün / oder Voleywasser / eins so viel
als des andern / daß es ein kleines Träncklin werde : Rührs durch
einander / vnd gibs ihr eyn.

Wann sich das Nachwefen hindert / vnd nicht von
hate wil.

Nim rote Zucken zwo Händt voll / doch nur die Zätter / vnd
Blumen oder Samen / von Stengeln abgestreiff. Mach s in ein
leinins Säcklin / das einer völligen Spannen lang vnd breit sey :
Seuds in weißem Wein / wie waiche Eyer : Trucks auß / daß es
nicht trieff : Schlag ein truckens zarts Lächlin darumb / vnd laß
sie solch Säcklin auff den Nabel legen / so warm sie es leyden kan /
daß es sie nicht brenne : So wirdt es sich mit der Hülff Gottes
bald schicken.

Wann das Nachkommen nicht hinweg wil / von der
Grävin von Castell.

Nim ij. Löffel voll weiß Bilgenwasser / vnd einer Bonen groß
gestosnen weißer Augstein / gibs ihr zu trincken.

Oder.

Nim ij. Löffel voll weiß Bilgenwasser / vund iij. Blümlin gel-
ber Violin : Schneids fein klein / rührs wol durch einander / gibs
ihr eyn.

Oder.

Nim Eichirmissel gefeilt / so viel du zwischen iij. Finger halten
kants / gibs der Frauen in einer Brüh eyn. Dz ist bewehrt.

Oder.

Nim gestosnen Rümlich ein Nussschalen voll : Gibs ihr in ei-
ner warmen Brüh eyn. Dz ist bewehrt.

Oder.

Gib ihr ein guten Trunck von frisch gemachter Hanffmilch.

g iij

Oder.

Oder.

Leg weissen Andorn in iren Wein/ las sie darab trincken. Man mag den Andorn auch im Wein sieden/ vnd ihr warm zu trincken geben. Ist sehr gut.

Wann das Bürdlin nicht von einer Frawen wil.

Seud Maioran / klein geschnitten / in Wein / gibts einer Frawen zu trincken. Es hilfft bald.

Oder.

Seud weiß Bilgenblätter bey einem Hun / oder w; du ihr zu essen gibst: Gib jr die Brühe zu trincken/ so gehets von statt. Das gelb in den Bilgen ist besser/ daruon nimpt man v. oder iij. Creutz auch auß den weissen Bilgen/ vnd gibts in einer Hünnerbrühe cyn.

Oder.

Leg ihr nur Eisenkraut auff die Scheittel.

Das das Nachkommen von der Frawen komme.

Sobald die Frawt es Kinds gelegen / soll sie die Hände vnd Arm vnd er die Decken auff den blossen Leib legen/ vnd zimlich wol trucken/ damit das Nachwessen nicht ober sich gehe.

Sie soll auch einmal drey oder vier husten.

Vnd jr ein wenig gestoßen Pfeffer / in ein dünns Tüchling gestriekt/ für die Nasen halten lassen/ daß sie niesse.

Kämen dann mehr Wehen/ so soll sie denselbigen helfen.

Wolt es noch nicht von statt gehen:

So soll sie den Rauch von weißem Augstein an die Geburt gehen lassen/ vñ doch die Hand vnd Arm stets auff dem Leib halten. Da auch diß nicht erschieffen wolte / so brauchet man dz Del vom gelben in den weissen Bilgen/ wie oben gemeldet.

Wann das Nachkommen nicht von statt wil/ vnd der Fluß
heftig gebet.

Nim brennend Neflen / vnd Knoblauch : Zerknitschs klein/ bindt der Frawen auff die lincke Handt / auff den kleinen Finger/ bis

Das Nachwesen zu befürdern.

53

Bis dz Nachkommen von ihr kompt/ so thue es herab / so gehet der
Fluß wider.

Wann das Nachkommen bey einer Frawen ange-
wachsen ist.

Nim Hagenbusen / die an den wilden Rosenstöcken wachsen/
Schneid dz schwarz oben hinweg / vnnnd thue die Steinlin vnnnd
Wollen inwendig heraus. Dz rote nim / zerstoß klein / wie ein
Brey: Rühr einer Nus groß daruon / mit ij. Löffel voll fres Mans
Harn an / vnd gibs ihr eyn.

Nim auch gut Camillenöl / vnnnd frisch vngewässert Butter:
Zerlas vnder einander / vnd salb die Frawen damit gar wol. Nies
auch in solchem Del vnd Butter ein wülkins Tuch / vnd legs / wo
man meynt / das dz Büschlin lig / ober den Leib: Bind jr ein breit-
ten Schleyer vmb den Leib / damit ihr dz Blut nicht zum Herken
gehe / dardurch sie gar schwach würde.

Verzeichnus / wie man das Wüllenkrautöl machen soll / für
das Nachkommen.

Nim aufgezoßte Blümlin von Wüllin kraut: Thue sie in ein
zinnine Kanten / geuß frisch Baumöl daran / das es völlig zween
oder schier vier Finger darüber gehe. Las in einem Kessel voll sie-
digs Wassers sieden / wie harte Eyer / seyhe es dann durch / vnnnd
truckts wol auß. Dann füll wider ein Kolbenglas halb voll / mit
obgenannten Blümlin von Wüllin kraut / die am Schatten seyen
welck worden / vnnnd geuß dz durchgesigen Del also kalt daran / bis
dz Glas voll wirdt.

Mit diesem Del soll man ein Frawen / von deren dz Nachkom-
men nicht wil / ober das Creuß dahinden schmieren. Das ist be-
wehrt.

Wie man das Del / vom gelben in den weissen Gilgen /
machen soll.

Wann die weissen Gilgen aufgehen / so nim dz gelb inwend-
ig heraus: Seuds in Del / vnnnd richts zu / wie das Wüllinblü-
menöl.

Aber

Das Nachwefen zu befürdern.

Aber diß Del braucht man/den Nabel damit zu falben/vnd etliche Blättlin in Nabel zu legen. Doch daß man es hernach gleich wider hinweg wasche.

Wie man das gelb Violöl soll machen / so auch zum Nachkommen gehört.

Das mach allerdings / wie die zwey obgeschriebne / allein daß man von den Violin / nicht die gelbe Blättlin allein nimpt / sondern die grüne Stiel hinden daran läßt. Vnd so das Nachkommen bey einer Frawen angebacken were / vnd es die Fraw oder die Hebamm köndte empfinden / wo es angebacken were / soll man sie daselbst mit dem Violöl oft schmieren. Vnd so bald dz Nachkommen hinweg kompt / soll mans sauber wider abwaschen mit warmem Wein.

Kindbettlerin Ordnung.

Für die Nachwehen der Kindbettlerin.

Wann die Nachwehen von den warmen Hünenbräulin / darinn ein wenig Peterlingwurz / vnd Maioran / oder auch ein wenig Galgant gesotten sey / nicht wollen nachlassen : So gib ihr ein Löffel voll rot Veymentenwasser zu trinken: Vnd nun das Kraut/rote Veymenten / füll ein zarts leinms Säcklin damit / einer zimlichen Handt breit : Seude in gutem Wein/vnd truck es wol auß / vnd laß die Fraw vnder dem Nabel oberlegen.

Für die Nachwehe in der Kindbett.

Wann die Fraw ihres ersten Kindes nieder kompt / soll sie Pfersichstein essen / deßgleichen auch zum andern / ein oder dr. y / so vnd sie kein Nachwehe haben / wann sie schon zwanzig Kinder sollte gebären.

Was

Kindbettlerin Ordnung.

55

Was ein Kindbettlerin die erste jr. Tag in der
Kindbett brauchen soll.

Nim ein faisten Capaunen / laß die Faistin darvon auß / thue
Muscatblüt darein / las darinn sieden / seyhe es durch ein Luch-
lin / daß die Muscatblüt heraus bleib. Von dieser Faistin gib die
erste acht Tag der Kindbettlerin alle morgen vnd Abend einer
Muscatnus groß eyn / in einer Brühe.

Wann ein Frau des Kindes nider kommen / vnd ihr die
Schentel geschwollen.

Nim Maluastier / oder sonst den stärcksten Wein / den du haben
kannst / zween oder drey Löffel voll / vnd also viel Lauanderwasser /
vnd den Dotter von einem frischen newgelegten Ey : Klopffs al-
les wol vnder einander / vnd streich darnach der Frauen die Bein
offt darmit.

Ein gute Bauchsalben / den Kindbettlerin nützlich
zu brauchen.

Nim xij. Eyer / die schlag in ein Schüssel / vnd zerklöpffs wol:
Zerlas dann ij. Eyer groß Schmals ganz sittlich. Geuß die Eyer
darein / set es auff ein heisse Aschen / seuds fein langsam / vñ rühre
vmb. Darnach thu ein kleines Glütlin darauff / vñ las wol braun
werdē / je langsamer es seudt / je besser es ist. Darnach truckts durch
ein Tuch wol auß / vnd thue darzu hirsch in Vnschlüt / so viel des
durchgesignen ist / deßgleiche auch Ochsenmarck / Hirschmarck /
Entenschmals / Gänschmals / Capaunenschmals / Gemsen Vn-
schlüt / Gemsenmarck / Fuchschmals / vnd Schaffin Vnschlüt /
jedes so viel / als des außgepresten Schmals von den Ethern ist.
Darzu thue blau Violöl / Rosenöl / vnd S. Johansöl / jedes iij.
Eyer schalen voll / weiß Bilgenöl vj. Eyer schalen voll Vñ weiter /
gar altes Schmeer / dz wol außgewässert sey / zweymal so viel / als
der andern Faistin einer / vñ Wachs / vnd Schuster bech / eins zim-
lichen Gansenes groß / jedes / vñ so vil Gloriet / als in ein Gans
gehet. Thue es alles in ein verglästes Hafeln / laß sittiglich durch
einander sieden / seyhe es dan durch / vnd trucke es durch ein Tuch /
h vnd

vnd rühret / bis es gestehet / darnach behalte / je älter sie werde / je besser sie ist. Daruon nim eins halbs Eys gros / streichs auff ein Tuch / dz den Bauch wol bedecken mög / legs warm vber / so bald die Frau vom Kind vnd Nachwesen entledigt wirdt. Dz Tuch soll man die ganze Kindbeth brauchen / vnd offte wider frisch auffstreichen. Man mag es auch vber die Brüst legen / doch das die Wärstin heraus gehen. Vnd das soll ein Frau zu allen Kindern thun / die nicht selbs säugt.

Für die Kindsadern.

Nim Camillenblumenwasser ꝛ. maß / des besten Branntensweins ein halbe maß / vnd j. Handt voll klein gepüluert Lorbeer / rühret alles wol durch einander / in ein Geschirz / setze es vj. Wochen an die Sonnen / so destilliert es sich vnder einander / vnd bleibe vber dz Jahr gut.

So bald ein Frau in die Kindbeth kompt / soll sie diß Wasser warm machen / vnd ihr die Schenckel damit auffstreichen lassen. Dz mag sie auch sonst thun / wann sie Schmerzen befinde.

Wie man der Kindbettherin Bad zu richten soll.

Nim Haberstro / vnd j. Handt voll Habern: Thue es in ein leins Säcklin / von zartem Leinwat / seuds in Wasser zimlich wol. Dz Säcklin leg auff den Stuel / darauff die Kindbettherin sitzen soll. Nim dann dz weiß von einem Ey / vnd Rosenwasser / klopfes wol vnder einander / vnd schütts auff dz Säcklin / wann die Frau gleich darauff sitzen wil. Sonst wärm dz Bad mit einem Hasen / darin Haberstro / Camillen vnd Kienlin gesotten seyen. Nim dar nach ein alte Pflugschaar / die dasselbig Jar in der Erden gangen ist / vñ zween Zündterstein von einer Schmitten / mach sie glühig / thue sie in ein alten eisen Hut / oder sonst in ein Hasen: Geuß

Wein vnd Rosenwasser vnder einander darauff / damit das Bad warm bleiben

möge.

Für

Für das Herzblut.

Wann ein Fraw des Kindes gelegen/vnd man sorgt/es ge-
he ihr das Herzblut.

Wird jr die Arm oben in der Dicke/defsz leichē in die Gold-
finger an beyden Händen mit roter Seidin bunden/zeuchs
wol an/vnnd las doch bald wider nach/ zeuchs dann wider
an/vnd las vber ein weil wider nach. Dz thue zu etlichen malen/
bis der hefftige Fluß nachläßt.

Wann es sich nicht ergeben wil/ so gib jr Tropffen jres Fluß/
in einer Hennenbrühe cyn.

Oder.

Gib ihr ein kleine Muscatnus/ ob einem Wachsliecht gebras-
ten/so heiß sie es leyden kan/ zu essen.

Oder.

Ein gebraten Ey/ dasz sie es gleicher gestalt auffsz heisset außz
trincke.

Oder.

Nim drey Stäudlin Goldkraut/ vnnd eines Pfennings breit
Galgant: Bindt der Frawen vber jeden Puls.

Oder.

Nim Maß von einem abgehawenen Eichbaum: Mache
Nüschlin daraus/seuds in rotem Wein/ vnnd las die Frawen zu
ihr trucken.

Oder.

Nim ein gute Muscatnus/ brat sie/ vnnd schneid sie entzwey.
Dz halbe theil schab gar klein/ gibsz ihr in einem gebratnen Eyers
dotter cyn. Das ander halbe Theil von der Muscatnus bindt ihr
vber den Nabel.

Oder.

Gib ihr ij. Löffel voll Hirschkolbenwasser zu trincken.

h ij

Wann

Für das Herzkblut.

Wann einer Kindeberherin der Fluß zu streng gehet:

Nim Bangerisch / oder sonst dz beste Gold / dz man haben kan / mach es glähig / vnd stihle ihr Trincken damit / dz soll sie zimlich warm trincken. Schabte man dann des Golds ein wenig darein / so verstellte es so viel desto baldter.

Oder.

Nim weissen Diptam anderthalb quintl. Citronenschelffen / vnd Citronensamca / der gescheelt sey / jedes ein halb quintl. bereits te Perlin vier Scrupel / bereitten Coriander j. Scrupel / rote Rosen ij. Scrupel / Stoß jedes klein / ohne den Citronensamen / den zerschneid gar klein / vnd mischs vnder einander / thue darzu schönnen weissen Zucker fünfß Lot / darvon gib jr vngefährlich ein halb Lot auff einmal.

Für das Herzkblut wann es einer Frawen gehet.

Nim Säwkoht von einer Suckel oder Weidsaw / so groß als ein halb Henneney: Rührs mit einem frischen Brunnenwasser an / truck's durch ein Tüchlin / gib ihr ein Löffel voll oder drey darvon eyn. Wo es noch nicht wolt helfen / mag man ihr vber ein weil wider ein Löffel voll oder drey eyngeben.

Oder.

Nim Säwkoht / dz lauter / vnd kein Stroh darinnen sey: Las in einer Pfannen wol heiß werden / vnd binds der Frawen also warm vnder dem Nabel vber den Leib: So versichet es ohn Schaden.

Für verschwellen des Frawen
leibs.

Wann ein Fraw vom Kinde verschwille.

WIm dz Bündlin oder Nachkornen / so bald sie ledig wirdt / dz soll man jr / so lang es warm bleibt / an den Leib trucken. Dz ist bewehrt.

So.

Für Verseerung des Fräwenleibs. 59

So einer Fräwen / vom harten Kindergebären / der vorder Leib
verschwollen were.

Nach Säcklin von Brunnenkressig / seuds in halb Wein / vnd
halb Wasser / legs law vber die Geschwulst. Sie mag sich auch
morgends vnd Abends ob Brunnenkressig bähnen.

Wann ein Fräw verseert were von einem Kinde.

Nim Camillenöl / vnd weissen Wein / wärms vnder einander
auff einem Blütlin / nehe ein blaws wüllins Tuch darinn / legs der
Fräwen / so warm sie es leyden kan / dahin / da sie der Seere emp-
ffindt.

Oder.

Nehe ein blaw wüllin Tuch in gelbem Violöl / dz wol heiß sey /
vnd legs der Fräwen für den Leib / so warm sie es leyden mag / wann
es kalt wil werden / so nehe wider in heissem Wein.

Wann man dz Violöl nicht haben kan / so brauch vnaußgesot-
ten Schmalz / gleicher gestalt / mit dem blawen wüllin Tuch.

Wann ein Fräw vom Kinde verschwollen were.

Nim Taubenloht in ein Pfannen / spreng mit weissem Wein /
das es feucht werde / röste es / das es wol heiß werde. Thue es darff
in ein Säcklin / vnd hebe der Fräwen für den Leib. Dz thue / bis
sie entschwillt. Wann eins erkaltet / so nim wider eins / das warm
sey.

So ein Fräw verschwollen were an der Scham.

Nim Boli Armeni ein halb Lot / Rosenwasser / Nachtschat-
tentwasser / jedes j. Achttheil / dz weiß auß drey Ethern / vnd ij. Lot
Gilgenöl / klopps wol vnder einander / legs mit einem zarten
Tuch vber. Nim auch Leinöl / vnd Gilgenöl / gleich viel / schmicre
den Schaden damit.

Wann aber die Geschwulst auffbricht / so nim Holzmans-
golt / Waldmändlin / vnd Wintergrün: Seuds in Wein / vnd
wasche den Schaden damit / vnd leg dz nach geschriebnen Pflaster
darüber.

h iij,

Nim:

Für Verseerung des Frachtenleibs.

Nim Terpentiu vj. Lot/ Hirsch in Bnschlit vier Lot/ Galmeij acht Lot/ Silberglett anderthalb Lot/ Mastix vnd Weyrauch/ jedes des ij. Lot/ Gansfer ein halb Lot: Mach ein Pflaster daraus. Das ist auch sonst gut zu alten Schäden.

Wann ein Frau verschwilt/ oder seer wirdt am vordern Leib/
dient auch iung. v. Kindern/ vnd andern Leuten.

Nim Silberglett ij. Lot/ Granatapfelschelffen vier Lot: machs zu reinem Puluer/ rührs dann mit Meyenblümlinöl an / das ein feins dünnes Sälblin daraus werde / das mans auff ein Tüchlin lönde streichen/ legs vber: So offft es trucken wird / so streich wider ein frisches auff. D; thue/ so lang es Noht thut.

Oder.

Nim das weiß von ein newgelegten Ey/ klopff ein halbe Nuß/ f. halen voll Baumöl darunder / das es sich wol vnder einander vermisch / damit bestreich die Geschwulst mit einem zarten Sesderlin.

Oder.

Nim der mitteln Rinden von Holder j. gute Hand voll / machs in ein zartes leinms Säcklin / stepps ein wenig / das es nicht vber einander falle/ seuds in Wein / wie ein waichs Ey / trucke ein wenig auß/ vnd legs in zimlicher Wärmin vber. Wann es erkalten wil/ so wärms wider im vorigen Wein.

Wann ein Frau in der Kinderberch verseeret wirdt/ vnd
gleich geschwilt.

Nim Wällintraut/ Schaumkraut / vnd Brunnenkressig/ jedes ein gute Hand voll / Seuds mit fließendem Wasser in einem neuen Hafen : Geuß in ein weit Beckin / laß wol vberschlagen: Las dann die Frau dar ein sitzen / ein Viertheil Stund. D; thue des tags zweymal/ vnd mach allweg am andern tag ein frisches Bad. Nach dem Bad soll sie sich allweg mit Eyeröl / vnd weiß Silgenöl/ vnder einander gemische / salben / mit warmer Handt/ bis sie heilt.

Oder.

Oder.

Seud allein Gutfeynrich / dz Kraut / in Wein / legs ihr vber /
ſo warm ſie es leyden kan.

So einer Frauen das Waſſer hefftig ſchneide / vnd ſie
ſchmerzt.

Nim Entenſchmalz / vnd Gilgenöl / jedes ij. Lot : Nachs wol
gelb mit Saffran. Damit ſoll ſie ſich oft in vnnd vnder dem Na-
bel ſchmieren.

So ein Kindbertherin das Waſſer nicht verhalten kan.

Seud Heydnichwundkraut in einem Häſelin mit Wein / daß
ein Wall oder vj. darüber gehe : Wanns erkaltet / ſo laß die Frau
trinken / vnd ſonſt nichts anders.

Nach auch zwey Säcklin / eines einer Spannen lang / vnd ei-
ner zwerchen Handt breit / von zartem Leinwat : Fülle ſie mit den
reineſten weißen Kleyen von Dinkel / die du gehalten magſt :
Stepps ein wenig / vnnd ſtells in einem trucknen ſaubern Haſen
zugedeckt zum Feur / biß ſie wol warm werden : Laß dann die Fra-
wen eines vnderhalb deß Nabels vber die Blaſen legen. Vnd
wann daſſelb erkalten wil / ſo legs wider in den Haſen / vnnd leg das
warm im Haſen dargegen vber. Dz ſoll man brauchen / ſo lang
man ſein bedarff.

So ein Frau ſch adhaſt an der Gebirt wird / daß ihr etwas für den
vordern Lab gehet / oder daß ſie das Waſſer nicht verhalten kan /
nach der Geburt.

Nim Colophonia, oder auch Schiffbech / vnd weißen Bey-
rauch / jedes ij. Lot : Stoß klein / vnd miſchs vnder einander. Von
diſem Puluer ſoll die Frau Nachts / wann ſie wil ſchlaffen gehen /
ſo vil ſie zwiſchen iij. Fingern faſſen kan / auff ein Blut ſtrewen / vñ
den Dampf daruon durch ein Gemachſtuel laſſen an den bloſſen
Leib gehen / biß es verzeucht / vnd ſich daruff nieder legen. Dz ſoll
ſie thun alle Abend / biß es ihr gar vergehet. Iſt oft probiert / vnd
gerecht / ohn allen Schaden befunden worden / in der Kindberth /
vnd bey Frauen / die ſchon ſchwanger gangen ſeynd.

So.

Für Versecrung des Fräwenleibs.

So eins ein Schaden an einem heimlichen Ort hat/ es seye
Manns oder Fräwen Person.

Nim Gundelreben/nur die Blättlin: Hack's klein/ vnd strewe
es dem Krancken auff alle seine Essen/ Das thue bis es heilt. Es ist
gar bewehrt: Doch soll man darneben mit außsäubern vnd pflas-
stern des Schadens warten/ wie sonst eins Schadens.

So ein Fräw zum Kinde verwarlost wirdt / vnd sich ein Seckel
mit Blut herfür läßt / oder grosse Geschwulst vor-
hant ist.

Nim Hauswurz / Camillen / Bappeln / Tesselkraut / jedes
gleich viel: Stoß vnder einander in einem Mörser: Seuds in einer
Milch zum Brey: Legs der Fräwen warm ober die Geschwulst.
Doch zuuor salb den Schaden mit Camillenöl/vñ weiß Gilgen-
öl/vnder einander gemischt: D; thue bis sich der Schaden öffnet.
Darnach nim Rosenhonig/vnd Weizenmehl/ mach ein Pflaster
daraus/legs ober den Schaden: Schmier in doch allweg mit den
Delen/wie obgemeldet / eher du dz Pflaster oberlegst. Vnd wann
es sich vnder dem Pflaster reiniget / so nim gestossen Weyrauch/
Gleit / Pofisi vnd Aloes epatica, eins so vil als des andern/pul-
uers vñnd mischs durch einander: Sae es darein / wo es offen ist:
Vnd leg dann dz Pflaster / so man Album coctum in den Apo-
theken nennt/darüber/bis es vollends zu heilt.

Ein sehr gute Salben für Kindbettherin/die Seer an der Gebure seynd/
auch für den Brand/ Secrung/ Hitzung/ vnd alle Geschwulsten/die heilt auch/
was zu heilen ist.

Nim Ehrenpreis/ Schlangenkraut/ Baldrian/ Kraut vñnd
Wurzel/ Wundkraut / Gundelreben/ Manskrassikraut/ Siw-
naw/ Garbenkraut / rot Heidnischwundkraut / spitzigen Wege-
rich / Wintergrün / so in Wälden wächst / Natterzünglin / bren-
nende Nessel/ Wastholder/ vñ Sanickel/ jedes anderthalb Händ-
lin voll. Nim auch Merzenschmals / Aprillenschmals / vñnd
Weyenschmals/ jedes j. Vierling/ Hirschin Vnschlit / Hirschin
Marck/ auch jedes ein Vierling/ weiß Wachs/ vñnd weiß Hartz/
jedes ein halb Pfund: Zerlas mit einander / vnd seud hernach die
Kräuter/

Für Verseerung des Frawenleibs. 63

Kräuter / zuvor zerhackt / darinnen / biß die Krafft wol heraus
kompt: Seyhe es dann durch / vnd truck's auß.

Oder.

Nim Schmals / darinn Dillenkraut gebacken sey / vier Lot /
Meyenbutter / Hirschlin Duschlit / jedes auch vier Lot / Baumöl
drey Lot / Marck auß eines jungen Stiers Bein / rote Rosen / jes
des zwey Lot / Violin / Camillenblümlin / jedes ein halb Lot / vnd
von sechs frischen Ethern die Dotter / wol zerklöpfft. Die Faistlin /
Schmals vnd Del zerlas vnder einander / thue dann das ander
darein / vñ laß mit einander sieden / wie harte Eyer / seyhe es durch /
vnd truck's auß / so hast du ein gute Salben zu allen dergleichen
Verseerungen.

So einer Frawen die Mutter schwirt.

Seud Schlehenwurkeln in Wein / vnd mit demselben Wein
wasch den Schaden.

So einem Weib die Beermutter schwirt / mag man durch ein
Uffstirzänglin folgendts in der Frawenleib
lassen lauffen.

Nim schlechte Milch ein maß / laß darinnen sieden gestoffen
Leinsamen vier Lot / Samickel zwey Händt voll / so lang als harte
Eyer / seyhe es dann durch ein Luchlin / vnd thue darein vier Ey-
erklar / die wol geklopfft seyen zu Wasser / geläuterten Zucker achte
Lot / vnd Honig ein Löffel voll. Von diesem soll die Fraw andert-
halb Achttheil / wie gemeldt / zu ihr nemen auff einmal / vnd das
des Tags drey mal / allwegen ein Stund vor dem Essen. Seud
auch Fecum Græcum in Wasser / dz mache mit Gänsschmals
wol faist / nehe zarte linde Luchlin darinn / die soll die Fraw zu ihr
trucken / des Tags offte.

Wann einer Frawen ein Eyer geschweer an der Mutter
geschworen ist.

Vertreib Rosenhonig ij. Lot / in iij. Lot Deyfußwasser: Gibs jr
i etlich

64 Für Verfeerung des Frauenleibs.

etlich Morgen nüchtern warm zu trincken. Es hilfft/ vnd reinigt die Mutter vast wol.

Welche Frau Beeraugen an der Mutter hat.

Nim der Heydwegbreitenwurzel (die sich so hart auff die Erden legt/ vnd ist spiziger vnd dicker/ dann der ander Wegbreit) die grün seye/ schneid acht Scheiblin daruon / vnd is sie. Es soll sehr gewis seyn.

So ein Weibsperson an heimlichen Orten/ vnd darumb Löcher
vnd böse hitzige Mähter hätte.

Nim Silbergleit ij. Lot/ Rosenöl/ vnd Nachtschattensafft / jedes vier Lot: Mischs zu einem Sälblin / las mit einander sieden. Damit soll sie die schmerzshafftige Ort bestreichen.

Ein anders zu grossen Schäden an gemeldten Orten.

Nim Rosenöl/ Violöl/ mit Rosenwasser gewaschen/ jedes vier Lot/ weiß Wachs j. Lot/ vnd von zwey frischen Eyern dz Weiß wol geklopfft/ las mit einander zerschmelzen. Vnd rühr dann folgendes Puluer darcin: Vleyweiß mit Rosenwasser gewaschen ij. Lot/ Camphor j. quintlin/ Opij Thebaici ein halb Scrupel/ das es ein zartes Sälblin werde. Damit soll sie Abends vnd morgens mit warmer Handt die schmerzshafftige Ort schmieren/ so wirdt sie grosse Hülf empfunden.

Ein ander Wasser zum Aufwaschen.

Nim Schwebel/ Alaun/ Salz / gleich viel : Geuß daran ein guts theil Wasser / las ein Ball oder zween ob einer Blut thun: Seyhe es dann durch / vnd wasch die Schäden Abends vnd morgens damit auß.

Wo Löcher seynd/ da brauch folgendes Puluer.

Nim weissen Zucker / Aloe, vnd weissen Weinstein: Stoß zu reinem Puluer/ vnd mischs vnder einander.

Oder.

Nim Rinden von Granatäpfel/ Aloes epatici, vnd präparierte
te Thu-

Für Verseerung des Fräulenleibs. 25

te Thucia, gleich viel: Stof zu reinem Puluer. Vnd wasch die Schäden Abends vnd morgens mit warmem breit Wegerichs wasser wol auß / strewe dann der obgeschriebnen Puluer eins dareyn.

Ein Sälblin darzu dienlich.

Nim Rosenöl vj. Lot / Jungfrawwachs j. Lot: Schneid das Wachs dünn / vnd zerlas mit dem Del. Dann rühr folgendes Puluer dareyn. Nim preparierte Thucia zwey Lot / Mastix / vnd Weyrauch / jedes ein halb Lot: Wachs zu reinem Puluer / vnd rührs wol vnder dz Del vnd Wachs / so gibts ein zartes Sälblin. Damit soll sie sich schmieren / wo sie des bedarff / wol warm / Abends vnd morgens.

Ein anders stärkeres.

Nim Mastix / Weyrauch / jedes j. quintl. Silberglett / Bley äschen / jedes j. Lot / Bleyweiß mit Nachtschattenwasser gewaschen / anderthalb Lot: Stof alles zu einem reinen Puluer. Nim auch Klittensafft / vnd Eppichsafft / jedes j. Lot / vnd Essig j. Lot / Rosenöl drey Lot / mischs zusammen / vnd las ein Ball darüber gehen. Seyhe es dann durch / vnd rühr dz obgeschriebnen Puluer wol dareyn / das es ein zartes Sälblin werde. Damit soll sie sich nach dem Aufwaschen mit warmer Handt wol salben / Abends vnd Morgends.

Für sincken der Mutter.

Wann die Mutter zu tagen gehet.

W Im Griechisch Zech / vnd weiß Weyrauch / gleich viele stof vnder einander / mach von vnden auff ein Rauch zu der Mutter / Abends vnd morgens. Vnd leg Bärens klaw / dz Kraut vnd Blumen / auff den Kopff / grün oder dürr / wie du es haben magst. Ist auch einer Kindbettlerin vnschädlich.

Oder.

Mach ein Rauch von vnden auff / mit vngestosnen Regelin. Es hilfft.

i ij

Wann

Wann einer Frawen etwas auß dem vordern
Leib gehet.

Nim Wällinkraut/ Eichenlaub vnd Bappeln/ jedes ein Hand voll: Seuds in einem neuen Hasen/ mit fließendem Wasser: Laß den Dampff daruon wol in Leib gehen/ oft vnd dick/ aber nicht zu heiß. Dz mag auch ein Kindebettherin thun/ wann ihr also ist. So hilfft/ vnd ist bewehret.

Oder.

Nim Rosmarin/ mit Wurkeln vnnnd Kraut/ vnnnd allem/ also grün vom Stock: Schneids klein/ thue es in ein Säcklin/ seuds in weißem Wein. Dz soll die Fraw/ so warm sie es leyden kan/ für den Leib legen/ doch nicht zu heiß/ vnd soll dz oft thun.

So einer Frawen die Mutter herab in Leib were kommen.

Nim gestoßen Gips/ vnd zween Eyerklar: Mach ein Pflaster daraus/ legs der Frawen vber den Nabel/ biß auff die Cruen.

Oder.

Nim Mastix ij. Lot/ Weyrauch ein halb quintl. Galläpfel/ Cypressnus/ Myrthenkörnlin/ jedes j. quintl. Granatschellen/ der roten Granatblüt/ jedes ein halb Lot: Stoß alles klein/ vnnnd machs mit Serpentin vnd ein wenig Wachs zu einem Pflaster/ legs vnder dem Nabel vber.

Ein bewehrte Kunst/ so einer Frawen etwas für den vordern Leib
geheth/ oder ihr etwas an der Mutter brochen ist/ oder etwas an
der Mutter nachläßt.

Sie soll nemen Hirschlin Bnschlit/ vnnnd sich hinden vber die Schloß oft darmit schmieren. Des gleichen wann sie zu Nacht schlaffen wil gehen/ bey einem warmen Ofen. Sie soll auch von Pappyr ein feine hole runde Kugel machen/ vnnnd mit einem reinen leichten Faden vberwinden/ vnd ein Schnur daruon einer Spannen lang durch die Kugel gehen lassen: Darnach die Kugel in einem zerlasnen Wachs vmbkehren/ vñ wann sie trucken ist/ in gestosner Colophonia, vñ weißer Weyrauch gleich vil/ vmbsolen/ daß

daß sich dz Puluer wol daran hencke : Die soll die Fraw zu ihr in den vordern Leib trucken. Vñ soll die Kugel ein Größe haben/wie es der Frawen gefälle / vnd sie es wol leyden mag. Vñnd so offt sie von jr gehet/vnd vnfauber ist/soll man sie auß rotem Wein wider waschen/vñnd wann sie ertrucknet / mit dem Puluer wider bestreswen/daß sie die Fraw zu ihr trucke.

So einer Frawen die Mutter für den Leib gehet.

Die Fraw soll sich hinten vber das Creuz vnd Schloß / morgens vnd Abends mit warmer Hand salben lassen mit Schmalz/ von einer Bärin/bey einem warmen Ofen / vnd es wol lassen hineyn reiben/es sey gleich in der Kindt Beth / oder sonst. Doch soll ein Hebam die Mutter zu recht schieben/so offt es seyn bedarff/vñ soll die vndern allweg zuvor mit gestültem warmem Wein gewaschen werden. Die Fraw soll sich auch befeissen / daß sie vj. Wochen lang sich still halte/vnd nicht bewege/so viel ihr möglich/vnd nur auffsitzen/bis man ihr dz Beth macht. Dann zumal/vnd so lang sie sich schmieren läßt / soll sie ein Säcklin mit Bärenklaw gefüllt/in Wasser gesotten / vñnd auff das säuberst aufgetruckt/ stets auff dem Kopff tragen/Tag vñnd Nacht/wann es erkalten wil/so wärmt man es wider. Nach solchem vber vj. Wochen / soll sie ein ganz Jahr lang/ein Säcklin mit Melissen gefüllt/gleicher gestalt auff dem Kopff tragen Tag vñnd Nacht/ grün oder darr. Dz ist probiert worden. Man soll auch dann zumal die wächsine Kugel/wie oben gemeldet ist/ brauchen / vnd ihr ein Band machen lassen/ wie ein Niederkleid/daß sie Lücher darein könne legen/daß mit die Kugel bey jr bleib/vnd die Mutter nicht heraus fahre/vnd erkalte. Die Kugel mag die Fraw zu den vier Wochen wol heraus thun/vnd dann / wann dz fürüber / wider hineyn. Vnd ködt nicht schaden/daß man in viersehen Tagen allwegen ein frische Kugel mache.

Für Dicke des Leibs.

Wann ein Fraw ein dicken Leib hat / als erlig sie ein Kinde /
von deren von Castel.

WIm Süßholz / Senetblätter / Wachholderbeer / jedes ij.
 Lot / Haselwurz j. Lot / Callia fistula drey Lot / gelbe Vio-
 lin j. Hand voll / Erdbeerkraut / vnd Kautenkörner / jedes
 ein halbe Hand voll / Zucker v. Lot : Geuß halb Wasser vnd halb
 Wein daran / so viel von Nöten ist / wann es anfahet zergehen / so
 nim auch Holderblust darzu. Daruon soll die Fraw morgens
 nüchtern / ij. Stund vor Essens / ein warmen Trunck thun / ein
 Stund vor dem Nachtessen / vnnnd ij. Stund hernach gleicher ge-
 stalt. Vnnnd soll anfahen iij. Tag daruor / ehe ihr Recht anfahet :
 Wann es kompt / soll sie nicht mehr daruon trincken. Darnach
 soll sie es wider ein Tag oder drey nach einander trincken. Vnnnd
 dann drey Tag in Eybischen vnd Camillen / in Wasser gesotten /
 baden. Vnnnd wann sie die drey Tag gebadet / soll sie den Trancck
 wider drey Tag trincken / vnnnd dann wider drey Tag baden / bis
 es besser wirdt. Wann es aber anbricht / soll sie nicht daruon
 trincken.

Wann einer Frawen in oder nach der Kindebeth / der ganze
Leib verschwollen ist.

Nim Je länger je lieber holz j. Handt voll / dünn zerschneitens
 Geuß ij. maß Wasser / od dz besser were / anderthalb maß Weins
 daran / las iij. zwerch Finger eynsieden. Daruon gib ihr morg-
 gends nüchtern ein warmen Trunck / Abends / vnd se vnder
 Tags ein kalten. Leg ihr auch Fünfffingerkraut
 vnd Erdbeerkraut in ihr sitzigs
 Trincken.



Für grosse Hitz in der Kindbeth.

Wann ein Kind. bettherin hitzig ist / von deren
von Cassel.

Nim j. Händlin voll rot Erbis: Seuds in einer maß frisch
Brunnenwasser/vnd gibs jr zu trincken.

Nim auch j. Händlin voll weiß Rosenblätter / j. Händ-
lin voll Merkenviolon / vnd iij. Lot Zucker: Seuds in einer maß
frisch Brunnenwasser / so lang / als ein frisch par Eyer: Gibs jhr
zu trincken / doch nicht zu kalt.

Wann eine gar vast fleust / so seude man ein wenig Muscatnus
darbey.

Ein guter Wein für ein Kinderbettherin / die hitzig ist / vnd
doch nicht Wasser trincken darff.

Nim j. vierling wolgelaubte vnd gewaschene Rosinlin / Stos
sie zu einem Mus / in einem Mörser / binds in ein dünne zarte Leins
wat / legs in ein maß Weins / der nicht starck sey : Deckt beheb
zu / stells vber Nacht in Keller auff ein Drittlin. Morgends truck
vnd wind dz Säcklin auß / vnd gib jhr daruon zu trincken / wann
sie wil.

Wann ein Kinderbettherin das Roslauffen hat.

Nim ein Schnitten Rockenbrot / kehre sie in einem Ey omb /
back sie / vnd leg sie der Frawen auff den Kopff / so vergehets jhr.

Oder.

Nim ein Pförlin von einem Maulwerffen / vnd ein
Stengel Süßholz: Henckts jhr an
den Hals.

Für

Für Oberfluß der Milch.

So einer Frawen die Milch in der Kindebeth zulaufft / vud man
sorgt/so möchten ihr die Brüst erschweren.

Sud Blätter von Cappiskraut in Wasser / daß sie weich
 werden/vnd legs ihr ober/ein Tag oder drey.

Es soll sich auch die Kindebettherin wol warm halten/
 dz wehret der Milch gar wol.

Wil es nicht helfen.

So nim Essig vnd Rosenwasser : Neh ein Tüchlin darinn/
 vnd legs ober die Brüst.

So bald die Fraw gelegen ist / so nim weissen Augstein/ ein
 Krottenstein/ ein halb Händlin voll Salbey/ vnnnd Benedisch
 Saiffen: Machs zusammen an ein Schnur / vnnnd hencks ihr zwis
 schen die Schultern. Nehe auch Tücher in einem wolgefalknen
 Wasser/ (da man in ein halbe maß Wassers zwo oder drey Händ
 voll Sals thut / vnnnd es ein ganze Stund an einander mit einem
 Kochlöffel vmbbrühret/vnd machts ein wenig law) vnnnd legs ober
 die Brüst: So oft es trucken wird/so neh es wider in dem Wasser.

Wann ein Fraw ein Kinde entwehnt/ oder stirbt ihr/ oder eine das
Kinde nicht selbst säugt / daß ihr die Milch
 wehe thut.

Nim Hünerdärm / mit den blawen Blümlein / als viel/ daß die
 Brüst/da das rechte Geäder ist/vnder den Hals herab / wol bedec
 ken mög : Seynd sie grün / so stoß in einem Mörser / legs dann
 auff ein dünns Tüchlin / vnnnd las die Fraw also oben auff die
 Brüst/auff dz Geäder vnder den Hals herab/bis auff die Brüst/
 vberlegen. Laß ligen / bis es dürr wirdt / so soll die Milch außlauf
 fen : Wo aber das von einem mal nicht beschehe/ so legs so oft v
 ber/bis die Milch außlaufft. Winterszeit/ wann die Hünerdärm
 dürr seynd / so seuds in Essig / oder wann der Essig scharpff ist/ in
 halb Essig / vnnnd halb Wasser / vnnnd legs dann zwischen zwey
 Tüchlin vber/wie obstehet.

Milch

Für vbrige Milch in Brüsten.

71

Milch zu verreiben.

Streich jr mit einer Feder zu ringsweiß vmb die Brust / Fürs
nieß / vnd leg dann Hünerdärm / sauber gewaschen / vnd zwischen
zwey Tücher wol getrucknet / darüber : Las zuuor zwischen den
Händen erwärmen.

Das einer Frauen die Milch vergehe / vnd die Brüst wider schön
werden. Es vertreibt auch die Nis in den Brüsten / doch muß es in
der Kinderbetz geschehen.

Nim Kinderin Bnschlit / da gar kein Schaffin Bnschlit vns
der ist / las es zergehen / neh ein weiß wüllins Tuch darinn / legs jhr
ober die Brüst / so vergehet die Milch / dz muß man alle Kinderbetz
thun.

Das einer Kinderbettherin / die nicht selber säugt / die Milch
vergehe ohn Schmerzen.

Nim gar grob gebaekten Kockenbrot: Reib das ganz klein auff
einem Reibeis: Darzu thue halb so vil Saltz / als des Brots ist
las es mit einander in einem Hasen / mit heissem Wasser daran ge-
gossen / sieden / bis es wird / wie ein Drey. Streichs auff ein Tuch
oder Leder / vñ legs der Frauen vber die ganze Brust / doch schneid
in der mittlen ein Loch darein / damit dz Wärglin frey seyn künde.
Wan es kalt wird / so leg wider ein warmes vber / so laufft die milch
auf / oder verleurt sich doch sonst ohne Schmerzen vnd schaden.
Dz ist vielmal probiert worden.

Ruslaub auff die Brüst gelegt / vertreibt die milch bald. Wint
erszeiten las es in rotem Wein waichen / vnd legs vber.

Für zerschrunden der Wärglin an den Brüsten.

Wann ein Kinderbettherin zerschrundene Wärglin hat.

WIm dz Marck auß rohen Kalbsfüßen / laß an der Sone
nen / oder auff dem Ofen zergehen : Vnd so offte dz Kinde
getruncken hat / so laß die Mutter die Wärglin damit bes-
streichen. Es hilfft gar wol / das sie heilen.

f

Ein

72 Für zerschunden der Wårhlin an den Brüsten.

Ein bewehrtes Sålblin für Schrunden an den Brustwårhlin der
Weibet/die Kinder sängen.

Nim ein Lambneklin oder zwey/ wasch sie sauber / vnd haek sie
Klein / laß ob einer Glut zerschmelzen / vnnnd schütts auff ein kalt
Wasser/ damit dz Schmalz erstarcke. Dann zertreibs in einem
Schüsselin/mit einem wenig Rosenwasser / vermischs wol/ vnnnd
las sie die Wårhlin damit salben.

Oder.

Nim ein Blatt von weissen Gilgen/das in weiß Gilgenöl ligt/
vnnnd laß sie das ober das zerschunden Wårhlin legen. Das be-
kompt vast wol.

Zu zerschundenen Wårhlin an den Brüsten.

Nim Violöl/vnd Eyeröl/jedes iij. quintl. Hirschlin vnd Geiße-
lin Dnschlit/jedes ein halb Lot: Darzu thue so viel weiß Wachs/
daß es ein zartes Sålblin gebe.

Oder.

Nim Kirschenhark/vnd Beyrauch/jedes ein halb Lot: Wachs-
vnnnd Gummi Arabicum, jedes ein halb Quintlin: Zerlas das
Wachs mit so viel frischer Butter: Stof die andere Stück zu
zartem Puluer/vnd mischs darzu / zu einem Sålblin.

Wann einer Frawen die Wårhlin an den Brüsten zerschunden
seynd/daß sie vor Schmerken vbet sängen kan.

Nim frisch Butter/schlag ein Ey darein/laß backen/ wie man
sonst ein Ey bäckt/doch so lang/ bis das Weiß ganz braun werde
Nim darnach das Ey auß der Butter / vnnnd schütte ein wenig
Weins darunder/rührs wol durch einander/vñ las sie die Wårh-
lin oft damit schmieren.

Ein ander Sålblin/sehr dienstlich darzu.

Nim deß Schleims von Psilisamen/Quittensamen oder Ker-
nen/vnnnd von Tragant/jedes ein Lot/ Violöl/vnnnd Rosenöl/jes-
des ij. Lot: Wachs mit ein wenig Wachs zu einem zarten Sål-
blin.

Oder.

Für zerschunden der Wärslin an den Brüsten. 73

Oder.

Leg ein Stücklin von Tragant / einer Haselnus groß / in ein klein Zinlin: Geuß Rosenwasser / oder breit Wegerichwasser daran / daß es werde wie ein zarts Brenlin / damit soll die Fraw / nach dem das Kindt gesaugt hat / die Wärslin bestreichen. Wann sie das Kindt anlegen wil / so kan sie es nur mit ihrem Speichel herab waschen.

Oder.

Nim nur Borstorff äpfel / reib sie / vnnnd truck den Saft daraus: Damit soll die Fraw die zerschundene Wärslin schmieren. Sie heilen bald.

Oder.

Leg Basilgensamen in Rosenwasser / vnnnd mit demselbigem Schleim laß die Wärslin salben.

Für Mangel der Milchsäugen den Frawen.

Die Milch in Brüsten zu mehren.

Sעד Dillenkraut vnd Samen in Linsenbrühe / vnd las die Frawen offft daruon trincken.

Oder.

Seed grünen Dill vnd Fenchel in Milch oder Wein: Daruon gib jr etlich morgen nach einander allwegt ein warmes trüncklin nüchtern.

Wann einer Frawen die Milch schwindet.

Nim Bockszeug / dörs / vnnnd püluers / gibs ihr zu essen / das bringet die Milch wider.

Oder.

Nim ein Futter von einer Kuh / koche das recht / vnnnd schneid es zu Schnitten / leg die auff ein Brett / vnd back's in einem Ofen / daß sie ganz hart werden. So nim sie dann / vnd stoß zu Puluer / vnd rade es durch ein Gewürsiblin. Wann du diß Puluers ein
f ij halb

Für Brüstwehe.

halb Pfund hast/so nim darzu Enis/Fenchel/jedes ij. Lot/schwarzen Kammich vier Lot/vnnd Zucker v. Lot: Stos alles klein/vnd mischs vnder einander. Daruon soll die Fraw des Tags drey mal in einem warmen Trunck Bier/ oder ringen Weins/ nemen/ so viel sie zwischen vier Fingern fassen kan. Sie mag auch wol darzwischen von diesem Puluer also trucken essen/wann/vnd wie viel sie wil. Dz ist vielfältig probiert worden.

Oder.

Las sie dz Wasser auß Lattich/im Mayen gebrennt/ oft trincken/vnd auch den Wein damit mischen.

Für Brüstwehe.

Die güldin Milch/wann einer Frawen erst in ein Brust geschossen ist/oder ein Stuf in eine Brust geher/ das sie rot wirdt/ vnd ihr wehe thut.

MIm kaltgegoßne Laugen ein halb maß: Geuß darein Vitöl/Kosendöl/oder sonst lauter Baumöl/ biß es wirdt/wie ein gute dicke milch. Daruon nim ein wenig heraus in ein Schüsselin/thue geriebnen Saffran darein/ so viel/ das es dz ander auch gelb machen mög/ als ein wolgegilbte Weinsuppen: Däschab gute Benedische Saiffen/ einer halbē Baumnus groß vngefährlich/auff dz kleinst/ darein. Nim auch von drey newgelegten Eyerndz weiß/klopffs wol in einem Schüsselin oder Beckelin/schüttts vnder dz ander / vnnd rührs wol durch einander / so ist sie gerecht. Darinn neh ein dreyfach oder vierfach Tuch/legs ober die Brust: Vnd so oft es trucknet/ so nems wider. Diese Milch ist auch gut zu aller Hitz vnd Rötin/auch roter Geschwulst / außgenommen dz Kotlauffen.

Wanns einer Frawen in ein Brust scheufft.

Nim Teuffelsabbis/Wurz vnd Kraut/ij. Lot: Scuds wol in ein Viertheil in weissen Weins/vnnd gib der Frawen ij. Trunck daruon/

Für Brüstwehe.

75

daruon / bald auff einander / ein wenig law. Im vberigen Wein
nes Luchlin / vnd legs vber die Brüst/ als offte sie trucken werden/
nes sie wider.

Für Brüstwehe der Frauen.

Nim Schnittlauch/ so viel/ das es die Brüst bedecken mög/ da
syr wehe ist: Wachs wol warm / legs vber die Brüst: So bald es
kalt wirdt/ leg gleich ein anders warm darüber. Das thue/ bis es
besser wirdt.

Oder.

Brauch Bachmüns gleicher gestalt / dz ist gar gewiß.

Wanns einer Frauen in ein Brust scheust.

Nim Binsen/ die in Bächen wachsen / schlags warm vmb die
Brust/ so legt es die Stich.

Oder.

Nim weiß Rosenwasser/ Nachtschattenwasser/ Laubenweiß
wasser/ Schnallenwasser/ jedes gleich viel: Schlags warm vber
die Brüst/ so zeucht es die His auß. So man aber die wasser nicht
gehoben mag/ so nim Dinten / vnd tuncf ein weiß Pappyr darein/
legs darnach vber die Brüst: Wanns trucken wirdt / so tuncf e wis
der eyn/ vnd legs vber: So vergehet die His.

Wann einer Frauen die Brüst geschwellen.

Zerstoß Agrimonia mit altem Schmeer/ vnnnd legs vber. Ihr
wirdt basf.

Oder.

Nim new Wachs vnnnd Del/ seuds mit einander/ das es werde
wie ein dünn Pflaster / streichs auff ein Tuch / vnnnd legs der Fra
wen vber.

Für Geschwulst vnd Schmerzen der Brüst.

Nim Wurzelkraut/ zerstoß wol/ thue Rosenöl darzu/ reibs wol
mit einander / vnd binds lawlecht / vber die Brüst: So vergehet
die Geschwulst vnd der Schmerz.

℥ iij

Oder.

Für Brüstwehe.

Oder.

Seud Camillenblumen/klein zerrieben/in Honig/streichs auff ein Tuch/vnd legs vber/ etlich Tag.

Für grosse Hiß in der Frawen Brüsten.

Nim præparierten boli Armeni, Myrrha, Bleyweiß/jedes ij. Lot: Stosß alles gar klein/machs mit Entenschmals zu einem zarten Sälblin: Damit mag sie die Brüst salben / oder auff ein zartes Lächlin streichen/vnd vberlegen.

Oder.

Nim Wällinkraut/vnd seuds in Milchrom / oder sonst in guter Milch: Truck die Milch daruon / vnd legs ihr vber / so warm sie es leiden kan: Wanns erkalten wil / so leg gleich ein warmes wider vber. Dz vertreibt die Hiß vnd Geschwulst/wann mans etlich mal vberlegt.

Für Brüst erschweeren.

So bald ein Fraw befindet / daß jr ein Brust wehe thun wil/ die nem ein vorders Füßlin von einem Maulwerffen/ dz einem lebendigen Maulwerffen abgebissen sey worden / vñ am Lufft gedört/ vnd hencks an Hals/zwischen die Brüst.

Oder.

Seud Schwertelwurk in Wein / vñnd gib ihn der Frawen zu trincken/dz benimpt dz schweeren auß der Brust.

Für erkündte Brüst der Weiber / von vberiger Milch.

Nim Reiß/so viel du wilt / waichs vier Stund in Wein: Zerstoß dann wol mit einander / streichs auff ein Tuch / vñnd schlags vber.

Oder.

Mach Reißmeel mit Violöl. vñnd Eyerdotter an / zu einem Pflaster/vnd legs vber.

Oder.

Nim Bohnenmeel / vnd Gerstenmeel / jedes ij. Lot / Leinsamen vnd

Für Brüstwehe.

77

vnd Fœnum Græcum Meel/jedes j. Lot: Machs an mit Rosen-
öl/so dick als ein Salb/ thue darzu ein quintlin Saffran/ schlags
Pflasterweiß vber die Brüst.

Ein anders.

Lasß Kühkocht in Milchrom sieden/ truck den Milchrom wider
daruon/ leg dz Kühkocht warm vber die Brust/ wanns erkalten
wil/so leg ein warmes vber.

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen/vnd
rot seynd.

Nim das weiß Wäsz von Schlehenhecken: Schneids klein/
thue darzu weiß Gilgenwurß vnnnd Rosenblätter/ auch zerhackt
vnd zerstoßen: Seuds in einer Beißmilch/ legs warm vber/
brauchs ein Tag oder etlich. Du magst auch klein gestoßen Lein-
meel darunder sieden lassen.

Wann sich aber die Brust stelle/ als wolt sie
auffbrechen.

So nim Leinkuchen/ stoß klein/räde sie durch ein Sib/ machs
mit einer Laugen an/ daß es werde gleich wie ein Kindsbrey: Lasß
ein wenig warm werden/vnnnd schlags vber. Das thue so lang/ bis
es ist auffgangen. Darnach brauch folgende Salben.

Nim hüpsch gelb Harß ein Pfund/ Hirschlin Bnschlit j. vier-
ling/ Wachs ein Vierling: Las es sanfft in einer Pfannen sieden/
daß es nicht anbrenne/ seyhe es durch ein Tuch: Wann es anfa-
het kalt zu werden/ so rühr ein Eyerdotter oder drey darein/ vnnnd
rührs/ bis kalt wirdt.

So einer Frawen wehe an einer Brust ist.

Nim Schäffin Marck/ legs vber den Schaden/ auff zarte
Lüchlin auffgestrichen. Hast du das nicht/ so nim Honig/ vnnnd
Attichbeer/ mach daraus ein Pflaster/ vnnnd legs vber. Es
hilfft.

Oder.

Nim Nesseln/vnd stoß mit Salk/vnd legs vber.

Wann:

Für Brüstwehe.

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen seynd/ vnd daß sie
groß: sich darinn hat.

Nim Laim auß einer Laimgruben: Thue die Steinlin sauber
 heraus/ vnnnd hack Holderblätter klein / temperiers wol vnder den
 Laim/ vnd streichs auff ein Tuch/ vnnnd legs ihr auff die Brust/ so
 weit sie rot ist.

Ein Löschung zun Brüsten / die erkünde seynd/ vnd
schweren wöllen.

Nim Fœnum Græcum, vnd Leinsamen/ jedes ij. Lot: Seuds
 in einer halben maß Wassers / biß es dick wirdt. Darnach thue
 darunder Rosenöl ij. Lot/ vnd ein wenig Essigs: Wachs zu einem
 Pflaster/ vnd legs warm vber die Brüst.

So einer Frawen die Brüst wehe thun / vnd grosse Hier
hat mit großer Hitze.

Nim Rosenöl vier Lot: guten Alexandrinischen Theriac ij. Lot/
 Essig anderthalb Lot / Temperiers wol vnder einander. Wann
 du es brauchen wilt/ so machs warm / vnnnd neh ein Luchlin dar-
 inn/ vnd legs vber die Brüst also warm / dz thue offte / so vergehet
 die Hier vnd Röte/ auch die Hitze/ vnd zertheilt die gestockte milch.

Für hitzige Fluß vnd Aposten der Brüst.

Nim des Schleims von Quittenkern vier Lot / bittern Aloes
 ein halb Lot / Myrrhen j. Lot / Bdellij anderthalb Lot / Seigen-
 hart vj. Lot / Storac. calamitæ vier Lot: Die Gummi zertreib
 mit Dillenöl/ seyhe es dann durch/ vnd thue die andere Stück dar-
 zu/ daß es ein zarts Sälblin werde.

Wann es einer Frawen in ein Brust scheußt/ daß sie groß vnd hart
wirdt/ vnd man besorget/ es möchte der Krebs werden

So leg ihr Cardobenedicten in ihren Wein / vnd laß sie stets
 darvon trincken.

Wann es einer Frawen in ein Brust scheußt: Oder ein Fluß dar-
eyn gehet/ daß die Brust erschweren muß/ vnd doch nicht auff-
 brechen wil.

Nim Heydnischwundkraut/ Eichenlaub/ Wällin kraut/ vnd
 die

die Hünerdärm mit den blawen Blümlein / jedes ein Handt voll /
 thu es in ein zweymässigen neuen Hasen / der vor wol mit Was-
 ser ersotten / vnnnd doch nichts darinn gekocht seye : Füll den Has-
 sen mit fließendem Wasser / las ihn drey guter Finger eynsieden.
 Darnach soll sie die Brust darüber halten / offte vnnnd dick des
 Tags / so warm sie es leyden kan / doch daß es sie nicht brenn / so
 lang es warm ist. Wann mans wider brauchen wil / so wärme
 mans wider. Wann die Brust auffgebrochen ist / so nim des Was-
 sers / darinn die Kräuter / wie gemeldt / gesotten worden / in ein
 Schüsselin / nes ein kleins Stücklin von einem Schwämmlein
 darinn / vnd waschs damit sauber auß / wo es offen ist. Nim auch
 ein saubers Gläslein / thue es voller Eichinlaub oder Blätter / vnd
 geuß des Wassers daran / biß sie wol waich werden / wann sie dürr
 seynd / vnd leg die Blätter vber / wo die Brust offen ist. Das Was-
 schen vnd Oberlegen der Blätter / mag man des Tags drey vñ
 der vier mal brauchen / dann es desto baldter heilt / wann man es offte
 vberlegt.

Ein gar bewehrte Salben für Brüstwehe der Frauen / vnd wann
 sie auffrechen / so heilts wider.

Nim Linden Rolen / zu reinem Puluer gestossen / ij. Theil / vnd
 j. Theil Reimbärginschmeer : Stoß wol vnder einander / daß es zu
 einer Salben werd / die man auff ein Tuch löndte streichen.
 Schneid dann ein Tuch / das die ganze Brust bedecken mög /
 streich die Salben darauff / vnd legs vber die Brust / vnd so offte es
 trucken wirdt / streich wider frisches auff / vnd legs vber. Das thue
 so lang / biß die Geschwulst vnd der Schmers hingehen : Oder
 biß die Brust auffbricht / so leg dannoch alles vber / wie vor / so heilt
 die Brust von Grund auß / vnd darff man kein Sorg haben.

Wann einer Frauen ein Brust wolt schweeren / oder schon
 schwirig were.

Nach Geißkocht mit Geißmilch an / biß ein feins lindes Laigs
 lin daraus wirdt : Laß dann warm werden / legs mit einem vierfas-
 chen

So

Für Brüstwehe.

chen leinin / oder zwysfachen blawen wüllin Tuch auffgestrichen /
vber: Nach alle tag ein frisches. Es ist gar gut darzu.

So man aber die Weismilch nicht haben möcht / so ist die Bap-
pelen mit sampt dem Samen vast gut / in erst gemolckener Rüh-
milch gesotten / vnd vbergelegt.

Vnd so die Brust ein Löchlin gewinnt / so leg ein Bappelens
blättlin / dz lezt Ort auff dz Löchlin: Dz zeucht das Vngesund
heraus / vnder dem Pflaster.

Wann einer Frauen die Brüst schweeren wöllen.

Nim Bohnenmeel / vnd vngewässert Schmalz / vnd Bep-
mentenpuluer: Zerstoß wol vnder einander: Streichs auff ein
Tuch / vnd legs so warm vber / als sie es leiden kan / das lindert den
Schmerzen / vnd die Geschwulst.

Zu schweereuden Brüsten.

Nim rot Kornblumenwasser / Weggraswasser / vnd wild Ros-
senwasser / gleich viel / thue darein Boli Armeni, das es rot werd:
Dann zeuch ein vierfachs leinins Tuch dardurch / vnd legs vber
die Brust / weil sie nicht offen ist. Wil sie aber schweeren / so leg ein
Dyachylonpflaster / einer Hand breit / darunder / da es schweeren
wil / so wirdt es in wenig tagen auffgehen. Wann es dann schwirt
vnd extert / so leg das Apostolicumpflaster darauff / so heilt es von
Grund.

Wann Kneukel in der Brust seynd.

Nim Safft von Pfefferkraut / vnd Baumöl / gleich viel / vnd
so viel als deren eins ist / verschäumpt Honig / rühr Rothenmeel
darein / das es ein Taiglin werde / streichs auff ein Tuch / so breite
der Kneukel ist in der Brust. Seynd der Kneukel mehr dann ein-
ner / so leg auff jeglichen ein besonders. Dz thue so lang / bis es
auffbricht / vnd wider heilt / thue sonst nichts darzu.

So es einer Frauen in ein Brust geschossen.

Schneid ein Käß / der nicht faul seye / zu Schnitten / vnd mach
ein

Für Brustwehe.

81

ein Käsebrühe daraus : Vnd bind dann den gesotten Käse der
Frawen auff die Brust/ so warm sie es leyden kan.

Wann einer Frawen die Brust wehe thun/ oder
schweeren.

Nim Leinsamen vnd Mayenbutter; Mach daraus ein Salb/
damit bestreich ihr die Brust.

Für erschweeren der Frawen Brust.

Nim Nussbaumblätter/ seuds in Wasser/ nehe ein Hanff dar
inn/ leg ihn ober.

Für geschwollene Brust.

Salbs mit Baumöl/ oder Mayenbutter / vnd strew drauff
Aschen/ die auß Fiechtin Rinden gebrennt sey / so wirds besser.

Oder.

Nim grünen Kōl/ zerstoß ihn/ vnd leg in Pflasterweiß ober.

Oder.

Bestreich die Brust nur mit dem Kōlsafft.

Oder.

Nim Essig vnd Wachs/ rührs vnder einander / vnd legs ober.
Dz waicht die gerunnen Milch in den Brüsten gar bald.

Wann ein Brust rot vnd hitzig wirdt/ auch geschwilt.

Nim Malzmeel ein Handt voll / Brosam auß einer oder zwo
Semmeln / nach dem sie groß seynd / Zucker ij. Löffel voll: Saff-
ran/ wz man zwischen iij. Fingern heben kan: Nachs an mit süß-
sem Milch/ rohm/ Eyerklar/ von newgelegten Eyern / vnd Rosens-
wasser/ vnd rührs wol durch einander / das es sich auffstreichen
las/ wie ein Pflaster / legs ober. Es waicht / miltert den Schmer-
ken / zeucht His auß. Wann dz Pflaster auß der Brust trucken
oder kalt wirdt/ so mach ein newes.

Ein anders.

Nim Leubstüchelwasser/ Gottsgnadwasser / vnzeitlig Besche-
nusswasser/ jedes ein Quärtlin: Mischs/ vnd nehe ein vierfach zart
lein Tuch darinn/ dz leg ober: Wanns trucken wirdt/ so waschs

l ij

auß

auff einem fließenden Wasser rein auß / vnnnd nehe es wider / wie vor/legs wider vber.

So einer Frawen die Brüst schweren.

Nim Sch. ffen Wrist / leg ihn vber die Seere also warm. Man möcht ihn mit Beißmilch siedern / vnd zu treiben / daß er sich auffstreichen liesse.

Hilffe dz nicht / so nim Honig vnnnd Milchschmalz: Klopffs wol vnder einander / vnd legs ihr vber. Es hilfft.

Ein Wunderauct zu bösen Brüsten / auch für die Fistel.

Nim xi. Krebsaugen / vnnnd ein Muscatnus / die gut sey: Stosß alles klein zu Puluer / das thue dann in ein halbe maß starcken weissen Wein / mach das Glas beheb zu / daß kein Geruch heraus gehe / laß ein Tag oder drey stehen. Dann soll die Fraw allweg Abends vnnnd morgens ein guten Löffel voll trincken / Morgens nüchtern warm / Abends zwo Stund nach dem Nachtes sen. Vnnnd soll alle mal ein braun Rölblatt auff die Brust legen / vnd die Brust bisweilen mit einer Laugen säubern / vnnnd sich mit Essen vnd Trincken halten / wie ein Kindebetherin.

Wann die Brust lang offen ist gewesen / daß es sich zu einem Fluß hat gezogen / oder sonst lang gewehret hat.

Nim Wintergrün ij. Lot auff einmal: Legs in j. maß Weins / las sie stetts daruon trincken / vnd die Kanten allweg wider füllen: Am dritten Tag leg wider frisch Kraut darcin / dz thue / bis sie heil wirdt.

Oder:

Nim des Puluers von albo græco, das rein gestossen sey / machs mit zwey theil weissen Zucker / wie ein Triget / daruon gib ihr morgens vnnnd Abends allwegen vngesährlich ein halb Nußschalen voll / worinn sie eynbringen kan.

Wann

Wann einer Frauen ein Brust geschwollen ist / vnd inwendig
 Schwellen gewinnt / daß sie aufbrechen
 muß.

Nim Wachholderbeer / vnd der vordern Spiz oder Lirpff
 von den Wachholderstauden ein gute Hand voll: Seuds in einer
 Halben maß guts Weins / thue es darnach in ein Krautstein / oder
 andern steinin Mörser / vnd stoß wol / daß die Spiz an den Wachs-
 holdern vergehen: Dann streichs auff ein Tuch / so gros d' Schas-
 den ist / so wirdt es auffbrechen / vnd vom selbigen Pflaster wider
 heilen. Ist gewiß darzu.

Ein Salben zu offnen Brüsten.

Nim alt Reimbärginschmeer zwey Lot / scheels sauber ab / vnd
 schneids gewürffelt / legs in ein kalt Wasser drey Tag / alle Tag
 in zwey frische Wasser / balls dann auß / schütts auff ein Sib / laß
 ein Tag trucknen / vnd zerlas dann in ein Irudin Geschirz / nim
 dann guten Franckenwein ein Viertheil / das ist vier Pfund / nim
 Galmeystein ein Pfund: Glüeden auff Kolen sechsmal / vnd
 kösch ihn allemal in dem Wein ab: Stoß dann den Galmeystein
 in einem Mörser / vnd reib ihne klein / auff einem Reibstein mit
 dem Wein ab / daß er kein Sandt mehr hab. Vnd thue den ge-
 triebnen Galmeystein / sampt dem Wein / darinnen ist abgelöschet
 worden / in das Schmeer / vnd seuds ob Kolen / rührs stettigs vmb /
 so lang / biß der Wein für das Schmeer schmeckt / so thue es her-
 ab / vnd rührs noch stetts / biß es erkaltet / vnd gestehet. Diese Salb-
 leydet keinen Meißel.

Zu der Brust / die da eytert ohn Vnderlaß / zu reinigen
 das Bloß / vnd gut Fleisch zu machen vber
 Nacht.

Nim blau Gilgenwurz / brenn sie zu Puluer: Des Puluers
 gib jr zu Nacht / wann sie schlaffen gehen wil / als groß / als ein gu-
 te Haselnus / im warmen Wasser zu trincken. So reiniget sich dz
 Loch / vnd wächst gut Fleisch / vnd heilet bald.

Für Brüstwehe.

Für ein Geschwulst/ da ein Klotz innen ist/ vnd gestalt ist/ als ein Krebs/ oder das viel Löcher darinnen werden/ daffis zu zeitigen vnd zu heilen ohne Maiffel.

Nim Honig sechs Lot: Setz es auff ein Fewr ohn Rauch/ vnd nim dann ij. Lot Galbanum, vnd ein halb Lot weissen Weyrauch/ die las auch zerschmelzen / vnd wann sie zergangen/ so thue sie in den Honig/ vnd Weizenmeel darunder/ das es werd wie ein Pflaster: Wirck es wol zusammen/ legs vber die Brust/ so heilt sie ohn Maiffel.

Wann ein Fraw Löcher hat in einer Brust/ die in ein Jahr oder haben ser ist worden.

Nim Schwalbenwurz/ die safftig seye/ vier Lot/ vnd Mandragora j. Lot: Zerschneids klein/ thue es in ein zinnine Kanten/ geuß darüber j. maß guten Wein/ laß j. Tag oder ij. daran stehen/ mit diesem Wein soll die Fraw des tags ij. oder iij. mal die Löcher außwaschen/ vnd ein Lüchlin in Wein genezt/ vberlegen. Doch das ein Loch im Lüchlin sey/ gegen dem Loch in der Brust vber. Etliche lassen auch von diesem Wein morgens vnd Abends trincken/ vnd rühmens hoch/ woz Nutzen es schaff. Jedoch dieweil die Mandragora sehr kalt/ ist es ratsamer/ das solcher Trunck vnderlassen werde. Es mag auch die Fraw von diesem Wein morgens vnd Abends trincken. Wann sie ij. maß darab getruncken/ so nimt man frische Wurzeln. Dz ist bewehrt.

Des Juden von Secreten Pflaster / der Fraw Landschädin
geholfen / Anno 1556.

Nim Eybischwurz/ weiß Silgenwurz/ Leinsamen/ Foenura Graecum, Bienenmeel/ Käsbappeln/ vnd Meerzwibel/ od Squilla, jedes vier Lot: Stoß alles klein/ vnd seuds in einer Geismilch/ bis es dick wirdt wie ein Pflaster: Thue darnach Mastixöl/ vnd Quittenöl/ jedes vj. Lot/ darein/ vnd laß wider sieden. Dz schlag morgens/ Mittags/ vnd Nachts/ allwegen ein wenig warm gemacht/ vber.

Wann

Für Röte vnd Flecken des Angesichts. 85

Wann die Brust löcher wirdt.

Nim Baumöl/ vnd Eyerklar/ gleich viel/ klopfes gar wol vnder einand/ streichs auff ein Hanff/ den man feil hat/ wie ein Pflaster. Legs vber.

Für Röte vnd Flecken des Angesichts.

Für vberige Röte vnd Auffahren des Angesichts.

Listlich brenn ein Wasser auß der Blust von Carbandi, oder der Dorstorpffer äpfeln. Darnach nim der Schwämm / die im Mayen wachsen / so viel du wilt / waichs vber Nacht in einer guten süßen Geismilch/ stells darnach auff ein Sib / bis sie vertrieffen/truckts nicht auß/hackts klein / vnd distillier ein Wasser daraus. Dieser obgeschriebnen beyden Wasser/nim jedes ein halb maß / darinn waich frisch gegrabne vnd gesäuberte Weiswurz/ dünn zerschnitten / ein Tag vnnnd ein Nacht / oder auch länger/ brenns hernach sitzlich auß in balneo Mariae. Mit diesem Wasser wasche dz Angesicht / vor dem schlaffen gehen / vnnnd bedeck die Scurlin mit blawem Pappyr / in diesem Wasser geneht / so wirst du Wunder sehen.

Ein Sälblin/ das vertreibt alle rote Flecken vnder dem Angesicht/
oder wo sie sonst seyen.

Seud ein weisse Gilgenwurz in Wasser / bis sie wol waich wirdt : Stof sie dann in einem Mörser zu Muz/ thue darzu das weiß von einem Ey wol zerschlagen/ Zuckercandi/ vnd Bleyweiß/ jedes ein halb Lot/ vnd ein wenig Gansfer: Mach ein Sälblin dar auß. Dz streich vber die Flecken oder Masen / wann man schlaffen gehet / Morgends waschs mit warmem Wasser / darinnen Kleyen gesotten seyen / wider ab. Dz thue drey oder vier mal/ bis die Flecken vergehen.

Für

Für Röte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel ein Lot / gemein Sals ein quintl.
 Ganffer ein halb Scrupel / Rosenwasser acht Lot / blau Gilgen-
 wasser vier Lot: Mischs alles vnder einander / vnnnd setz es wol ver-
 macht an die Sonnen / vnd rührs offft vmb. Mit diesem Wasser
 soll man dz Angesicht offft mit einem Tüchlin nessen. Dz vertreibt
 alle Röte im Angesicht.

Für vnnatürliche Röte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel / weissen Beyrauch / rote Myr-
 then / jedes ein halb Lot / Ganffer ein Quintlin : Stof alles mit
 einander klein zu Puluer / geuß dann ein Pfund Rosenwasser
 daran / in ein saubers Glas / das behalt wol vermacht : Darinn
 nesz ein saubers zarts Tüchlin / vnnnd legs also naß auff die Röte
 des Angesichts : Das thue bis die Röte vergehet. Es ist offft bes-
 wehrt worden.

Ein gewisse Kunst / wann eins so gar ein dicke
rote Farb hat.

Waiche Bohnenblust in gutem Rosenessig / vnd brenns auß:
 Damit wasch dz Angesicht Abends vnnnd morgens / etlich Tag
 nach einander. Wer aber nicht so gar viel Farb hat / der mag sich
 allein mit waschen / nach dem Bad.

Für vberige Röte des Angesichts.

Bestreich die rote Mähler mit Saft von Echinem Holz.

Oder.

Leg ein Scheiben von einem grossen Kettich darüber.

Für die Nasen im Angesicht.

Nim Kalch / der offft mit Wasser wol gewaschen sey / vier Lot/
 Thucia ij. Lot: Rührs mit Rosenöl an / thue Wachs darzu / daß
 es werde wie ein Salb. Letzlich thue das weiß von zwey Eiern/
 wol zerschlagen / darzu / vnnnd ein wenig Rosenwasser / damit bes-
 streich die Nasen offft. Es hilfft.

Oder.

Für Röte vnd Flecken des Angesichts. 87

Oder.

Mach auß Weißwurz vnd Eschenschmalz ein Salben: Die hilfft auch wol.

Mähler zu verreiben am Leib/sie seyen wo sie wöllen.

Nim Krebsaugen ij. Lot: Stos sie auff's allerzartest / oder reib sie auff einem Stein / thue darzu j. Lot Saltz / auch rein gerieben / geuß Essig daran / bis er ij. Finger darüber gehet / las acht tag stehen / schwenck's offt vmb: Damit bestreich die Mähler mit einem zarten Tüchlin / offt vnd dick. Es hilfft.

Für Mähler im Angesicht.

Wasche die Anfangs mit Erdbeerwasser: Nim darnach Moranchen / buhesie sauber / vnd stos sie / truck den Saft heraus durch ein Tuch. Damit schmier die Mähler / so vergehen sie.

Ein heilsams Sälblin für die Flecken im Angesicht.

Nim gestosnen Weinstein ij. Lot Camphorj. quintlin: Stos zusammen mit einem guten gebrannten Wein / vnd mach ein Sälblin daraus: Damit bestreich die Flecken oder Nasen / so vergehen sie.

Ein gut Weinsteinöl zu machen / zu Verreibung allerley Nasen / für Hungerflecken / vnd alle Flecken des Angesichts vnd Leibs.

Nim Weinstein (der rot ist besser / als der weiß) thue den in ein vnuerglästen Hasen / verkleib ein Hafendeckel wol darauff. Wañ der Laim am Deckel trucken worden / so gib ihn einem Häfner / wann er Geschirz brennt / daß ers auch in Ofen setze / vnd brennen lasse / so lang als d; Geschirz brennt. Darnach schlag den Hasen daruon / vnd stos den Weinstein: Mach ein starcken Sack / wie ein Laugensack / darein leg vnden gestosnen Mandel / vnd gestosnen Reiß / jedes eine Hand voll / ein gestosnen Fischbein / vnd j. Beuffel gestosnen Lorbeer. Dann schütt den gestosnen Weinstein darauff / vñ hencke den Sack in ein feuchten Keller wol hoch / deck oben etz
m was

88 Für Rote vnd Flecken des Angesichts.

was darauff / damit nichts darein fallen künde. Vinde auch vndt ein Zuckerglas daran mit Schnüren / vñ verdeckt / das nichts dar-
eyn stiehe: So treufft das Weinsteinöl heraus / wann es ein Mo-
nat oder zween also hanget. Wann nichts mehr wil durch gehen / so
heb dz Del in einem Gutterglas / wol zugemacht / auff / vñnd das
im Sack bleibe / thue in ein Hafen / vñnd behalts zugedeckt. Wann
eins die Hand wil sauber machē / so neme es ein wenig dauon in die
Hand / vñnd wasche sie damit: Es ist eben so gut / als dz Del / dann
das es nicht so stark ist. Vñnd wann ein jung Mensch rüdig ist /
so soll man das Puluer in ein Wasser legen / so wirdt das Wasser
klar / wie Del: Wann eins ins Bad gehet / so vberstreich es sich das
mit / vñnd erschwis / so wirdt es von stund an glatt.

Rot Myrhenöl auch darzu dienstlich.

Nim Eyer / so viel du wilt / seud sie hart / vñnd scheels / schneids
mitten enzwey / thue den Dotter dawon / vñnd fülls mit gestosnes
roten Myrhen / dieweil die Eyer noch heiß scynd / vñnd laß ein weil
stehen / so wird ein Del daraus. Darzu thue so viel Entenschmalz /
vñnd ein wenig Ganffer / auch ein wenig weiß Silgenöl / rührs wol
vñnd er einander / so ist es gerecht.

Für die Leberflecken.

Distillier Essig / vñnd thue ein wenig Weinsteinöl vñnd Silber-
glett darein / vñnd las acht Tag an der Sonnen stehen. Damit bes-
streich sie.

Ein Bad darzu.

Nim das weiß von einem oder mehr Eyer / klopffs wol / vñnd
rühre darein Bonenmehl / das ein wenig dick werde: Nachs dann
mit Rapenshaw wider etwas dünn / vñnd bestreich dich damit im
Bad / wann du wol erschwigt hast. Wasche es dann wider herab.

Der.

Nim xxx. frisch gelegte Eyer / lege sie in ein steinin Niderländis-
schen Krug / geuß des besten vñnd schärfesten Essigs / den du ges-
haben kanst / daran / so viel / das es vber die Eyer gehe / vmb iij. Fin-
ger /

Für Röte vnd Flecken des Angesichts. 89

ger/deck ihn beheb zu / vnd vergrab ihn eins Knies tieff in ein Keller/auff viij. oder x. tag/bis die Schalen gar waich wird/ so stich dz Häutlin durch / vnd w3 heraus laufft/ dz klopff wol. Mit diesem Wasser soll man dz Angesicht Abends vor dem schlaffen gehen waschen/dz bringet grosse Hülff.

Für Nasen im Angesicht.

Nim rohe Gersten eine Hand voll: Seuds in drey viertheiln Wassers/bis die Gersten wol auffquillt / thue darzu j. Hand voll Fenchel/vnd iij. Lot Bleyweiß/ las noch ein Ball darüber gehen. Darinn ne3 ein Tüchlin oder Schwamm / vnd wasche die Nasen damit.

Für allerley Syrenckel.

Nim Violwur3 ein Lot/Hellebori ein halb Lot/ beyde gepulvert / machs mit Honig an zu ein Taiglin / machs ein wenig warm / vnd salb dz Angesicht damit. Dz vertreibt allerley vngestaltte Wähler.

Oder.

Zerstoß Eybischsamen mit Baumöl zu ein Cataplasma, doch etwas dünner: Las warm werden/ vnd bestreich dz Angesicht damit.

Oder.

Nim weiß Gilgen/Kraut vnd Wur3: Zerstoß wol/ vnd mach mit altem Schmeer eine Salben oder Pflaster / streichs auff die Wähler/wo sie seynd am Leib. Es vertreibt sie.

Für die Wähler/ so ein Person im Angesicht mag haben/
oder auch sonst am Leib.

Nim Jungfrawwachs / vnd schön Hart3 / jedes vj. Lot: Las ob einer Glut mit einander sitlich zergehen/las wider vber schlagen/ vnd rühr von vj. Eyern dz Weiß/ zuuor wol geklopfft / darunder/ das3 es schier ein wenig dicker werd / als ein Sätblin / schier wie ein waichs Pflaster. Darmit soll man die Wähler bestreichen / am Leib oder im Angesicht. Es hülff.

m ij

Ein

Für Röte vnd Flecken des Angesichts.

Ein anders.

Nim Honig vnd Wein / gleich viel : Las mit einander sieden /
dass es sich gar wol vnder einander mische. Damit wasche oder bes-
streich die Wähler. Es hilfft / vnd ist bewehrt.

Ein gute Reinigung des Anaeichts / für allerley Nasen
vnd Wähler.

Nim Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen anderthalb quint-
lin / Camphor ein halb quintlin / Rosenwasser sechs Lot / Bonen-
blustwasser vier Lot. Thue es zusammen in ein Glas / daruon nimpt
man ij. oder iij. Tropffen in die Handt / vnd wasche dz Angesicht
damit.

Oder.

Nim Bleyweiß sechs Lot / thue es in ein kleines Häselin von
Taig gemacht / wie man die Pastetenhäselin macht / doch dass es
zimlich dick sey / verkleib den Deckel darauff gar beheb / dass kein
Dampff heraus komme : Stells auff ein Stund vngefährlich in
ein Backofen / der nicht gar heiß seye. Wann es erkaltet / so nim
dz Bleyweiß heraus / vnd reibs auff ein saubern Stein wol ab /
thue es in ein Glas / vnd schütt ein maß Holderblustwasser daran /
set es wol verbunden an die Sonnen / schwenck's alle Tag etliche
mal vmb. Darinn nehe ein Luchlin / vnd wasche dz Angesicht
ein Tag oder viersehen / oder so lang es die Nohtturfft erfordert /
damit. Es ist wol bewehrt.

Für die Sommersprecklin / vnd andere Flecken / oder Nasen
im Angesicht.

Nim Bonenblust ij. Händt voll / geuß Geißmilch daran / dass
sie vber die Blust gehe / in ein verglästen Häselin / las ein Tag
vnd ein Nacht also stehen. Seyhe es dann durch / vnd truck es auß.
Vnd leg frische Bonenblust darein / wie vor / winds allweg wider
auß / vnd leg frische Blust darein. Dz thue v. Tag nach einander.
Wil.

Für Rôte vnd Flecken des Angesichts. 91

Wiles zu dick werden / so geuß noch ein wenig Weismilch zu. Daz
thue dann in ein Kolben / vnd brenns auß. Vnd mit dem Wasser
bestreich dz Angesicht Morgends ein Stund vor dem Auffstie-
hen / desgleichen auch Nachts / gleich vor dem schlaffen ge-
hen.

Rehemilch ist gar ein gewis Mittel für die Kosmucken / vnd
alle Masen vnder dem Angesicht.

Für Wähler im Angesicht.

Nim Bohnenblust vnd Lindenblustwasser / die also gebrennt
seyen / das man allweg ein Selegblust mit Weismilch besprenge /
vnd es darnach erst außbrenne. Damit wasche oder salbe die
Masen.

Für Sprinckeln vnder den Augen.

So man ein Ey bratet / so nim das Wasser / das auß dem Ey
schwitzt: Wo man dz hinstreicht / da vergehen die Sprinckel.

Ungeschaffene Flecken vnd Masen zu vertreiben.

Nim klein gestosne Kreiden / geuß ein guten Essig daran / bis
ein linder Teig daraus wirdt: Streichs auff ein Tuch / vnd legs
Pflasterweiß ober. So offte es dürr wirdt / streich ein frisches auff.
Dz vertreibts.

Für die Mörlein oder Kosmucken vnder dem
Angesicht.

Nim weiß Hundskoht / das zerstoßen sey / binds in ein zartes
Tüchlin / legs in Essig / las wol waichen: Damit wasche die Kos-
mucken oder Mörlein / Nachts vor dem schlaffen gehen. Doch soll
man sich vor dem Lufft hüten.

Ein bewehrte Kunst / das dich die Sonn nit
brenn.

Wann du an die Sonnen gehen wilt / so nim ein wenig Hir-
schin Marck / dz fein rein außgelassen sey / in die Handt: Zerreibs
mit einem Finger / das es rein vnd glatt werde / damit streich das
m iij. Ange-

92 Für Rote vnd Flecken des Angesichts.

Angesicht vberall fein dünn an mit einem Finger / daß man dirs nicht ansihet: So verbrennt dich kein Sonn.

Wann aber eins schon von der Sonnen verbrennt ist.

Nim rein gestosnen Zimber / so viel du meyneest / daß du haben müssest: Thue es in ein sauber Geschirz / in / geuß iij Finger hoch Wasser darüber. Wann du es brauchen wilt / so machs vor dem Nachteffen an / vñnd laß stehen / bis du wilt zu Beth gehen / so wasche dich dann mit diesem Wasser.

Oder.

Wasche dich mit Geismilch.

Oder.

Wann du hart verbrennt werest / so bestreich dich zu Nachts wann du wilt schlaffen gehen / mit Geismilchroh. Ein Salb für der Sonnen Hitz / daß sie dich nicht brennt / vñnd je länger du ander Sonnen bist / je hüpscher du wirst.

Ein Salb für der Sonnen Hitz / daß sie dich nicht brennt / vñnd je länger du ander Sonnen bist / je hüpscher du wirst.

Nim Hirschhin Baschlit drey Lot / vñnd Terpentin zwey Lots: Setze es in einem kleinen Häselin in ein Blut / laß gemächlich zergehen / vñnd nim zween oder drey Löffel mit Milchroh dar vnder / seyhe es durch ein sauber rein Tuch / vñnd rührs so lang / bis es weiß wirdt / als ein Milch. Darmit salbe dich / wann du an die Sonnen wilt gehen.

Für Flecken im Angesicht.

Seud Habermel in Essig / daß es werd / wie ein zimlicher diccker Taig / legs darüber.

Ein andere.

Nim rote Schnecken / so viel du wilt / vñnd zweymal so viel Schmeer / so dreyer Jahr alt sey / seuds vnder einander / vñnd salbe dz Angesicht damit / so vergehen alle Wähler darvon.

Wann ein Fraw nach der Kinderbeth Flecken im Angesicht bekompt.

Die soll wol geklopfften Eyerklar nemen / vñnd dz Angesicht offte damit bestreichen.

Für

Für Rôte vnd Flecken des Angesichts. 93

Für böse Flecken des Angesichts.

Reib Aloe mit Honig zu einem Taiglin: Vnd salb dz Angesicht damit. Es vertreibt die Flecken.

Für die Flecken vnder dem Angesicht.

Nim ein mässigen Hasen/ thue ihn voll Weiswurz/ bis vnder den Kanfft/ geuß j. maß Geismilch darüber / vnnnd Gansser einer Welschen Erbis groß/ stells xxiiij. Stund in Keller / vnnnd brenns dann auß.

Ein Wasser/ wann ein rot Angesicht / vnd als Bläter
in im Angesicht hat.

Nim Pfofsst/ die brich ab morgens/ wann der Thaw ligt / vnd wann er noch zutrucken wil seyn / magst du auch ein wenig Weiswurzwasser daran gießen / vnd distillier ihn. Von diesem Wasser nim ij. Lot / vnnnd j. Lot weissen Wein/ mischs vnder einander / nese ein saubers Schwämmlein darinn: Darmit wasch dz Angesicht alle Nacht vnd alle morgen sauber ab.

Wann ein Mensch fast rot ist vnder dem Angesicht / also / daß
vnder der Nörin Blättern seynd / die sich schier dem
Auffsz gleichen.

Brenn ein Fledermaus zu Puluer / vnnnd stof dann klein zu Meel / vnnnd machs mit Rosenöl zu einer Salben. Damit salb die Rôte Abends vor dem Schlaffen gehen / vnd hüt dich vor dem Luft.

Ein bewehrte Salben für alle Fluß vnd Aufsfahren in dem
Angesicht.

Nim Schmeer von einem roten Bärclin / dem bey der Milch verschnitten worden / vnd das nichts anders / weder Gersten / oder ander gut Frucht gessen hab / wann es vom Saugen entwehnt worden. Nim solch Schmeer vngeneht von dem Schweinlin / vñ thue allweg zu ein halb pfund Schmeer / dz man zuuor zerschneiden / vñ an der Sonnen schmelzen soll lassen / oder wann die Sonne nicht scheint / möchte mans in einem Decketlin auff ein heis wasser setzen / bis es zergienge / vnd es von den Griben sauber außstrucken /
vnd

94 Für Rôte vnd Flecken des Angesichts.

vnd folgende Stück / alle auff's reinest gestossen / vnnnd gebeuttelet /
darein thun / lebendigen Schwebel / geschelte Lorbeer / jedes zwey
Lot / weissen Zimber ein halb Lot / ein frische grosse Muscatnus /
Zimmet vnd Ganffer / jedes ein quintl. Rührs mit einem hülthin
Schäuffelin lang vnd wol vmb / bis es gestehet. Damit soll sich
eins salben nach dem Bad / dz je in xij. oder xiiij. Tagen gebraucht
soll werden / vnd soll sich desselben vnnnd folgenden Tags vor dem
Lufft hüten. Man darff auff einmal nicht mehr / als einer Linsen
gros. Vnd wann eins nicht baden kan / so soll man roten Mangolt
sieden / vnd sich darob bähnen / darnach abtrucknen / vnnnd die Sal-
ben brauchen.

Wer vnder den Augen außbricht.

Stoß Lorbeer gar klein / vnd seud sie in Essig / das es dick wer-
de: Wann es erkaltet / so salb dich damit. Es heilet schon.

Für rote Bläterlin des Angesichts.

Bind saubern Schwebel in ein Tüchlin / das leg vber Nacht
in Rosenwasser / damit wasch dz Angesicht / ehe dann du zu Beth
gehest.

Für ein rot häßlich Angesicht / das eins vbel brenne / vnd si-
het / als wann eins außsätzig wer.

Nim rein gestoffnen Schwebel / so viel du wilt : Machs mit
weisssem Rosenwasser an / bis es wirdt / wie ein dünner Brey: Das
mit schmier dz Angesicht / wann du zu Nacht schlaffen gehest / vnd
es rot ist / vnd las vber Nacht trucknen. Morgends / neh ein zarts
Tüchlin in weiß Rosenwasser / damit waiche vnnnd wische es fein
sittlich ab. Dz thue so lang / bis die Rôte vergehet.

Für allerhand Flecken am Leib / sie seyen rot / blaw / oder
schwarz.

Nim weiß Silgenwasser / weiß Rosenwasser / vnnnd Mayen-
blümlinwasser / jedes gleich vil. Brenn auch ein Geißfläß / der etwa
iiij. oder iiiij. tag alt sey / vnd behalt dz Wasser daruon besonder / thu
ein wenig gestoffnen Ganffer darein. Wo nun Mähler seynd / die
reib

Für Rote vnd Flecken des Angesichts. 95

reib Anfangs wol mit einem guten gebrannten Wein / vnnnd dann
neß ein Schwamm in den ersten vier Wassern / vnder einander ge-
mischet / vnnnd wasch dich damit ab. Letzlich aber waschs mit dem
Küßwasser / darinnen der Gansser ist. D; thue allwegen im Bad/
oder nach dem Bad. Ist wol probiert.

Für ein flüssig Gesicht / als ob eins matsig were.

Sahe Mayenthaw auff / mit saubern Tüchern / oder sahe ihn
auff den Blättern / da die Wolffstreel auff wachsen / thue in in ein
Gutterglas / vnnnd Gansser darzu / nach dem die Gutter ist / stells
fr. tag an die Sonnen / seche es alle tag einmal durch / vnd wasch
das Glas wider auß. Damit wasch dich nach dem Bad / wann du
wol erschwitzt hast.

Für Engerlin vnd Bläterlin / oder was sonst auffgefahren
ist im Angesicht.

Wann du zu Nacht wilt schlaffen gehen / so frages auff / vnnnd
truck's auß: Darnach salb Ohrensalmz darüber. Morgends
waschs mit nüchterm Speichel ab. D; thue iij. oder vier Nacht/
so heilt es.

Wer vnder dem Anasicht vngehoffen / vnd schier sieht.
als were er auß / ähig.

Nim Bleyweiß acht Lot / Beyrauch / Mastix / Silberglett
jedes zwey Lot: Machs alles zu Puluer / geuß daran Essig / vnnnd
Rosenwasser / jedes drey Lot: Reibs in einem Mörser wol durch
einander / thue dann darunder ein Pfunde Baumöl / vnnnd reibs
noch besser im Mörser / so ist die Salb gerecht: Wann der Mörs-
er bleyin were / desgleichen auch der Stößel darzu / so wird die
Salben noch besser / damit salb die Nasen. Es heilet vast.

Für Nachbrande / oder wann sich sonst jemand vnder dem
Angesicht verunreinigt hat.

Nim einen Baumwollin Schleper / schab Wollen daruon /
vnd brenn sie auff einem breiten Beyhel / so gibt es ein Del: Das
mit schmier den Schaden. D; heilt gar bald.

n

Wann

96 Für Röte vnd Flecken des Angesichts.

Wann eins gestalt ist, als were es außsätzig.

Nim Alberlaub vnd Dannenrinden / eins so viel als des andern: Thue es in ein Sack / den seud in einem Kessel mit Wasser / darinn laß den Kranken baden / ij. oder iij. Wochen / so vergehet es ihm / vnd wird gesund. Solches ist auch gut für die Räuden / es macht ein schöne glatte Haut.

Zu einem außgefahnen Angesicht.

Nim zween Eyerdotter / klopf sie wol in einer Schüssel / vnd streich dasselb auff ein wüllin Flecken / leg den auff's Angesicht / wo es außgebrochen ist / vnd ober zween tag wasche dz Pflaster ab / mit warmem Wasser. Dardurch wirdt alle böse Gesücht vnd Fluß auß dem Angesicht getrieben.

Zu den Blatern im Angesicht.

Nim gelben Schwebel in Branntenwein außgelösch / ij. Lot / Mastix / Weyrauch / Silber glett / gemein Saltz / jedes ein halb quintl. Camphor ein halb Scrupel / Spicaöl ein halb quintlin / Mayenschmaltz vier Lot : Stoß die obern stück alle auß's reinest / vnd misch mit dem Schmaltz vnd Del zu einem zarten Sälblin.

Für die Säurting vnd Pfinnen im Angesicht.

Nim Tragant j. quintlin : Waiche ihn in Rosenwasser eyn / vnd las ihn wider trucken werden : Nim dann von zwey Eyern dz Weiß / klopf's wol / vnd zerlas den Tragant darinn / damit salb die Mähler.

Ein gut Wasser darzu.

Nim Pfersichkern j. Lot / Kürbissamen vier Lot / Bombaxsamen iij. quintl. rote Zisererbis / die wol gestoffen seyen / anderthalb Lot / Camphor ein halb quintlin / Perlun ein halb Lot : Stoß alles auß dz reinest / lege in vier Pfund Klettenwasser j. Tag oder drey darnach distilliers in balneo Mariæ.

Wann eins im Angesicht außgefahnen vnd offen ist.

So soll es sich erstlich mit weiß Rosenwasser / darinnen Gansfer zertrieben seye / waschen. Darnach seud ein weiß Bilgenzwibel in weiß.

Für Röte vnd Flecken des Angesichts. 97

weiß Rosenwasser / das er wol weich wirdt / vnd nim Mandelöl darzu / mach ein Sälblin daraus / damit soll man sich am Abend bestreichen / vnd morgens wider abwaschen.

Für häßliche schmierige Angesicht.

Nim Wolffsmilchkraut / die Milch darvon: Damit bestreich die Rötin: Nach dann mit reinem weissen Meel vnd Honig / ein Laiglin / damit salbs hernach / so heilt / vnd wird ein neue Haut. Doch wers wil brauchen / der schaff fleißig zu / das er nicht zu lang verziehe mit dem Sälblin / sonst schindet es die Haut / vnd heilt vngern.

Für Blatern vnder dem Angesicht.

Nim gelben Schwebel ein halb Lot / Alaun j. quintlin / weissen Zuber j. Scrupel / Ganffer ij. Gran: Stos alles zu einem reinen Puluer / binds in ein Luchlin / thuees in ein sauber Glas / vnd geuß daran ein halb meißnerisch Seidlin guten alten weissen Wein / laß daran stehen vber Nacht. Darnach dupff die Bläterlin wol mit dem Büschel / Nachts / wann man schlaffen gehet. Es hilft / vnd ist gewiß. Doch wann man dz Wasser brauchen wil / soll man sich zum schreyffen gewöhnen / vnd dz Haupt mit Pululen purgieren.

Für die Engerlin vnder dem Angesicht.

Nim frische Eyserschalen / so viel du wilt / stoß sie klein zu Puluer / geuß Rosenwasser daran. Laß wol zugedeckt ein Tag vnd ein Nacht stehen / vnd brenns darnach auß. Damit wasch das Angesicht morgens vnd Abends / so gehen die Engerlin hin.

Für Schiserin vnder dem Angesicht.

Nim gestosnen Zimmet: Nach ihn mit gutem Wein an zu einem Laiglin / damit bestreiche oft. Dz ist bewehrt vnd gerecht.

Wer ein räudig Angesicht hat.

Nim wol gestossens Schwebels drey Lot / temperiers mit einem halben Lot schweininem Schmalz wol / damit bestreiche / so heilet es.

n ij

Oder.

98 Für Röte vnd Flecken des Angesichts.

Oder.

Nim Alantwurz/ seuds in Essig/ das sie wol weich werde/ zere
reibe dann mit altem Schmeer/ vnd salbe dich damit.

Wann es aber grosse Plätz gibt.

So nim Terpentin/ Lot/ frisch vnaußgesotten Schmalz iij.
Lot: Zerlas in einem Pfännlein ob Kolen / geuß darnach auff ein
gar kalt Wasser / so macht es sich zusammen / dz si reich an bey der
W. rmin/ behalts in einem Pflöcklin.

Für vbelem Geschmack vom
Schweiß.

Für stärkender Schweiß.

Sud Faenum Graecum mit Rosenöl: Wer sich damit
schmiert/ dem machts ein hüpfische Farb / vnd benimpt den
faulen Schweißstank.

Oder.

Nim weissen Vitriol / las den zergehen in viertheil Wassers/
vnd behalts also in einem Glas. Damit soll man die Ort / so vom
Schweiß vbel schmecken / Abends vnd morgens waschen. Es ist
probiert.

Wie man schöne Haar machen
soll.

Wie man schön vnd lang Haar
ziehen soll.

Selb Haar zu machen das dem Haupt gesund ist vnd
stärket die Gedächtnus.

In der grossen Klettenwurzeln/ wasche sie sauber / vnd
zerstoß/ seuds in einer Laugen / vnd nimm dz Haar oft das
mit / las von ihm selbs trocken werden. Es wächst ge
schwind/ vnd macht ein gute Gedächtnus.

Schön.

Wie man schön Haar machen soll. 99

Schön Haar zu machen.

Im Aprillen brich Espin Knöpf oder Laub/därts/vnd machs zu Puluer: Daruon bind eines halben Ey groß in ein Lüchlin/ legs in die Laugen/vnd zwag dir damit.

Oder.

Leg die Wurzel von den grossen Nesseln / die vmb S. Jo: hannst. ug gegraben seyen/in die Laugen/vnd brauchts ofte.

Wie man den junaen Mägdlin das Haar abschneiden soll/
das sie hübsche Haar vberkommen/vnd es ihnen
nicht auffalle.

Wann der Mond in der Wag ist/ so schneid ihnen dz Haar ab/ vnd vergrab solchs Haar vnder ein weissen Felbenbaum.

Wann man ihnen zu bald mit Laugen zwagt / so vberkommen sie böse Köpff. Darumb soll man ihnen mit Erbisbrühe zwagen.

Wann sie vml die drey Jahr werden/das man ihnen mit Laugen zwagt / soll man ein Laugen von Regenwasser durch Rebáschen vnd Kockensstroh giessen.

Den Mägdlin schön Haar zu ziehen.

Thue anders nichts / dann wann du ihnen bürstest/ so tunc die Bürst in Drantenwein.

Selb Haar zu machen.

Nim blau Gilgenwurzel / wasch sie sauber / scheel das Häutlin herab/ sel. neids zu dünnen Scheiblingen Schnittlin als Kettich/ seuds in Wasser / legs d. rnach an die Sonnen / das sie d.ürz werden / binds in ein schleuffige Lüchlin / legs in die Laugen / dann truck's auß/vnd neh dz Haar damit/so wirdt es lang vnd gelb.

Oder.

Nim Kockenehern/vnd die Gipffel von Wachholderstauben/ Seuds in ein Kessel mit Wasser / geuß ein Laugen auß demselben Wasser/vnd zwag ihr ofte damit.

n iij

Oder.

Wie man schön Haar ziehen soll.

Oder.

Nim außgebrennt Honigwasser j. vnd ij. Theil Bandweidenwasser: Mische durch einander / laß offte damit zwagen / vnd das Haar damit bürsten. Es wird gelb.

Schön vnd gelb Haar zu machen.

Wann du dir zuuor gezwagen / vnd dz Haar trucken worden / so nes ein Bürsten in Birckenwasser / dz gerunnen ist im Merzen / vnd bürste dz Haupt damit.

Oder.

Nim Himmelsbrandblumen / sie seyen grün oder dürr / seuds in Laugen / vnd wasch dz Haupt damit.

Ein gute Haarsalben.

Nim Goldwurz / einer Faust gros / wasche sie schön / vnd seuds in wol verschäumtem Honig. Seud auch zwo gute Hand voll Wachholderbeer / in einem Vierling schwein in Schmalz. Thue es zu dem andern / vnd laß noch einmal wol sieden / seye es durch ein Tuch / vnd behalts in einer Büchsen. Damit bürste dz Haar / las also zween oder drey Tag stehen / vnd waschs darnach wider ab / dz thue offte. Es hilfft.

Krausß Haar zu machen.

Stoß Altichwurzeln mit Wein / vnd zwag dz Haupt offte damit / so wirdt es krausß.

Oder.

Waich Hanffsamen in halb Wasser vnd halb Wein / ein tag oder drey / vnd wasche dann dz Haupt damit.

Oder.

Nim ein Tropffen Baumöl oder drey / nach dem zwagen / in die Hand / vnd reibs auff dem Haar omb / biß man nichts mehr in der Handt empfindet.

Für

Für Milben vnd anderm Vnraht im Haar.

Für Milben im Haar.

WAsch dz Haar mit Wasser / da Fœntum Græcum ins
gesotten ist: Dz vertreibt nicht allein die Milben/sondern
zeucht auch hüpsch vnd lang Haar.

Oder/brauch folgende Laugen.

Nim Centaur oder Fieberkraut j. Hand voll/legs in ein Krüge
lin mit Laugen/las wol warm werden in der Laugen / leg auch ein
wenig Aloe: darzu. Wann mans brauchen wil/ soll man ihm zu
uor wol zwagen / vnd wann dz Haar ertrucknet / soll man mit der
Laugen dz Haar von grund auff neken / vnd an der Sonnen las
sen trucken werden.

Die Milben zu vertreiben.

Nim Hewblumen / verbrenns / vnd durch dieselbige Aschen
geuß ein Laugen/vnd zwag damit. Dz vertreibt.

Oder.

Mach ein Laugen von Garthagen/von Wermut/ oder Pfer
sichlaub: Zwag dz Haupt damit.

Oder.

Zwag dz Haupt mit Wein / darinn Wermut vnd Nuslaub
gesotten worden.

Für die Milben im Haar.

Wann dz Haar nach dem zwagen ertrucknet/so neke die Bür
sten in Nusöl vnd Baumöl/ damit man dz Haar richtet.

Für die Milben vnd Nit.

Nim Senffmeel : Machs mit Honig an / zu einem dünnen
Sälblin. Damit soll man dz Haar täglich bürsen.

Nit auß dem Haar zu vertreiben.

Nim Salk vnd Schwebel / der klein gestossen sey: Legs in die
Laugen/vnd neß dz Haar damit.

Für:

Haar zu ziehen/da keins ist.

Für Läuß vnd Nis auff dem Haupt.

Nim gestosne Lorbeer : Wachs mit Essig vnd Del zu einer Salben / damit soll man dz Haupt schmieren / so verschwinden Läuß vnd Nis. Doch soll man bald hernach ins Bad gehen / vnd dz Haar wider abwaschen / wann man der nechsten vier Mittel eins gebrauchet.

Für Läuß vnd Nis im Haar.

Leg gefeilt Hirschhorn in Wein / daruon trinck / vnd zwag dz Haupt damit / so sterben sie.

Oder.

Zwag dz Haupt mit Wasser / darinn Wachholderßpon gesotten seyen.

Haar zu ziehen/da keins ist.

Wie man Haar soll ziehen / da keins ist.

WIm Knoblauch oder Zwiuel / vnd reib die statt oft damit / da dz Haar ist außgefallen. Vnd bestreichs dann mit Safft von Agrimoni , der mit Weismilch vermische seye.

Oder.

Brenn Eglen in ein neuen Hasen zu Puluer / temperier mit Honig / vnd bestreich die bloße statt damit.

Oder.

Brenn ein ganzen Fuchskopff gleicher gestalt. Leg dann der grünen Eidechsenkopff in Leinöl / damit mach das Puluer vom Fuchskopff an: Wo du dz hinreichst / da wächst Haar.

An verbrennen stäuen Haar zu machen.

Stoß Bilgenwurk mit Schmeer / oder Schweinincm Schmalz / vnd schlb die statt oft damit / so wächst Haar.

An blossen stäuen Haar zu machen.

Stoß Bohnen zu Puluer / vnd seude in der Laugen / vnd zwag das Haupt oft damit.

Das

Haar zu ziehen/da keins ist.

103

Daß das Haar nicht auffalle.

Reise die Bürsten in hirschinem Marck / oder in alter Hundes
milch/wann man dz Haar richtet.

Oder.

Seud Bappeln in der Laugen / vnnnd zwag dz Haupt damit/
vnd las von ihm selbs trucknen: Magst auch wol Eichenlaub dar
zu thun.

Haar zu machen/an kalen Orten.

Reib die Stett mit Honigsamen / vnd nim darnach der todten
Immen in dem Honigsam / brenn die zu Puluer / vnnnd reib die
Stett damit/so wächst Haar.

Oder.

Mach Aschen von wildem Seuenbaum / daruon die Rinden
gescheelt sey / geuß ein Laugen dardurch / vnnnd zwage ihm täglich
damit / vnd neh dz Haar offte damit / bey drey oder vier Wochen/
so wächst Haar genug in dreyen Monaten.

Oder.

Nim Kirschenstein / vnnnd Silberaschen / gleich viel / Puluers/
machs mit Honig / damit bestreich die kale Stett.

Wann du gern Haar wilt haben / da keins ist.

Brenn Bertelkraut zu Aschen : Machs dann mit Baumöl
an zu eim Sälblin / damit bestreich dz Ort / da du Haar wilt ha
ben / xiij. Tag / allweg wann du wilt schlaffen gehen.

Wilt du Haar machen / wo du wilt.

Nim schwarze Schnecken / thue sie in ein Angster / thue ein
wenig Sals darzu / vnnnd setz an die Sonnen / so wirdt Wasser
daraus / damit bestreich dich / wo du wilt / so wächst Haar ohn
Zweiffel.

Haar zu ziehen / daß es nicht auffalle.

Maßblumenwurkeln / mit Butter zu eim Sälblin gemacht/
damit bestreichs.

o

Oder.

Oder.

Nim gemein Sals / vnd Baumöl : Thue es in ein Essig/vnd salb das Hauvt damit.

Haar wachsen zu machen.

Seud Alberbrossen in Mayenbutser ganz wol / pres es dann auß / machs mit Saffran an / wol gelb. Damit bestreich die kale Ort.

Oder.

Nim Alberwurtzel / seuds in Wasser gar lang / reib das Ort / da du Haar habē wilt / wol mit einem Tuch / bis es dich schmerzt: Vnd salb darnach die Stett mit dem / dz oben auff dem Wasser schwimmet / darinn die Wurtzel gesotten worden. So wächst Haar.

Ein anders.

Nim braunen oder roten Senff / stoß ihn klein / mach ihn mit Baumöl an / zu einem dünnen Taiglin. Damit schmier dich / wo du gern Haar wilt haben.

Wann ein das Haar auff dem Kopff außfalle / vnd Blatten gibet

dasselb wider Haar zu ziehen.

Nim frisch gerührt RühSchmalz ein Pfund / vnd gleich so viel der Pfaffenröhrlin / daruon die Köblin oben geschnitten seynd / die zerschneid / vnd stoß klein in einem Mörser: Laß dz Schmalz in einer Pfannen zergehen / vnd thue die gestosne Röhrlin darein / laß wol erwärmen / vnd rührs fleißig omb. Thue es dann in ein verglasten Hafen / las es iiii. tag stehen / hernach thue es wider in einer Pfannen vber dz Feuer / vnd laß sieden / bis die Röhrlin anfaschen rauschen / so senhe es dann durch ein Tuch / in ein sauber Geschirz / vñ rührs offft vnd fleißig omb. Wann du es brauchen wilt / so nim der Salben vnd Honig / eins so viel als des andern / mischs wol vnder einander / vnd salb die Blätterlin / so außbrechen / vnd auch die Blatten auff dem Kopff / damit.

Schöne

Schöne Stirnen zu machen/vnd Haar zu vertreiben.

Ein schöne Stirnen zu machen.

Erstlich / schneid dz Haar ab / das es etwa gleich lang sey / so weit man kein Haar wil haben. Dann nim gelb Harz / machs waich / streichs an die Stirnen / wanns gestehet / so reiß behend herab: Das thue offte / so der Mond abnimpt / im Fisch vnd Zwilling.

Ein anders.

Erstlich soll man dz Haar aufrupffen / so breit man die Stirnen wil haben / darnach dieselbige Stett mit dem gelben Saft von Scheelkraut wol bestreichen / das sie wol naß werde / vnd dann die Stirnen mit einer zwysfachen Binden wol zu binden / vnd sie in sieben tagen an kein Luft gehen lassen. Am achten tag soll man sie wol lassen schwißen / also trucken / das sie sich nicht neße / so werden dürze Schüßeln darauff seyn / dann soll man die Stirnen mit Delmagenblust wol reiben / so gehet es alles fein herab. Wo es aber nicht gar dürz were / mag mans denselben Tag nach dem Bad wider zu binden / vnd morgens wider schweißbaden / vnd mit Delmagenblust reiben / wie obstehet. Es ist ohn alle Sorg / vnd macht kein Rasen / allein schmerzt es Anfangs ein weil.

Wie man hüpsche grosse Stirnen machen soll.

Nim Scheidwasser / da die Goldschmid einmal mit gescheiden haben / guten Essig / vnd Dreyßnenwasser / jedes ij. Lot: Thue es zusammen in ein steinene Krausen / vnd leg darein j. quintl. Salarmoniac. Was d' zergangen ist / so neß ein Baumwoll in dē Wasser / vnd legs auff die Stirnen / wie hoch man sie haben wil. Doch soll man hüten / das nichts daruon in die Augen od' Ohren komme. Mach ein Pflaster von frischem Wachs / dz leg vnden an die Stirnen / da die Baumwoll auffhöret / damit dz Wasser nicht weis

o ij ter

ter kornn / als man es gern haben wil. Wann das Wasser ein
Nacht auff der Stirnen gelegen ist / so thue es herab / vnd bestreich
die Stirnen mit Honig : Vnd mach wider ein Pflaster von
Spannischem Harz / vnd lege vber / wie die Baumwoll gelegen
ist. Wann es ein Nacht darob gelegen / so thue es wider herab / so
gehen die Stümpff gar heraus. Darnach soll man die Stirnen
mit Bohnenblustwasser waschen hüpschlich / so lang / bis sie ges
heilt. Das soll ganz gewiß seyn / daß einem kein Haar nimmers
mehr da wächst.

Daß einem das Haar aufffällt / ohn Schaden.

Nim Auripigment / ij. Lot / Büchsenpuluer / j. Lot / vngelöschten
Kalch vj. Lot : Seuds in einer halben maß Laugen in einem ver
glästen Hasen / bis es wirdt / daß ein Feder / wann man sie darein
stos / das Haar läst : So streichs darnach dan / wo man kein Haar
haben wil / mit einem Federlin / so gehet das Haar gleich ab : Bes
treichs dann mit Safft / der auß gestosnen Omeysen Ethern
aufgetruckt ist : So wächst kein Haar hernach.

Wilt du / daß das Haar auffalle.

Nim weiß Hundskohle / legs in ein starke Laugen acht tag. Wo
du dich mit derselben Laugen waschest / da fällt dz Haar auß.

Oder.

Zerstos Omeysen Eyer mit Wein / vnd wasche dich damit / so
fallen die Haar auß.

Oder.

Nim Pfifferling / zerstos sie / vnd truck die milch oder den Safft
daraus / darunder thue ein wenig Baumöl : Damit salbe dich / wo
du nicht wilt Haar haben.

Ein anders / daß das Haar auffalle.

Nim Nesselsamen klein gestossen / lege den ein tag oder drey in
ein guten Essig / las an einem warmen Ort stehen : Damit bes
treich die Ort / wo dz Haar soll aufffallen / gehe dar auff gleich ins
Bad / vnd wasche es mit einander herab. Dz thue offt.

Haar

Haar zu vertreiben.

Nim Dmeyssen Eyer/vngelöschten Kalch/vnd Dimfenstein/
gleich viel: Zerstoß / vnnnd machs mit Essig an zu einem Taiglin/
damit reib die Stirnen/so hoch sie seyn soll.

Dasß das Haar auffalle.

Dörre ein Frosch/vnd mach dasselbig Puluer mit Essig an zu
einem Taiglin/dz streich an/ wo du kein Haar haben wilt.

Oder.

Leg einen Maulwer ff in Wasser/laß in darinn ligen/bisß im dz
Haar abgeheth: Mit demselbigen Wasser wasche die Stett.

Oder.

Brenn dz Haar mit einem glüenden Golde hinweg / wann es
sich nicht ohn Schmerzen wil außropffen lassen: Vnd bestreich
die besengte Stett mit Frauenmilch.

Haar zu vertreiben.

Nim Kleyen von Dinkel/die laß auff dz allersäuberst außbeu-
teln / thue sie dann in ein groß Zinnblat / geuß daran den schärf-
festen Essig / so du haben kanst / laß hinder dem Ofen trucknen.
Wann sie hart wirdt/so stoß wider / geuß wider Essig daran/ das
thue/bisß die Kleye werde wie ein Meel/je öfter/je besser. Darnach
neh ein weiß Lächlin in einer Laugen/truck in die Kleyen/vnnnd
reib den Menschen mit/wo er nicht Haar wil haben.

Oder.

Nim Salk / vnnnd sprengs in die Schneckenhäuser / da noch
Schnecken innen seynd: So kompt ein Schaum von den Schne-
cken heraus/den streich an/wo man nicht Haar wil haben/oder an
die Warzen. Es vertreibts.

Oder.

Thue rote Schnecken in ein Schüssel / besprengs mit Salk/
so gibts ein Wasser: Das thut / was der erstgemeldt Schaum
thut.

Schöne Stirnen zu machen/rc.

Ein Salben Haar zu verreiben.

Nim xxx. Schnecken vngefährlich/im Mayen / vnd thue sie in ein irdene Büchß / thue darzu Auripigmentum ꝑ. Lot / Büchß in Aschen / vnnnd Salk / jedes ij. Lot: Mach die Büchß wol zu / vnnnd grab sie in ein Rosmisch vier Wochen / darnach nimm wider heraus / so hastu ein gute Salb / die streich an / wo du nicht gern Haar hast / so vergehets / vnd wächst nicht mehr.

Wer wil ein schön klar Angesicht machen / vnd die Haar vnder dem Angesicht verreiben.

Nim Colophoniz iij. Lot / Mastix ꝑ. Lot / Armoniack ꝑ. quintes lin: Stofß alles zu Puluer / vnd mischs durch einander. Mach ein Pflaster daraus / dz leg ꝑ. Stund oder ij. auff die Stett / wo das Haar wächst: Darnach thue das Pflaster herab / so zeucht es die Haar alle auß: So wische dann das Angesicht mit einem nassen Tuch / vnd leg dz Pflaster wider vmb vber: Laß wider ein Stund oder zwo ligen / vnnnd wisch dann mit einem nassen Tuch ab: So wird dz Angesicht glatt / weiß vnd lauter. Du magst es vber das ganz Angesicht legen.

Weisse vnd glatte Angesicht vnd Hand zu machen.

Ein Linderung des Angesichts.

Wann eins im Bad ist / vnnnd jetzt schier wil außgehen / so nim Lorbeer / zerleßs wol im Mund / vnd laß sich damit vnder dem Angesicht waschen.

Ein schön Angesicht zu machen.

Seud ein Hennen in schönem weissen Wein / in einem neuen Hasen / so lang / biß sich das Fleisch vom Wein löst / vnd wasche dz Angesicht damit. Das Wasser von Weinreben im Weizen gesamt / ist auch gut darzu. Holderblustwasser reinigt das Angesicht wol.

Item.

Weiße vnd glatte Angesicht vñ Hand zu machen. 109

Item.

Rosmarinblust in Wein gesotten / vnd das Angesicht mit gewaschen. Frische Eyer in einem Alembic distilliert / geben auch ein Wasser hierzu dienstlich.

Ein schön Angesicht zu machen.

Mach weissen Weyrauch / vnd saubern Mastix / gleich vil / rein gestossen mit Essig / zu einem dünnen Taiglin / damit bestreich dz Angesicht / es wird weiß darvon: Dañ nim Semmelmeel / machs dünn mit Wasser / vnd wasche dz Angesicht damit.

Das Angesicht weiß zu machen.

Seud Leubstickel in Wasser / vñnd wasche dz Angesicht dar aus / so wirdt es schön vnd klar.

Ein schön Angesicht zu machen.

Nim Bohnenmeel / vnd Honig / rührs wol vnder einander / vñ salb dz Angesicht damit / in einem Bad / oder in einer warmen Stuben / darnach vber ein weis so waschs ab mit Wein.

Oder.

Brenn Distelkolben zu Aschen: Die mach mit Honig an zu einem Taiglin: Damit bestreich dz Angesicht etlich zeit / vñ waschs dann ab mit warmem Wasser / so vergehen die Nasen vnder dem Angesicht / oder anderswo am Leib / wo sie seynd. Probatum.

Ein schöne Haut zu machen.

Nim Bohnenmeel / Wickenmeel / Kichermeel / vnd Meel von wilden Rübsamen / jedes gleich viel. Machs mit Bohnenblustwasser zu einem gar dünnen Taiglin / wasche die Haut damit.

Ein Salben / schöne Angesicht zu machen.

Nim Speck vnd Schmeer / zerlas sie vnder einander / geuß sie auff ein kalt gegosne Laugen / las iij. tag vnd Nacht darinn ligen: magstu aber wol alle tag einmal heraus waschen / vnd frische dar an gießen. Darnach legs iij. tag in Essig / vnd iij. Tag in Milch. Dann leg Mastix vnd Dragant in Wein vber Nacht / vnd weis sen Augstein / vnd Kalsch / die Calcimier / vñ Ganffer den reib klein:

Mischs

no Weiße vnd glatte Angesicht vñ Händ zu machen.
Wischs alles vnder einander. Das macht die Haut an Händ vnd
Angesicht/wie Milch vnd Blut.

Wie man weiße vnd glatte Händ soll machen.

Nim Hirsch in Bnschlit / das hüpsch weiß außgelassen ist / so
viel du wilt: Geuß daran guten weißen Wein / so viel / daß es wol
sieden möge / ein gute halbe Stund. Darnach nim Rosenwasser /
vnd Spicanardiwasser / jedes so viel dich Not bedunckt / nach dem
deß Bnschlits viel ist / geuß das gesotten Bnschlit darein / rührs
fast wol vmb / so wirds gar weiß. Wann es wol gestanden ist / so
thue es in ein Mörser (ein steinmer were am besten / mit einem
hülksin Stöffer) stoß vnd reibs wol / so wirds noch weißer. Dann
stoß ein wenig Ganffer / thue ihn vnder das Bnschlit / stoß vñ
reibs aber gar wol. Endlich thue es in ein Geschirz / das nicht
durchschlage / geuß daran deß besten Branntenweins ein gut
Theil / setze es an die Sonnen / oder Winterszeit hinder den Of-
fen / vñ rührs oft vmb. Wann der Branntenwein eyngetruck-
net / so geuß mehr daran. Das thue also viersehen Tag / so ist die
Salben gerecht. Damit salb die Händ / oder wo eins sonst rauch
ist / morgens vnd Abends bey einer warmen Blut / oder bey einem
Ofen.

Ein Salben zun Händen:

Nim alt Reinbärginschmeer ein halb Pfund / je älter je besser. Leg
in iij. tag in kalt gegosne Laugen / doch daß man in alle tag einmal
daraus wasche / vnd frische Laugen daran gieße. Dañ zeuch die ä-
derlin sauber heraus / vñ zer schneid dz Schmeer gar klein: Las es
an der Sonnen zer gehen: Geuß dañ ein wenig warme Geißmilch
daran / vnd rührs wol vmb / biß dz Schmeer in der milch gestehet /
so nims heraus / vnd rühr ein halb Pfund ganz weiß gewaschens
Terpentin darein: Vñ magst wol noch ein wenig Geißmilch dar-
zu thun. Damit salb die Händ / wo sie rauch / od von der Sonnen
verbreit seynd. Man mag auch Saiffen / Limonsafft / Tragant /
Ganffer /

Welsse glatte Angesicht vnd Hand zu machen. 111

Ganffer / Violwurk / Bleyweiß / Bohnenmeel / Süßmandelöl /
vnd Silbergleit darunder thun / vnnnd es dann brauchen / wie ge-
meldt.

Ein gute Handsalben / von der Grävin von
Hohenlobe.

Nim Geissin Bnschlit / oder Geissin Schmals / welches man
wil / ein Pfund / thue darzu ein halb Pfund hirschin Bnschlit / vnd
ein halb Lot weiß Wachs / seuds so lang in Rosenwasser / bis es
weiß wirdt / rührs wol vnd lang. Wann es gestehet vnd hart wirdt /
so thue es in ein irzdine Rachel / vnnnd laß allgemach zerschleiffen /
vnd rührs für vnd für. Wanns dann wol gerührt ist / so thue dar-
zu Capaunenschmals acht Lot. Dann nim Benedische Saiffen /
die alt vnd dürr / vnd inuen gelb sey / 1. Pfund / schab sie dünn / vnd
las sie auff einem Britz wol ertrucknen / daß mans zu Puluet zers-
stossn köndt. D; soll man durchräden / vnd vnder dz vorgeschrie-
ben thun / vnd wider wol vnd lang rühren / vnd dann gestehen las-
sen. Von solcher Salben soll man allweg nemen in die Hand / vnd
solls wol zerreiben / bis sie gar rein wird / vnnnd dann die Hand mit
ober salben / vnnnd sie darnach wider mit Wasser abwaschen / wie
man sonst die Handt mit Saiffen wäscht. Vnd dz soll man alle
weg vber den dritten oder vierden Tag thun.

Ein ander Handsalben.

Nim Hirschin Bnschlit 1. Pfund / dz schab oder schneid wie
Haselnüs. Legs in eins jungen Knaben Harn viij. tag lang / doch
daß man alle tag ein frischen daran giesse. Bis es dann acht tag
in starkem Wein / vnd acht Tag in Rosenwasser. Folgende nim
Reinbärginspeck / klein geschnitten / ein halb Pfund / vnnnd Geiss-
schmals ein halb Pfund / las gar suttlich mit einander zerschmel-
zen (der Speck muß sauber gewäschen vnnnd gewässert seyn) vnd
Bleyweiß ein halb Pfund / vnd Ganffer / so viel du wilt. Rührs
alles wol durch einander / vnd geuß es auff ein kalt Wasser. Wann
es gestehet / so hebs herab / vnd rührs wol / bis schön vnd weiß wird.
Damit salb die Hand / wann du Handschuch an hast.

p

Ein

112 Weiße glatte Angesicht vnd Hand zu machen.

Ein gute Pomada, weiße Hand zu machen/ auch für allerley
Schrunden an Händen vnd Mund.

Nim gute wolgeschmackte Aepffel/ scheid die sauber/ vnd schneids wol auß/ schneids zu sechs oder acht Theilen/ besteckts dan wol mit aufgelaßnem Zinnet vnd Negelin/ thue es in ein saubere halbmaßsige Kanten/ daß sie fast voll von den Aepffeln werde. Darzu thue Aßz dulcis ij. Lot/ vnd ij. Lot Muscatnüs/ jede Nuß zu vier Stückten zerschneiden/ mehr iij. oder vier zottete Spica, die zerreib/ vnd Ganffer j. quintl. thue es alles in die Kanten. Die geuß dann voll Rosenwassers/ vnd verstreiß mit Hölzlin/ daß die Aepffel nicht ober sich gehen: Vñ verbind die Kanten mit einem saubern Tuch/ laß sie acht Tag stehen. Dann nim v. Pfund Speck von einem Barge/ der new sey/ schneid den zu kleinen Grieben/ vnd laß in auff dz kühleß auß auff Kolen/ daß der Speck weiß bleibe: Dan geuß ihn auff ein kalt Wasser/ vnd wasch ihn wol/ daß er gar weiß werde. Darnach schütte die Aepffel mit allem auß der Kanten in ein Hasen/ thue den Speck auch darein: Deck den Hasen wol zu/ vnd laß mit einander sieden. Wann du wilt sehen/ ob es genug hab/ so nim ein Tropffen/ vnd wirff ihn auff die Kolen: Wanns nicht mehr braulet/ sondern nur räucht/ so hat es genug. Dann nim vj. Lot weiß Wachs/ dz gar schön sey/ zerschneids in ein Becklin/ laß darinnen zergehen/ vnd seyhe das im Hasen durch ein Tüchlin darüber. Truckts nicht auß/ las selber lauffen/ vnd faß dann in Gläser. Man mag auch Bisam vnd Ambra darzu thun/ nach eines jeden Gefallen.

Wie man das Rixinnesfäblin machen soll.

Im Wayen nim ein Rixinneslin/ legs in ein frisches Wasser/ daß dz Blut sauber heraus gehe/ waschs sauber/ hencßs auff/ vnd las wol trucken werden. Darnach legs in ein vergläßten Hasen/ geuß ein hüpsche lauttere Kopfflaugen daran/ las acht tag darinnen waichē zugedeckt/ doch thue alle Tag ein frische daran. Darnach legs acht Tag also in eines drey/ oder vier jährigen Knäblins Harn/ oder/ dz besser ist/ wie es andere machen/ in Geißmilch/ die man

Weiße glatte Angesicht vnd Hand zu machen. 113

man auch alle tag erfrischen soll: Vnnd lezlich in ein Rosenwasser/oder sonst in ein wolriechends anmütigs Wasser/waichs auch acht tag darinn / vnd wasch es alle tag daraus / so wirdt es hüpsch weiß. Dann hencß an Lufft/ biß es wol trucken wird: So schneid oder hack's klein/thue es in ein enges Glas/ binds mit einem zarten leinin Tüchlin oben zu / vnd stürß es vmb in ein weites Glas / vnd setz es an die Sonnen / so schmilzt ein fein zarts Sälblin heraus/ das thue in ein saubers Häfelin/vnnd schütt Rosenwasser daran/ rührs wol vmb mit einem saubern Hölzlin/ biß es gestahet.

Ein gute Spanische Pomada, weiße Hand zu
machen.

Dim Hirschlin Vnshlit / oder das Vnshlit von den Nieren/ von ein jungen Geißlin ij. Pfund / neuen Speck oder Schmeer von ein verschnittenē Säwlin ein halb Pfund. Reinige die Faist ein alle wol von den Häutlin vnd Aederlin/vnd wasch mit weißem Wein: Seyhe es durch ein leinins Tuch/vnd truck's auß/ daß der Wein von der Faistin komme: Thue die Faistin in ein verglästen Hasen/der halb voll Rosenwasser sey: Darzu leg gestofne Negelin j. Lot/Muscatus ein halb Lot/Spicanardiöl vier Gran/vnd acht wolriechende geschelte Aepffel / die zu Stücken zerschnitten seyen. Laß den Hasen wol verdeckt in sanfftem Kolfewer sieden/ (rührs bißweilen mit ein saubern Stecklin/ daß es wol vermische werde) biß dz Wasser gar nahe eyngesotten ist: Dann thu es vom Feuer / vnnd seyhe es durch ein news leinins Tuch in ein andern Hasen/der gesprengt sey mit Rosenwasser / vnd truck's nicht auß. Thue dann darzu frisch süß Mandelöl xij. Lot / weiß Wachs/ dünn zerschnitten/acht Lot: Laß bey dem Feur allgemach mit einander zerschmelzen/seyhe es wider durch ein Tuch/vnd laß es wider in ein Hasen fallen / der vergläst / vnnd mit Rosenwasser gesprengt seye / wasch dann wol mit Rosenwasser / biß es Schnee weiß wirdt. Behalts in einem beheben verglästen Geschir: (ein silberine Wächs ist noch besser.) Dz macht lunde vñ weiße Händ/ vnd vertreibt alle Kauden.

114 Weiße glatte Angesicht vnd Hand zu machen.

Ein anders weiße Hand zu machen.

Nim ein frischen neuen vngesalzenen Käß / truckt ihn durch ein Tuch / pülucere in klein / misch Kleyen darunder. Wasch die Hand damit / sie werden schön weiß.

Oder.

Wasche die Handt mit Limoniensafft / der mit ein wenig gedörtem vnd geriebne Salt vermische sey / laß von ihm selbst trucken werden. Daz nimpt alle Flecken vnd Mackel hinweg.

Oder.

Nim Tragant / waich ihn in Rosenwasser / stoß ihn in einem Mörser / vnd stoß dann Hirschmarck / vnd süß Mandelöl darunder / salbe die Hand damit.

Oder.

Zerlas weiß Wachs in Lauanderwasser / thue Geißschmalz darunder / so viel / daß es waich werde : Hebs dann vom Feur / vnd thue süß Mandelöl vnd Ganffer darunder.

Für Schrunden vnd andere Zufall der Leffzen.

So einem der Mund außbricht / oder sonst Blek hat / die nicht halten wollen.

Nim ein frische Rüben / brate sie in heisser Aschen : Truck den Safft daraus / den streich vber die Blek. Es heilt.

Ein ander Mundsalben.

Nim Mayenschmalz ein halb Pfund / Methwachs j. Vierling : Las vnder einander zergehen : Geuß kleine Gößlin daraus. Brauchs / wann du wilt.

Für geschwollene Leffzen.

Nim dz Del auß welschen Nuskernen getruck / vnd bestreichs damit.

Zu

Für Schrunden vnd andere Zufäll der Leffhen 115

Zu Auffschrunden der Leffhen / vnder Gräuin
von Costet.

Zerreib Mastix klein / vnd laß ihn in ein wolgeklopfften Eyer
klar zergehen: Damit schmier die Schrunden.

Wem der Mund von Kä'tin auffschrunden.

Seud neun oder zehen Pfefferkörnlin in ein Becherlin voll
Weins: Damit wasche die Leffhen. Vnd leg dann ein newen gu-
ten Käß nach der Länge vber die Schrunden.

Eingut Mundsäblin.

Waich Tragant in Rosenwasser / thue Krafftmeel / vnd ge-
waschen Terpentin darzu / vnd ein wenig Bisam.

Oder.

Nim Bockin vnd Hirschlin Bnschlit / Gänsschmalz / Ter-
pentin / Wachs vnd Harz / jedes gleich viel: Zerlas / geuß auff
Rosenwasser / waschs wol damit / vnd thue ein wenig Bisam
darzu.

Für zerschrundene Leffhen.

Nim Rosenhonig anderthalb Lot / des dicken Muscatöls ein
halb Lot / gestoßen Muscatnus j. quintl. Vermischs mit einander
in ein warmen Mörser. Wasch die Leffhen zuvor mit Eichin-
laubwasser / vnd brauch dann dz Säblin / wann du wilt.

Für Schrunden am Mund / Händen / Brustwärglin / an
Süßen oder Fersen.

Nim Honig oder Schweinin Marck / temperiers vnder einan-
der ob ein Feuer: Damit schmier die Leffhen / oder wß zerschrun-
den ist.

Zu Schrunden an Mund vnd Händen.

Nim weiß Wachs j. Lot / zerschneids dünn: Laß ob einer Blut
zergehen in einem zinnin Schüsselin: Thue dan darzu vngesotten
Beißschmalz / Rizin Bnschlit / oder hirschlin Bnschlit / od auch
Hirschlin Marck / vnd Baumöl / oder Violöl / jedes auch j. Lot:
Zerlas es vnder einander / vnd rührs stetts / biß es gesticket.

p iij

Wel

116 Für Schrunden vnd andere Zufäll der Leiffen.

Welchem Händ vnd Füß Schrunden.

Nim Kautenöl / vnd lautter Wachs / beers zusammen / vnd salb dich damit.

Ein Salb zu Schrunden der Händ.

Nim frisch Reibärgin Schmeer j. Pfund oder weniger / legs acht tag in Wasser / vnd wasch es alle tag auß: Darnach schneids würfflecht / vnd legs in ein Geismilch / laß vier tag darinn ligen. Dann truck die Milch wol heraus / vnd laß das Schmeer allgemach außschmelzen: Schütts auff ein Lauanderwasser / laß ober Nacht stehen / nims dann herab / vnd klopffs wol / biß dz Wasser sauber heraus kompt. Dann magstu darein rühren von wolriechendem Ding / was du wilt.

Für die Kläet oder Spält der Füß.

Nim Galbani / vnd Traganthi gestossen gleich viel: New Wachs / blaw Biöl / jedes so viel gnug ist: Vnd ein wenig Geissin Vnchlitt. Zerlas das Wachs / Vnchlitt vnd Del mit einander ob dem Fewr / darnach rühr dz Puluer darein / daß ein Salb werde. Damit schmier die Fersen / so heilen sie bald.

Daß die Brüstlin klein bleiben / vnd steiff werden.

Zu den Brüsten / daß sie klein bleiben.

Wann sie anfahen zu wachsen / vnd eine gern wolt / daß sie nicht grösser würden: So soll sie sich desto fleißiger eynschnüren / vnd auch bey Nacht / von weisser Leinwat / ober blossen Leib ein Wieder anhaben / vnd nicht viel mit vmbgehen.

Etliche sieden kleine Weinbeerlin in Wein / vnd distillieren dann solchen Wein / damit waschen sie die wachsende Brüst acht Tag nach einander. Vnd thun dz alle Jahr acht Tag nach einander.

Ein

Dasß die Brüstlin klein bleiben.

117

Ein andres.

Nim breiten Wegerich/zerstos den wol/dasß er gar safftig wer-
de/machs mit wolgeschlopfem Eyerklar zu ein Pflaster/vnnd
binds mit ein Tuch auff die Brüst. Es hilfft.

Oder.

Nim wilde Molten/zerstos sie wol/vnnd binds also Pflasters
weiß vber die Brüst.

Oder.

Seud Delmagen in Regenwasser/vnd binds mit einem Tuch
vber die Brüst/so werden sie nicht grösser.

Oder.

Nim den Safft von Glockenwurz/vnd schmier die Brüstlin
damit/so bleiben sie klein.

Etliche nehen vierfache Luchlin in Schirlingwasser/vnd les-
gens acht tag vber die Brüst/Tag vnnd Nacht. Etliche bestrei-
chens gar mit dem frischen außgetruckten Safft vom Schirling/
auch auff ein Tag drey oder vier. Diweil aber der Schirling so
hefftig kältet/were viel rahtsamer vnd besser/der Gesundheit/als
der Hoffart zu pflegen.

Zu den Brüsten: dasß sie hart werden.

Nim vnzeitige Holsbirn/vnzeitige Schlehen/vnd Sinnaw-
dz Kraut/brenn auß jedem besonder ein Wasser: Nim dann der
Wasser eins so viel als desß andern/vnd wann die Fraw auß dem
Bad gehet/so nehe sie Lucher darinn/vnnd legs vber die Brüst.
Etliche brauchen allein das Sinnawwasser/das auß Kraut vnd
Wurzel gebrennt ist worden. Darinn nehen sie vierfache Luch-
cher/vnd legens vber. Vnd so offft sie ertruck-
nen/so nehen sie dieselbige
wider.

Sür

Für böse Nägel an Händ vnd Füssen.

Für ein bösen Nagel am Finger.

NIm das Wachs / damit man die Geschirz verstopffe / oder zumacht / darinn Balsamöl ist / dz wirdt weich vnnnd schmalzig: Decre das / vnnnd legs auff ein häßlichen Nagel / so wächst er schön. Ist oft probiert.

Zu schwerenden Nägeln an Händen.

Nim Weinstein / vnnnd newes Wachs / mischs vnder einander / vnd legs warm vmb den Nagel mit einem Fingerhut / vnd las als so xx. Tag darob ligen: So wächst der Nagel darunder.

Oder.

Misch gelbe Schiltfarb mit Wachs / vnnnd legs vber den Nagel. Doch thät es Noht / daß der Nagel vor wol geschaben würd: So zeucht es ein schönen neuen Nagel.

Für allerley Kranckheiten der jungen Kinder.

Verzeichnuß wie man sich mit den newgebornen Kindern
halten soll.

Sobald dz Kind geboren wird / vnd man es mit dem Nabelgerlin löst / soll ihm die Hebam̃ iij. Tropffen Bluts auff dem Nabelgerlin auff die Zungen fallen lassen / vnd soll dz Kind mit Essen vnnnd Trincken auffziehen / so lang man kan. So es aber nicht mehr schweigē wil / soll man frische Butter nemen / die nicht außgefotten / vnd / wo möglich zu bekommen / erst denselben tag außgebuttert / die soll man fein sauber auß einem Wasser oder drey waschen / darnach dem Kind mit einem Finger eynstreichen / wie ein Drey / so vil es mag: Dz thu man ein mal drey od vier / so lang man es mit auffhalten kan. Wann es aber nicht daran gesäts

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 119

gefättigt wil seyn / mag man es der Ammen wol geben / daß sie es säuge: Wil es noch nicht schweigen / so mag man ihm ein dünnes Breylin / das doch gnug gesotten sey. Von schönem weissen Weel soll man ihm die Brey machen. Dz thue zuvor in ein neuen saubern Hasen / vnnnd stells in ein warmen Backofen / daß es fein dürr vnd hart wird: Stoß dann wider in ein Mörser klein / vnnnd beutels. Die milch / damit man ihm den Brey mache / soll von einer Kuh seyn / die etwa vor viij. oder x. Wochen ein Kalb hat gehabt. Darzu soll man allweg ein wenig frische Butter nemen / vnd im Brey sieden lassen.

Dem Kinde soll man Anfangs nur drey Brey des Tags geben / vnd es nicht vbernöten / sondern ihm mit Lust auffhören / vnd es der Ammen desto besser bieten / daß sie desto mehr vnnnd kräftiger milch habe.

Man solls des tags nur einmal baden / ja die Knäblin nach der Kindbeth nur vber den andern oder dritten tag / sie bekönnen sonst schwache Glieder / wann man sie oft badet. Vnd wann mans badet / soll man allweg ein wenig milch in das Bad gießen / daß sich dz Wasser ein wenig daruon entfärbe / sonderlich im Winter / so werden sie nicht rauch am Leib / daß ihnen die Haut nicht abgehete von dem rauhen Winterwasser. Wann mans allerdings aufges badet hat / so soll man ein ganz newgelegt Ey / Dotter vnd Klar / wol zerfloffen / vñ so viel Wein daran gießen / daß es dünn werdel vnd dz Kind mit ein roten Scharlach in Bles / darinnen genehet / wol vñ sauber fegen am ganzen Leib vnd Kopff / so werden sie fein sauber / vnd nicht fratt / darnach wasch es im Bad wider ab. Vnd die Zungen vnd mund / vnd Hals / soll man ihm auch mit dem obgeschriebnen Wein / vnnnd gekloffenen Ey waschen / daß man nur ein Stücklin von einer saubern nassen Windeln im Bad darinn neße / vnd den Mund wol mit wasche.

Nach dem Bad / viel weniger im Bad / soll man ihm nicht gleich zu trincken geben / auch nach dem Bad nicht ehe / dann biß es wol erkühlet / vnd ihm nicht mehr heiß ist.

120 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Das Kindt soll man still halten/das es nicht erschrecke/ vnd es bald nach dem Essen oder Trincken nicht viel rütteln. Man soll ihm auch auff's wenigst ein halbe Stund vor dem Bad zu essen geben/auch nicht gleich auff den Drey trincken lassen/ sondern das mit auffhalten/so lang man kan.

Solang man kan/soll man sie ligen lassen/vnd vor ein halben Jar nicht auffrichten/das man sie auffrecht trüg auff dem Arm/ sondern auff dem Küssen mag mans also auff dem Arm hin vnd wider tragen / vnd je ein halbe Stund / oder so lang es schweigt/ lassen auff dem Bäuchlin ligen / das ihm der Ruck ruhe. Doch das man ihm das Köpfflin wol frey lege / damit es möge Athem haben.

Man soll sehen / das man es immer zu trucken lege / wann es naß ligt / sie werden sonst fratt. Vnd das man nichts naß in die Stuben henc / darinn das Kindt ligt / wie wenig es ist / wann man gleich nur die Sprewersack außwäscht / sie bekommen sonst flüssige Köpff.

Dem Kindt soll man nichts anders geben zu essen / als Drey/ bis es anderthalb Jahr alt wirdt: Es were dann franck/das es der Drey vrdrüs würde/ so mag man ihm wol gesottene schleumige Gersten/ Weinbeermüßlin/ Zwetschenmüßlin/ vnderweile Apfelselmüßlin/ oder von ein jungen gehackten Kraut / vnd was also waich vnd leichtdäwig ist / doch nicht viel von Eyern/ geben. Item/Milchsüpplin / darinnen dz Brodt gesotten / vnd wol waich worden/ vnd wz dergleichen mehr ist.

Gefasene vnd gewürzte Speiß soll dz Kind meiden / desgleichen die Amm auch. Wann man sie entwehnen wil / soll man sie vor ein Tag etlich auß dem Ammelin lehren Wasser trincken.

Was

Was man newgeborenen Kindern eyn-
geben soll für Sicht/vonder Grä-
vin von Castel.

WIm ein Hirschcreuz von einem kleinen Hirsch / thue es in
ein kleins Dockenhäselin / decks mit einem Deckelin zu/
setze es in ein Blut / bis dz Creuz gar schwarz wirdt / so
geuß ein Tropffen Rosenwasser darauff / setz wider in die Blut/
vnd las darinn / bis es wider gar schwarz wirdt / so läst es sich stof-
fen / vnd wirdt ein Aschenfarb Puluer daraus / das mach gar rein
vnd zart. Nim dann Vngerisch Gold / bereite Perlin / Eichenmis-
stel / Birenmistel / eins so viel als des andern : Mischs wol vnder
einander / ohndz Hirschcreuz / dessen soll so viel seyn / als der an-
dern aller mit einander / mischs auch darunder. Gibs dem Kindt /
so bald es geboren wirdt / in einem Löffel voll Süßmandelöls eyn /
oder in einem waichgebratnen Apffel.

Oder.

Nim gefeilt Vngerisch Golde / Eichenmistel / Elendklawen/
Eingehirn / Deningenwurts / jedes einer Linsen groß : Püluers als
les fein klein / mischs wol durch einander. Gibs dem Kind in einem
gebratnen Apffel / oder Regelbiren / eyn / so bald es geboren wirdt.
Dz ist an vielen Kindern probiert worden.

Was man newgeborenen Kindern soll thun oder brauchen
für die Arbeit.

Nim ro. wolzeitige Sichtböner: Zerstoß sie / vnd thue sie mit
einem wenig Zibergeil in ein warmes Wasser. Wann man damit
ein jung Kindt / das erstlich von Mutterleib kompt / abwascht / so
ist es der Kranckheit sicher.

Für die schwere Kranckheit an Kindern.

An S. Johannis Tag / grab vor der Sonnen Auffgang / vn-
der einem Rotbuckensstock / so findestu ein Kolen / den behalt / vnd
henck ihn dem Kindt an.

q ij

Ein

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Ein sehr bewehrte Pulver für Sichts/ Catharina von
Hornstein.

Nim des vordern Theils von der Hirnschalen eins Menschen/
r. Lot/ Bezungenkörner/ Eichenmistel/ jedes zwey Lot/ Tormen-
tillwurz iij. Lot/ rote Corallen ein halb Scrupel/ Muscatnus/ vnd
Scharlachsamens/ jedes ein Scrupel/ Zucker ein Lot: Stos alles
klein/ vnd mischs vnder einander/ wie ein Trigel. Darvon gib ein
jährigen Kindt ein Haselnuschalen voll in zween Löffel voll Lins-
denblust vnd Veningenrosenwasser/ alle Wochen drey mal: Laß
es allweg zwey Stund darauff fasten. Ist dz Kindt jünger/ so gib
ihm weniger. Ist es älter/ so gib ihm mehr.

Wann ein Kindt ein Arbeit vberkompt/ es seye von Zänen/
oder sonst.

Nim gleich am morgen darnach neun Behedistellkörner: stoss
sie klein/ vnd thue sie in ein Becherlin/ geuß daran zween Löffel
voll Behedistelwasser/ vnd gibs dem Kindt frü eyn/ alles mit ein-
ander: Laß es zwey Stund darauff fasten. Den andern morgen
nim eylff Körner/ den dritten dreyzehen/ vnd gibs ihm also drey
morgen nach einander eyn: Gib ihm nicht viel zu essen. Ist es so
alt/ daß es Süpplin essen kan/ so gib ihm kein Drey/ nur Milch-
süpplin/ Erbis vnd Kernsüpplin/ bis es besser wirdt. Wo ferz es
noch saugt/ so soll die Säugamm ab Veningenrosen trincken/ o-
der/ wann sie das Kindt anlegt/ Veningenzucker essen. Wann as
ber das Kindt entwehnt ist/ soll man zehen oder zwölff Blätter
von Veningenrosen in einer halben maß Wasser sieden/ so lang/
als ein par Eyer/ darnach ein Kindlin Brodt darinn bähnen/ vnd
ein Stund oder zwey darinn ligen lassen. Von dem Wasser gib
ihm gnug/ vnd sonst nichts zu trincken/ bis du nichts mehr spüs-
rest. Ist gewiß vhd bewehrt.

Wann die Kinder das Fraischltin haben.

Nim frisch Rühkocht vnd Rosenzucker/ so groß/ als ein welsche
Nus: Truck's durch ein Tuch/ mit Huffsattichwasser zertrieben/
vnd gibs dem Kindt zu trincken.

Der.

Oder.

Nim von Rühkocht / von einer Rüh / die auff der Weid gehet /
mitten auß dem Kocht / einer zimlichen Nuß groß : Zertreibs mit
Amppfer / Erdtbeer / oder Erdrauchwasser / seyhe es durch / vnnnd
erucks auß: Thue einer ganzen oder halben Haselnus groß / nach
dem das Kindt jung oder alt ist / guten bewehrten Theriac darun-
der / gibs ihm warm zu trincken / vnnnd decks warm zu. Ds hilfft /
vnd ist probiert.

Ein anders.

Erslich / so der Gebrechen vorhanden / vnnnd das Kindt damit
oberfallen ist / soll eins die Händt mit frischem süßen Mandelöl
wol salben / vnd mit den geschmierten Händen dem Kind die Gli-
der wol ordentlich legen / damit sie nicht von der Kranckheit ver-
zogen werden. Nach dem soll eins den Finger in blau Gilgenöl
nehen / dem Kindt den Mund damit auffbrechen / vnnnd den
Schleim mit dem Finger heraus holen. Endtlich soll man ihm
Dibergeil oder Teuffelsdreck für die Nasen halten. Man mag
auch die Dibergeil mit Rautensafft zerreiben / oder mit Rautenöl /
dass es ein Sälblin werde / vnd dem Kind daruon ein wenig in die
Naslöchlin schmieren.

So ein Kindt hitzig ist / vnd schrecket.

Nim ein frische Veningenwurß / die erst außgegraben sey / was-
sche sie sauber / vnnnd hencß dem Kindt an den Hals : Oder / zers-
schneids / vnd fass sie an ein Faden / vnnnd binds ihm umb den Arm
vornen bey der Handt. Wann die Wurß dürr wirdt / so wirff sie
ins Feur / vud verbrenns / vnd hencß dem Kindt ein frische an.

Sür Hitz der Kinder / von der Grävin von
Cassel.

Nim Creuskraut / das man auch Vogelkraut / oder Goldts-
kraut nennt : Brenn Wasser daraus / das seud den Kindern im
Brey.

Oder.

Gibs ihnen zu trincken / wie mans ihnen kan eynbringen.

q. iij.

Oder.

Oder.

Brauch das wild Deckelblümlinwasser gleicher gestalt. Das verhüt auch/das sie kein Sicht anstossf.

Oder.

Zeuch den Schleim auß den Quittenkernen mit Rosenwasser / seyhe ihn durch / vnd truck ihn auß: Mach mit Violöl/vnnd ein wenig weiß Wachs / ein zartes Sälblin. Damit salb ihm den Ruckgrad.

Für Schrecken der Kinder / dient auch für das Abnemen/
vnd verhüt/das sie nicht bald Aposten vber
kommen.

Nim Agleysamen / so viel man zwischen zween Fingern heben kan/gib ihn dem Kinde auff dem Drey: Das thue so offte man ihm den Drey gibt. Wann man weißsen Agleysamen haben möchte/ der were der best.

Für die Fraiß der Kinder.

Nim Cassia Fistula, vnd weißsen Zucker / jedes ein halb Lot/ sieben Erbis / zwey Blätlin Lungenkraut / das auff den Eichel in den Zwiseln wächst / vnd eines Ereuters schwer Zimmet: Geuß einmaß Brunnenwasser daran/ laß den dritten Theil eyss sieden / vnd wanns erkaltet / so gib dem Kinde offte darvon zu trincken.

Oder.

Nim von einem jungen Hund am neunnden tag / wann er wll anfahen sehend werden / die Leber die dörre vnd pälucere sie. Gibs einem jungen Kinde nur halb ey / wanns vber die zwey oder drey Jahr kompt / so gibs ihm gar: Einem Knäblin von einem Kidlin/ einem Mägdlin von einem Feuschlin.

Wie

Wie man Muttermahl an den Kindern vertreiben soll.

So bald dz Kind geboren wird/wann man sein warnimpt/ solls die Hebamm mit dem Nachwesen/ eher dann es erkaltet/ einmal drey oder vier vberfahren / vnnnd daß es hernach die Mutter ein Tag etlich allwegen Morgends nüchtern vberhäuchse/ vnd es dann mit nüchtern Spaichel wol bestreiche.

Oder/wann es schon ein weil angestanden.

Nim weisse Senffkörnin funffsehen oder zwanzig / oder so viel du bedarffst / nach dem dz Muttermahl groß oder klein ist: Diese laß die Mutter morgens nüchtern wol zerkerwen / vnd salb dem Kindt dz Mahl damit / reibs ihm wol hineyn / das thue alle morgen / biß das Mahl vergehet. Vnd so offft es die Mutter säusget/ soll sie dem Kindt auff dz Mahl melcken / vnd die milch auch wol hineyn reiben.

Wann ein Kindt nicht schlaffen mag.

Salbe ihm seine Schlaff mit hirschinem Marek / so wirdt es schlaffend.

Oder.

Seud ihm ein Löffel voll weissen Deltragen in seiner Milch/ damit man ihm die Dreylin macht.

Man möcht ihm auch einer Erbis groß Muscatnusöl/ vnder ein Nußschalen voll blaw Violöl vermischen/ vnd ihm die Schlaff damit bestreichen.

Sie

Für Flecken in den Augen der Kinder.

ZErknieß grünen Fenchel gar wol / thueden mit nüchtern
Spaichel dem Kindt in die Augen / so vergehen die Flecken.
Oder.

Lasß ihm nur die Mutter allwegen morgens nach dem Bad
ein wenig darein melcken / seiner eignen Milch / das thut gar recht.

Für die Mundfäulin der Kinder / von der Grävin von Castel.

Im Süßholz j. quintlin / thue darzu Rosenblätter / vnd
Garbenkraut / oder Schabab / jedes was man zwischen iij.
Finger heben mag / Alaun einer halben Haselnus groß /
Honig ein Löffel voll / vnd vier Herbstrosen: Scuds in anderthalb
Viertheilin von einer maß Wasser / zweymal so lang / als harte
Eyer. Damit wasche ihm den Mund oft auß / vnd bestreich ihm
den mund innwendig mit Rosenhonig / darinn drey Theil dürzer
Muscatnus / vnd ein Theil Alaun / beyde rein gestossen seyen / daß
so werd / wie ein dünnes Zaiglin.

Für das Herßlat der Kinder.

Nim Ephew j. Hand voll / laß in einer halben maß Weins sie-
den / so lang als harte Eyer. Säugt dz Kindt noch / so trincke es die
Mutter.

Wann die Kinder Schwäm im Maul haben.

Nim die Schwämm / so an den alten Holder stauden wachsen /
vnd laß die Mutter daruon trincken / so vergehen sie
jungen vnd alten Leuten.



Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

127

Wann ein Kindt Zän bekommen wil/vnd hart zanet.

Sib ihm des Tags einmal zween Löffel voll mit Wein/
der nicht stark sey/vnd reib ihm dz Zänfleisch mit.

Oder.

Reibs ihm mit Hasenschmals/oder auch mit Hasenhirn.

Item:

Henck ihm Hasenzän an Hals/vnnd ein eyngefassen Wolffe-
zän / das es damit im Maul köndte umbgehen / vnnd darauff
beissen.

Das die Kinder nicht hart zanen.

Henck ihm die Wurzel von Scheelkraut an den Hals / vnnd
bestreich ihm die Vilerlin mit Rosenhonig.

Oder.

Wann man dem Kindt den ersten Drey kocht / so melcke die
Mutter ein wenig von ihrer milch darein / vnd las mit sieden/vnd
gibs dem Kindt zu essen / so zanet es ohn Schmerken: Das ist be-
wehrt worden.

Für die Böllin/wann ein Kind eng vmb das Herblin ist von der Grävin von Castel.

Im Schlangenkraut / oder Engelkraut / so viel du in der
Handt verbergen kanst. Scuds in einer maß Milch / vnd
koche dem Kindt seine Dreylin damit.

Wann die Kinder rüchlen/vnd voll vmb das Herk seynd.

Nim der dünnen Monatblümlin / mit den weissen Blättlin/
die auff den Wisen oder Egerten im Fröling wachsen : Dörri/
vnd koch dem Kindt allwegen der Blümlin drey im Drey / vnnd
wann er gekocht ist / so thue es wider heraus. Das thue in allen
Dreylin/so lang/bis es hilfft. Es ist bewehrt.

r

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann ein Kindt voll vmb die Brust ist.

Nim Hifopkraut j Handt voll/ Alantwurk j. quintlin/ Süßholts j. Lot/ kleine Weinbeer j. Löffel voll. Se. ds in ij. maß Wasser/ so lang/ als ein par Eyer. Gib dem Kind alle morgen ein warmen Trunct daruon.

Für feufferige vnd engbrüstige Kinder ein Salben.

Nim Capaunenschmalk/ Geißschmalk/ blaw Violöl/ süß Mandelöl/ jedes j. Lot: Zerlas vnder einander/ vnnnd schmier das Kindt im Herzgrüblin/ vnnnd in beyden Seiten vber die Ripplin damit. Schmier ihm auch die Fersen mit hi: schinem Vnschlitt/ vnd ihue dz alle Tag drey mal.

Oder machs auff folgende weiß.

Nim Capaunenschmalk/ das in kein Wasser kommen ist/ vnnnd so viel Geißschmalk: Zerlas es vnder einander/ vnnnd schmier das Kindt damit/ vber die ganze Brust.

Für das Herzgespen den jungen Kindern.

Nim ein Handt voll Krauts von Knobloch: Scuds in einem Hasen voll Wassers/ las von ihm selbs kalt werden/ bad dz Kindt acht Tag nach einander in dem Wasser. Stoß auch drey Corallen zu Puluer/ gib ihm drey tag nach einander alle tag eins in Hifopwasser eyn/ weil es im Bad sint. Darnach salb das Kindt vmb die Brust/ nach dem Bad/ mit folgender Salben.

Nim ein Zwiibel/ die in heisser Aschen wol gebraten sey/ truck den Saft daraus/ vermische sie mit vngewässertem/ zerlassenem Hennenschmalk/ das es ein zartes Salblin daraus werde. Dech dieweil das Bad eben starck/ vnnnd es nicht alle Kinder/ als die eins ander auch Kräfte halben sehr vngleich/ leyden mögen/ ist hierin/ wie fast in allen Mitteln/ nicht freuentlich/ oder ohne Raht zu handeln.

Für das Herzgespen.

Nim des Safts von Andorn/ vnnnd Meyenbutter gleich viel: Zerlas.

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 129

Zerlas den Butter/vnnd rühr dann den Safft darein / rührs/bis es zu einem Sälblin wirdt. Damit schmier das Kindt in der linken Seitten/vnnd am Rücklin / gegen dem Herzen/mit warmer Handt.

Wann ein Kindt das Herkgesper hat / von der Frauen
von Mustdorf.

Nim Merckviolins / vnd gescheelte Zwibel / gleich vil: schneids klein / vnd röschs in vngeläutterter Butter / die nie in kein Wasser kommen ist / röschs wol / seyhe es dann durch / vnd truckts auß gar wol / vnnd rührs / bis es gestehet / wie ein Sälblin. Schmier das Kind vnder vnd ob den Brüstlin / auff den Ripplin / wol damit.

Sürs Herkgesper von Catharina von Hornstein.

Nim blau Merckviolinsamen / vnd gib dem Kindt alle morgen auff dem Brey neun Körnlin / anff den drey ersten Schüben / auff jedem drey Körnlin / dz thue neun Tag nach einander. Es hilfft mit der Hülff Gottes.

Ein anders für Herkgesper der Kinder.

Nim Köhrlinwasser von den Pfaffenröhrlin / oder Pfaffenblumen / als viel als drey Träncklin: Brate dann ein Zwibel / zerschneid ihn / bind ihn in ein Lüchlin / vnnd treib ihn mit mit einem Träncklin des Wassers durch / gib dem Kindt warm zu trincken / las es zwo Stund darauff fasten. Vnnd was im Lüchlin bleibt / damit schmier im den Rücken / gegen beyden Seitten. Den andern Tag richte wider ein solches Träncklin zu / vnd mit dem vberigen schmier ihm das Brüstlin / gegen beyden Seitten durch ab. Den dritten Tag gib ihm das dritte Träncklin / vnnd schmier ihm das ganze Rücklin / vnd beyde Seitten. Darnach gib ihm iij. Wochen lang / alle morgen ein Träncklin Rutersporenwasser / vñ brauch dann den Zwibel wider drey Tag nach einander / wie zuuor.



r ij

Für

Für allerley Kranckheiten der Kinder.
Für den Husten/den gar jungen
Kindern.

Streich ihm des Tags zweymal / allwegen zwey oder drey
Tropfflin Süßholzsafft eyn.

Nim ein guten Apffel/hole ihn auß/thue weissen Zucker-
candi/vnnd drey Blümlin oder Zäserlin von ganzem Saffran
darein/laß den Apffel in einem Häselin wol braten / gib dann dem
Kinde das müß ichtig eyn. Das treibe den Schleim durch den
Stuelgang hinweg.

Salb das Kinde vornen vber das Herzklin mit Capaunens-
schmaltz/vnnd vnden die Solen an Füßen mit Hechtschmaltz.

So ein Kinde den Husten hat/vnnd darzu
hirschlet.

Nim dünn geschaben frisch Süßholz/ so viel du zwischen zween
Fingern heben kanst / seuds in Drey: Desgleichen auch die einfa-
chen weissen Monatsblümlin / die man sonst Gansblümlin neüt/
deren seud allweg drey oder vier mit dem Süßholz im Drey / so
treibts den Schleim im Stuelgang hinweg. Dß thue / biß dem
Kinde der Husten vergehet/vnnd es nicht mehr hirschlet.

Wann sie so alt werden/das sie sitzen können/so soll man ihnen
alle Nacht ein Fußwasser von warmem Bier machen / wann sie
schlafen wollen gehen / vnnd die Füß etwa ein halbe Stund darein
setzen. Vnd wann mans heraus nimpt / so soll man jnen die Solen
mit Hasenschmaltz schmieren.

Für den Husten der Kinder.

Nim Honig vnnd Schmaltz : Wrischs wol durch einander/
lah es ein wenig warm werden / vnnd streichs ihnen eyn für den
Husten.

Wann den Kindern ein Fluß auff die Brust fällt / vnnd
sie husten.

Nim die Faissin von einem Hecht / thue sie in ein Gläslin/das
oben

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 131

oben eng ist / stürze es vber ein anders weits Gläslin / stells an die Sonnen / so zerschmilzt das Schmalz / vnd treufft in das vnder Gläslin. D; behalt/ vnnnd schmier dem Kind die Solen vnden an Füßen wol damit. D; ist probiert.

Wann die Kinder gar stüffig sind/ die Flüss im Haupte
zu trucken.

Nim rote Rosen/vnnd Mastix/ gleich viel/stoß beyderein/vnd mischs. Dauon strewe dem Kinde auff die Scheittel / als viel du zwischen zween Fingern heben kanst / wann du es niderlegest.

Für das Abnemen der Kinder / von der
Grävin von Erpach.

Sib dem Kinde vij. Morgen nach einander / alle morgen drey Veningenkörnlin in seinem Drey eyn / oder worinn du kanst. D; ist probiert.

Wann ein Kind aufdorret/vnd niemand weiß wo von/seine
Stuugäng sind häftich/auch wann ein Kind das
Aufstauffen hat.

Nim gepüluert Hirschhorn/Lorbeer/Muscatus/jedes gleich viel: Weichs vnder einander / daruon gib dem Kinde / ohngefährlich / was man auff zween Messerspißen heben kan / Morgends / wann man ihm die Suppen geben wil / in ein Löffel voll lauter Brühe / oder wie mans ihm kan eynbringen : Darauff mag man ihm sein Suppen zu essen geben / d; soll man vier Wochen lang thun. So es hierzwischen noch nicht gar zu Leib kompt / so mag man es noch ein Tag oder xiiij. hinnach brauchen. Wann das Kind so gar jung were / daß es allein Drey essen köndt / so möchte man ihm das Puluer in einer warmen Weismilch eyngeben / vnd den Drey darauff.

Das Lorbeer Puluer macht man also.

Nim ein Laib Brodt/ der noch nicht gebaeken ist / aber doch an die statt aufgemacht zum baeken. Steck in voller frischer Lorbeer
r iij wol

wol tieff hincyn / das der Teig oben wider zusamen gehe: Las ihn in ein Backofen wol aufbaeken / mehr als sonst ein Brodt / doch das es nicht verbrenn. Wann dann der Laib auß dem Ofen kompt / vnd erkaltet / so zerbricht man in / vnd thut die Lorbeer heraus / die scheelt man / vnd wigt sie: Vnd nimpt so schwer als sie wegen / gebrennt Hirschhorn / vnd auch so schwer Muscatnus / stößt jedes besonder / auff so kleinest / vnd mischt es dann durch einander. Ditz Puluer ist nicht allein für das Abnemen gut / jungen vnd alten Leuten / sondern auch den Kindern für den Herzwurm / wann derselbig bey ihnen getödt worden. Desgleichen den F. awen / die ihr Zeit zu viel haben.

Für das Abnemen der Kinder / ein bewehrte Kunst.

Nim Geismilch / so warm man sie von der Geismilck: Darvon gib dem Kind also warm / morgens nüchtern / wann es auffstehet / ein guten Trunck zu trincken: Mache ihm auch ein Bad von solcher Geismilch / wie sonst ein Bad / (wann schon dz Bad nur von ein Theil Milch / vnd zween Theil Wassers gemacht wird / ist es danoch kräftig genug / doch were es gut / das es Regenwasser were) setze dz Kindt morgens darein ein Stund / oder so lang es leyden mag / vnd vnder tags wider / wann es dz Essen verdawet hat: Doch gib ihm vnder tags / ehe dann du es in das Bad setzest / zuntor wider ein Trunck der warmen Geismilch. Brauch ihm auch in all seinen Dreylin allweg so viel Agleysamen / als man zwischen zween Fingern heben kan / das er darinnen sieder: Das thue zwo oder drey Wochen / bis du siehest / das es besser wirdt. Wann das Kindt älter ist / als zwey Jahr / so mag man im für das Milchbad / ein Bad machen / das man ein guten saisten / halben oder ganzen Schaaßkopff / nach dem das Kindt groß oder klein ist / siede in ein Kessel mit Wasser / vnd sonst kein ander Wasser darzu thue. Vnd das man allweg am dritten Tag ein frisches Bad mache / vnd den Kopff statts im Wasser liegen lasse. Dz thue / wie oben vom Milchbad gemeldt / vnd las es die Geismilch darneben trincken.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 113

Wann die Kinder dz Abnemen haben / so werden ihnen Arm
vnd Füß/oder Schenckel summelet/vnd die Bärchlin groß/doch
nicht allwegen/aber zum offtermal.

Ein bewehrte Kunst für das Abnemen der Kinder / daß sie ein Zäpfflin
im Herzgrüblin haben/ husten sehr/ vnd ist ihnen enq vmb das Herz / daß eine
munt/ sie müssen ersticken/ vnd nichts an ihnen ist/ als
Hant vnd Bein.

Nim Epphew / das an den Eichbäumen wächst / kanstu aber
das nicht bekommen / so nims / wie du es haben kanst : Zopffe die
Blätter ab/ hacke sie / vnd brenn ein Wasser daraus. Nim auch
Epphewblät:er/dörre/vnd stoß sie auff's reines / vnd rade dz Pul-
uer durch ein Gewürhsiblin. Vnd wann du dem francken Kinde
sein Drey kochst / vnnd den gleich anrichten wilt / so rühr ihm ein
Kalbs quintlin diß Puluers in Drey/vnd gib dem Kinde zu essen.
Dz thue so /ang/ biß du siehest / daß es wider anfahet zu zunemen.
Wann aber das Kinde den Drey nicht essen wolt / so rühre das
Puluer von Epphew in Violsyrup/oder in Quittensafft/ wie du
ihm es kanst eynbringen. Gib dem Kinde auch alle Tag zween o-
der drey Löffel voll von dem obgeschriebnen Epphewwasser zu
trincken. Im Herzgrüblin/vnd darunder/schmier das Kinde mit
Koppenschmals/oder mit vngesottenem Butterschmals/Abends
vnd morgens.

So ein Kinde den Drey / oder die Milch nicht behält.

Seud Rittersporn in der Milch / damit man dem Kinde seine
Drey kocht: Strew ihm auch ein wenig gestosner Corallen/ einer
Erbis groß vngesährlich/auff einmal/auff sein Drey/wann es in
essen wil.

Wann ein Kind Obs / oder was es ist/ gessen/ daß man
mecht es sey vergift.

Zerreib ihm ein guten gerechten Theriac/wenig oder viel/ nach
dem das Kinde alt oder jung ist / mit ein Essig / vnnd gibs ihm
eyn: So durchbricht es vnden vnnd oben / vnnd kompt das Giffte
von ihm.

Wann:

134 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann du besorgest/ es seye ein Kinde nicht wol.

Nim Eingehirn ein halb Lot/ Beningenwurk/ Elendklawen/
jedes j. quintlin: Stos klein/vnd mischs vnder einander. Daruon
gib ihm/ so viel man zwischen drey Fingern heben kan / in ein Löff-
fel voll Quittensafft eyn.

Oder.

Gib ihm nur des Quittensaffts / der ohn Zucker vnnnd Honig
braun abgessotten ist / j. Löffel voll oder ij. allein eyn / das bekompt
ihnen gar wol/ sonderlich wann sie hitzig sind.

Wann ein Kinde den Flug/ das seynd braunrot Flecken/
am Leib hat.

Nim weiß Rosenwasser ein Löffel voll / vnnnd für ein Pfening
Zimmetaffran. Kührs durch einander: Damit bestreich dz Kind
am ganzen Leib vnd umbher/ vmb alle Löcher/ darnach bestreichs
auch vmb den braunroten Flecken herumb / aber vnden bey den
Füßlin/ oder gegen den Füßen/ las ein offen örtilin/ so zeucht es sich
vnder sich/ vnnnd vergehet ihm mit der Hüßff Gottes. Du solt es
in acht Tagen nicht baden / bis ihm die Rötlin aller dings ver-
gangen ist.

Für Grimmen der Kinder.

S bald das Kind auff Erden kompt / so nim ein vierfachs
Lüchlin / neh es in Deymentenöl / darunder Gewürkne-
gelin seynd/ legs dem Kind vber dz Nabelin/ das dz Lüch-
lin vnden mehrertheils auff dem Bäuchlin lige: Brauchs ihm die
ganze Kindt beth durch.

Oder.

Nim Deymentenwasser/ thue ein wenig gestosne Regelin dar-
eyn/ machs warm/ neh ein Lüchlin darinn/ legs dem Kind vber dz
Nabelin. D; ist probiert an Fürstlichen Kindern.

Oder.

Nim Mayenblümlinöl/ salb dem Kinde ins Nabelin. Wann
aber

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 135

aber dz nicht helfen wil / so nim ein frisch gelegtes Ey / röfche es in Baumöl oder Camillenöl / darnach es hitzig ist / binds ihm vber dz Nabelin.

Oder.

Nim Hünerdärm / röfche sie in Baumöl / wickle sie in ein zarts Luchlin / vnd legs dem Kindt vber den Nabel.

Oder.

Seud ihm Hünerdärmwasser / von den roten Hünerdärmen / vnd Lindenblustwasser / ems so viel als des andern / in Brey.

Etliche legen dz Ey / in Baumöl gebacken / nicht vber dz Nabelin / sondern bindens dem Kindt vber die Schloß / vnd lassen es still ligen / vnd reiben ihm darneben das Bäuchlin mit warmem Maluasier / vnd legen ein alt gewaschen Tischfagenecklin warm darüber. Haltens für gar bewehret.

Für Grimmen der Kinder.

Nim ein blau wällin Tuch / neh es in warmem Leinöl / legs dem Kind vber den Leib: Darnach leg ein Kinderine Plater / mit warmer Geismilch / oder nur mit Wasser vnd Del / die warm seyend / gefüllt / vber das Tuch.

Oder.

Mache ein wenig Spic. nardiöl in einem eisin Löffel ob einem Liecht warm / neh ein Baumwollen darinn / legs ihm auff den Nabel / vnd ein vierfach Bäuschlin darüber.

Wann es ein Kind im Leib reißt / vnd grimmet.

Nim Beningenwurk vier Lot / Naterwurk ij. Lot / Saffran ein halb Lot / Zuckercandi vier Lot: Machs alles zu Puluer / vnd mischs. Daruon gib einem Kindt alle Wochen ein Messerspiß voll / in kaltem Bier / oder vngesaltener Erbsbrühe. Das wehret viel bösen Zufällen.

Oder.

Mach ein dick Hanffmilch mit Bier / vnd bade das Kind des Tags zweymal darinn. Dz zeucht die Ursach der Grimmen auß.

§

Für

136 Für allerley Kranckheiten der Kinder.
Für die Ruhr junger Kinder.

Nim ein newgelegtes Ey / thu den Vogel daruon / zerklopffs wol / biß es wässerig wirdt. Nim dann ein guts Meel / mache ein Sträublinstaig damit / backe ein Sträublin daraus / das fein rösch seye: Zerstoß dann dz Sträublin in einem Mörser / vnd ist dz Kindt vnder einem halben Jahr / so nim ein Brühe von einem Hun / vnnnd zeuch dz Sträublin: damit auß / wie ein Verstoffens. Gib dem Kindt morgens vnd Nachts daruon zu essen.

Wann ein junges Kindt die Ruhr hat.

Nim Mastixöl / Beymentenöl / Vermutöl / gleich viel / vnder einander : Damit salb ihm den Magen / vom Herzgrüblin biß auff dz Nabelin.

Den Kindern für die Ruhr.

Gib dem Kind Abends vnd morgens allweg. Löffel voll breit Wegerichwasser. Ist dz Kindt alt / so gib ihm mehr / vnd gib ihm kein Trunck / es sey dann drey mal mit einem Stück Goldts / das wol glühig worden / zuuor gestählet. Vnnnd seud Hüner zu einem Mus / vnnnd koche Brotmüßlin auß der selbigen Brühe / koche auch ein wenig Muscatnus darinn.

Nim ein großstück der vndern Kinder von einem Laib Brots / laß ungefährlich drey Wall thun in einem Wasser / gibs dem Kindt zu trincken / doch daß man es auch mit Gold stähle. Vnd gib ihm bey Leib kein Wein.

Für die rote vnd weiße Ruhr der Kinder.

Nim breit Wegerichsafft / vnnnd Weinessig / gleich viel: Kühre Gerstenmeel darcin / biß es wirdt wie ein Brey / las ein wenig siedden : Streich auß ein wüllin Tuch / legs ober den Leib / so warm eins leyden kan: Wanns kalt wirdt / so wärms wider / biß dz Kaffsen nachläßt.

Darnach nim rote Rosenblätter / kochs in Bier / machs mit Mayens.

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 137

Mayenbutter recht saist / gibts dem Menschen Abends vnd morgens zu trincken / warm. Es ist an vielen Kindern probiert worden.

So ein Kindt verstopfft ist / vnd kein Stuelgang haben kan.

Wird im ein Nußschalen voll der Pappelsalben auff den Nabel / vnd las dar auff ligen / bis sie hinein schmilzt. Das thue einmal oder zwey / bis es hiffet.

Die Salben mach also.

Nim der kleinen Nußbappe'n / wann sie am kräftigsten seynd / streiff die Blätter darvon / vnd stoß sie in einem Mörser fein klein: Zerlaß den frischen Butter / die erst auß dem Butterfaß kompt / vnd nicht gewaschen worden ist: Kösche die Pappeln darinn / daß sie ein Ball drey oder vier darinn thun: Seyhe es dann durch ein saubers Tüchlin / das dick ist / damit nichts grüßlechts durch mög / behalts in einem zinnin / bleyin / oder gläsin Geschirz. Die Salb soll von den Pappeln wol grün werden.

Wann die Kinder nicht Stuelgang haben.

Nim Schönmeel / vnd Salz / gleich viel: Machs mit Brunnenwasser an / zu einem Taiglin: Mach Kügelin daraus / etliche wie die grossen Erbis / für die Kinder: Wie ein Haselnus / für alte Leut. Legs auff den heißen Herd / oder Ofen / daß sie wol trucken werden. Wann mans wil brauchen / so nehs in Baumöl oder Schmalz / vnd truckts zu ihm.

Oder.

Schneid ein Feigen auff / lehr sie vmb / vnd mache Kügelin daraus. Oder. Schab nur ein Stücklin von Zuckerpenit / das eins Glaichs lang sey / bis es wirdt in der Dicke / wie ein zimlicher Federkiel. Nim ihn dann in Mund / daß es gliferig werde / oder magst auch in ein Del duncken / vnd zu dem Kindt trucken. Oder. Gib ihm Viölölshrup / wann es hitzig ist / oder purgierenden Rosenshryp j. Lot auff einmal.

138 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Für den Weigswurm oder Geißwurm/ oder Herßwurm der Kinder.

Wann sie diese Kranckheit haben / so schreyen sie sehr / vnd wann sie schreyen / so werden sie blau vmb das Mäuln / schucken vber sich / fahren hin vnd wider mit dem Köpfflin / auch werden ihre Stuelgängrün grün vnnnd Aschenfarb / wie ein gehackts Lungenmush. Wann ein Kindt diese Zeichen hat / so hat es gewiß den Weigswurm / wo man dem nicht bald wehret / so stirbt das Kindt. Andere probierens damit / das sie dem Kindt ein lebendige Grundel vber den Nabel binden. Wañs nur die Grundel anwendt / so zweiffelt man nicht / dann das es der Geißwurm seye / dem hilfft man dann also.

Nim einer Welschen oder Baumnus groß Benedisch Glas / stoß es auff dz L. einest / vnnnd nim ein r. Haselnus groß Seuenbaumkraut / schneids auff dz l. kleinest / so du kanst. Rühr diese zwey Stück mit ungeläutertem Honig an / wie ein dicke Salbe / darvon fülle ein Nußschalen / vnnnd binds dem Kindt vber das Nabelin. Dz thue so lang / bis ers nicht mehr anwendt / so gib dann dem Kindt dz Lorbeerpuluer / das man auch im Abnemen brauchet.

Für Würm der Kinder.

Wann ein Kindt die erste Würm hat / das ihm keiner
mehr wachse.

Im den ersten Wurm / der vom Kindt kompt / wasche ihn gar sauber / vnd truckne in wol im Winter auff einem Paspyr / hinder dem Ofen / im Sommer auff heissem Herd / das er dartz genug werde / vnnnd sich reiben lasse. Dis Puluer gib dem Kindt in einem Brey oder Apffel / oder worinn man kan / so treibt es die andere Würm von ihm / vnnnd wächst ihm keiner mehr. Soll gewiß vnd bewehrt seyn.

Wofers

Für allerley Krauckheiten der Kinder. 139

Woserz aber ein Kind Würm hätte / das man den ersten nicht
föndte zu wegen bringen / so gib ihm von einem Spighi schzins
cken / der im Drenffigsten ist gefangen worden / das Puluer eyn.
Das hilfft auch / aber nicht immerdar.

Für die Würm.

Nim iij. Zäbelin Knobloch / stoß sie klein / leg sie in ein Milch/
deck s zu / laß stehen / biß der Geschmack wol daruon kompt / dann
truckts auß / vnd gibs zu trincken. Es treibt ganze Würmnest auß.

Oder.

Gib dem Kind breit Wegerich samen / der wol zeitlig sey einer
Haselnus groß in Milch / oder Wein. Oder / dz noch besser were /
in Vermut oder Sinngrünwasser eyn.

Oder.

Nim Reinfarn / Vermut / vnd Matron / die Lust daruon:
Dörzs / vnd zerreibs / oder stoß klein / nim eins so viel / als des an-
dern. Gibs dem Kind auff einem gebähten Brot / das mit Honig
bestrichen sey / oder mit Weismilch / seyn.

Für die Würm der Kinder.

Nim ein roten Scharlach / in Form eins Herken geschnitten /
neße ihn in warmem scharpffen Essig / darauff strewe gepüluert
Aloe; vnd binds ihm morgens früh vber den Nabel / laß iij. oder
vier Stund darauff liegen.

Oder.

Köfche ein Schnitten Brot / legs in ein scharpffen Essig / wans
wol waich worden / so truck das Brodt auß / das es wirdt / wie ein
Pflaster / thuedar zu gepüluert Enzian / vnd legs vber den Nabel.

Oder.

Nim vj. Löffel voll Saffts auß Mangoltkraut getruckte / ij. Löff-
fel voll Essigs / vnd j. Löffel voll Koekenmeel / rührs wol durch ein-
ander / las widerumb gestehen. Des lautern herab nim j. Löffel voll
auff einmal / gibs dem Kinde etlich morgen nach einander.

s iij

Verz

140 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Verzeichnus des Puluers / wie mans den Kindern gebe
für die Wärm.

Nim Enisamen / aufgebissnen Zimmet / weissen Imber / gute gerechte Rhabarbara / Alexandrinische Senet / Süßholz / jedes ein halb Lot / Specierum lactificantis Almanforis, de gemmis frigidis, an. drach. j. fantali Rubei, drach. s. Sacch. albissimi ad pondus omnium, mista dentur ad scatulam. Von diesem Puluer soll man dem Kinde morgens nüchtern auff einem gebäheten Beckenschnittlin eyngeben / wie sonst ein Triget / vnd es ein Stund darauff lassen fasten. Das mag man zween oder drey Tag nach einander thun: Das vertreibt die Wärm / vnd alles Vnzifer / das in einem Menschen wachsen mag. Es dienet auch für die Melancholy / wann man se vber den andern Tag ein Löffel voll daruon eynnimpt / vnd drey Stund darauff fastet.

Für böse Nabel vnd Bruch
der Kinder.

Wann ein Kinde in der Kindebech ein böses Nabelin hat.

Im Capaunenschmals / oder rote Plattseiden darinn / vnd legts dem Kinde vber das Nabelin. Wann das nicht helffen wil / so nim ein roten Zendel / mach ein viereckets Käffselin daraus / falls mit Dachschmals / vnd binds dem Kinde vber das Nabelin.

Oder.

Salb ihm das Nabelin mit frischem Eyeröl / leg ihm darnach folgendes Pflaster vber: Nim Böckin Vnschlit / schab es gar klein mit einem Messer / nim auch so vil von einem neuen Käff / der drey oder vier tag alt sey / rührs wol vnder einander / das es zart werde wie ein Sälblin. Es were gar gut / so mans habe kündigt / das es von einem Geißkäff were: Streich solches Pflaster auff ein Tüchlin /
ein

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 141

ein wenig breitter / als das Nabelin / legs vber / nach dem salben / mit dem Eyeröt: Bind ihm ein Bäuschlin darauff / das er darob bleib. Legs alle Tag zweymal vber / also frisch / brauchs bis es hilfft. Es ist probiert.

Ein bewehrte Kunst / so ein Kindt ein hohen
Nabel hat.

Nim rein gestosnen Mastix: Mach in mit einem wolgeklopfften Eyerklar an / zu einem dicklechten Zaiglin: Streichs auff ein Tuch oder Leder / streich dem Kind den Nabel fein vber sich / vnnnd leg ihm dz Pflasterlin also auff den Nabel. Vnd so offte es trucken wirdt / streichs wider auff.

Wann einem Kindt der Nabel nicht recht verwahret ist /
das es ein dicken Nabel gewinnt / vnd Schmerzen
daran hat.

Nim der weissen Schneckenhäußlin / die in den Gärten / oder im Feld ligen: Stoß sie rein / vnnnd gibs dem Kindt eyh / womit mans ihm cynbringen kan / des Tags einmal oder zwey. Dz ist bewehrt vnd gebraucht worden / das es gewißlich hilfft. Es ist auch nützlich außwendig vberzulegen.

Man soll dem Kindt kein Wachs auff den Nabel binden / nur voh ein reinen Luchlin ein Bäuschlin gemacht / vnd den Bauch fein hinauff geschoben / das den Nabel bedeckt / vnnnd darnach das Bäuschlin mit einer Nabelbinden hinauff gebunden.

So einem Kindt der Nabel außgehet.

Nim Durchwachsraut / sampt dem Samen / vnd binds ihm vber den Nabel. Er gehet daruon zu hand wider hinenn.

Wann einem jungen Kindt / einem Knäblin / die Gremlach groß
oder auffgeblasen seind.

Trinck des besten Branntenweins am morgends nüchtern ein Löffel voll / vnnnd hauche dem Kindt die Gremlach damit an / so wirdt ihm bald geholffen / so mans etlich mal brauchts.

Wann:

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann ein jung Kind aufgeblasne Hochbälgin hat.

Nim Beyrauch ij. Lot / Aloes j. Lot : Stof klein / machs mit Eyerklar zu einem zarten Sälblin. Damit salb dz Kindt Abends vnd morgens / wo sich die Geschicht erzeigt.

Wann ein Kindt ein Bruch hat.

Nim Bärens hmalß vj. Lot / Capaunenschmalß iij. Lot / Loröl anderthalb Lot / darunder misch iij. Lot rote geschelte Haselnüs / klein geschnitten vnd gepüluert. Damit salb den Bruch / vnd binde ein Bärschlin darüber / wie sichs gebürt. Neben solchem möchste man auch Abends vnd morgens ein Wundtranck brauchen.

Für den Carnöffel der Kinder / ein bewehrt Stück.

Nim drey frische Benedictenwurzeln / wasche sie / vnd säubers / legs in ein halbe Maß Wein / las vber Nacht stehen. Morgends gib der Frawen / so dz Kind säugt / daruon zu trincken / zum Essen / vnd so offte sie sonst wil / doch das man das Kännelin allweg wider mit Wein fülle / vnd das man allweg am dritten tag frische Wurzeln eynlege. Das soll sie drey Wochen treiben / vnd sonst nichts trincken. Man mag auch dem Kind bißweilen wol ein Trüncklin daruon geben.

Wann ein Kind an seinem Gemächte geschwollen / oder wundt /
von Blatern oder Löchern.

Nim Eyerklar / vnd Biölöl / gleich viel. Klopffs wol vnder einander / biß ein Salb dar aus wird: Darnach schab Bolum Armeum darein / biß die Salben rot wird. Damit bestreuch dem Kindt das Gemächte. Solches dienet auch den Frawen / wann sie dieser Ort entzündt / oder geschwollen seynd.

Wann

Wann ein Kindt nicht harnen kan.

WIm bitter Mandel vnd Pfersichkern / jedes zwölff an der Zahl / vnd Weinbeerlin vier Lot : Zerstoß alles wol durch einander / zwings mit gesottenem wasser durch ein Tuch / wie ein Mandelmilch / vnd gibs ihm zu trincken.

Für den Stein der Kinder / daß man sie nicht
schneiden dürffe.

Nim brennend Nesselsamen / die saimle / wann die Sonn im Löwen gehet / morgens / wann der Thaw noch darauff ligt : Dör in am Schatten / vnd stoß ihn zu Puluer. Des Puluers nim ein vierling / jung Eichinlaub gepüluert / vnd Süßholzpuluer / jedes ein halben Vierling : Mischs wol vnder einander : Thue darzu Krebsstein ein halb Lot / vnd weissen Zucker / so viel / daß es lieblich werde : Daruon soll man ihm alle Wochen / zu den vier Vierteln des Monats / ein zimlich Löffelin voll geben. So treibt es den Stein wunderbarlich im Harn.

Wann ein Kindt Schmerzen im Harn hat.

Truck von vngeläutertem Schmaltz ein Kugel in drey oder vier zu jm / vnd salbs mit Gänss oder Entenschmaltz gar wol / vom Nasel bis auff die Gemächt. D; thut auch alten Leuten recht.

Den Stein zu verreiben.

Brenn Wasser in balneo Mariae auß der kleinen Wolffsmilch. Des Wassers gib ihm morgens nüchtern / so viel du meynst / daß es austrinckē mög / mit gleich vil Wassers oder Wein vermischet. Wann es nicht wirken wil auff diese Weiß / so mag man ihm das gebrennt Wasser allein geben / doch soll man es allwegen zuuor warm machen / ehe man es dem Kindt gibt. Ist gleichwol eben starck / wiewol es von etlichen hoch gerühmt wirdt / doch wolt ichs nicht gern brauchen / noch jemand andern zu brauchen lassen.



t

Wann

Wann man meynt / daß ein Kindt die
Vrschlechten oder rote Flecken werde
vberkommen.

W Im weissen Rübsamen / ein kleins Löffelin voll: Zerstoß/
vnnnd thue darzu ein Blättlin geschlagen Goldt: Reibs
mit einem Träncklin Erdrach vnnnd Ehrenpreiſwasser
wol durch einander / gib dem Kindt eyn / decks zimlich warm zu/
ob es schwiſen köndte / so kompt es heraus.

Wann es nun die Vrschlechten bekompft / so gib ihm gesotten
Linsenwasser / mit Rosinlin vnnnd Süßholz gesotten / zu trincken.
Vnd darnach nim das Weiß von einem newgelegten Ey / vnd ein
Löffel voll weiß Rosenwasser / vnnnd einer Haselnus groß Saltz/
vnd so viel Saffran / daß es wol gelb daruon werde: Rührs alles
wol durch einander / vnd nim ein weißes Taubenseberlin / das neß
in diesem Wasser / damit bestreich dem Kindt die Augliedlin vnd
den vnd oben / deßgleichen die Ohren vnd Naslöchlin / auch vmb
das Mäulin / vnnnd alle Löchlin / so es hat / so kompt ihm kein Vrs
schlechte darein. Etliche nehen ein Federlin in jecht gemeldtem gel
ben Wasser / vnd nehen damit die Vrschlechten im Angesicht als
le / daß sie nur bloß naß werden / wann die Vrschlechten jecht wol
heraus kommen seynd / vnnnd wollen damit verhüten / daß sie keine
Gruben noch Masen geben: Doch so bald sich die Vrschlechten
ansahen nieder setzen / so brauchen sie es nicht mehr / sondern lassens
dörren vnd abfallen.

Ein gut weiß Sälblin / wann ein Kindt Vrschlechten hat / daß es
die Augen nicht tan auffheben / ist auch gut für die schwarze
Blatern.

Nim ein frisch gelegt Ey / baekts gar wol in Schmalz: Darnach
geuß in ein kaltes Wasser. Wanns gestehet / so nim dz Schmalz
oben herab / thue es in ein vergläst Scheiblin / vñ geuß Rosenwas
ser darauff / rührs / biß gar ein weiß Sälblin wird. Vnd wann ein
Kindt

Sür allerley Kranckheiten der Kinder. 145

Kindt die Vrschlechten hat / das es die Augen nicht kan auffthun /
so oberstreich ihm die Augen gar oft mit diesem Sälblin / so schas
dets ihm nichts / mit der Hülff Gottes.

Vnd wann eins böse hitzige Blatern hat / so streich diß Sälb-
lin darauff / so heilen sie.

Wann man ein Kindt badet / das die Kindesflecken oder Blatern
hat / das es wüdt / als wolte es auffällig werden / oder wann es gar
hart erfroren were.

Nim grüne Wachholderbeer / Eichinlaub / Sinnaw / Wols-
gemut / der ganz braun sey / Heydnischwundkraut / jedes ein
Handt voll. Machs in ein leinins Säcklin / seuds in Wasser / ba-
de das Kindt alle Tag zwo Stund darinn / es sey wie jung es wöl-
le. Ist es aber vber die zehen Jahr / so bade man es drey oder
vier Stund / nach dem es leyden mag. Das thue viersehen Tag
nach einander / vund nim allweg am dritten Tag frische Kräu-
ter.

Nim auch zwey Lot Rotbuckewurz / laß in einer Maß
Brunnenwasser den dritten Theil eynsieden. Wanns erkaltet / so
gib dem Kindt daruon zu trincken / so lang man es badet.

Sür die rote Wähler nach den Vrschlechten.

Wasche sie oft mit allerley Blumenwasser / oder mit warmer
Geismilch / so vergehen sie.

Henck den Kindern Käuten an Hals sür die Augen / so ge-
schicht ihnen nicht bald Schaden.

Sür die Gruben / so von den Vrschlechten bleiben.

Wann eins solche Gruben hat / so salbe sie gleich mit schweini-
nem Schmalz / so hilfft es / wann du es bald brauchst: Salbs / biß
vergehet.

Nim auch ein spizigen Türkes / dupff ihm in weiß Rosen-
wasser / oder weiß Gilgenwasser / vund laß dem Kindt in jedes
Aug

¶ t ij

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Aug bey dem Eck ein Tröpfflin fallen / dz thue alle tag einmal oder drey von Anfang der Kranckheit/ bis zum End/ so bewahrt es das Gesicht.

Für die Hundesblatern.

Die Hundesblatern seynd anfangs weiß vnd rund / wie ein Erbis/ fressen vmb sich/ brennen vbel. Las ein Fraw ihrer Milch dars auff melcken/ darnach leg ein Pappyr darauff / das thue alle Tag/ bis sie heilen.

Oder.

Leg Quittenkern in ein Wasser / bestreich die Blatern damit. Ich hab dz mit der Milch probiert: Wanns eins hat / soll es sich bey Leib nicht nehen.

Für Seere der Kinder.

Wann ein Kind ein böses Hinderlin hat.

Leg ihm Blätter von Rappiskraut oder Nebenblätter vnder / dz kült / vnd wasche es hinten vnd vornen mit Gottesgnadwasser/ oder neh ein Tüchlin darinn/ vnd legs vber.

Oder.

Wasche es mit Wasser auß dem Gießfaß / vnd truckne es/ vnd thue rein gepüluert Nuns auß der Apothecken / in ein gar zartes Tüchlin/ vnd beutle darauff/ so trucknet es fein auß.

Oder.

Wann du dz Brot in Backofen thust / so thue j. Händlin voll Meel auff ein Laib/ vñ wann dz Brot geackten ist/ so sibel dz Meel/ vnd strewe es auff dz Kind/ wo es seer ist. Dz heilt auch.

Oder.

So bald dz Kind auff Erden kompt/ so offt du es niederlegst/ so bestreich jm sein Hinderlin mit Kindsbrey / so vberkompt es nicht bald ein böses Hinderlin.

Oder.

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 147

Oder.

Schneuz ihm die Nasen darein / vnd blasß dz Kind wol auß an
allen Orten/wann du es auffhebst vnd niderlegst.

Oder.

Nim von einem Lohkäß/ so viel du wilt / dörrs in einem Ofen/
daß es sich ganz rein stossen vnd beuteln las. Wann du dann die
seere Ort mit breit Wegerich oder Weggraswasser gewas
schen hast/so strewe des Puluers darauff/so heilt es
fürderlich.

Ende des andern Theils.

**Register des andern Theils des
Arzneibuchs.**

I.

**Von Anligen/so allen erwachsenen Weibsb
bildern gemein sind.**

A ngel der Monatszeit.	fol. 8
Ubersuß der Monatszeit.	15
Wenße Fluß.	27.
Beermutter.	

II.

Zustand der Frawen/so verheurahrt.

Unfruchtbarkeit.	25
Zeichen der Empfängnuß.	32
Daß einer Frawen nichts anwachs.	35
Stärkung der Mutter vnd Kinder.	35-39-44
Fließen der schwangern Frawen.	37
Für erschrecken der Schwangern.	39
Kindswehe vor der Zeit.	40

f. iij

Für